Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 4. September 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 210

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Für Streiker-Obdach

Sorgt der Westliche Grubenarbeiterverband.

Telluride, Kol., 4. Sept. Ein Kommissariat und Logirhaus für müßige Bergleute und Stampfmühlen-Angestellte in diesem Distrikt wurde heute von der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation eröffnet. Die Zahl der Arbeiter, welche bereits infolge des Streiks der Stampfmühlen-Leute beschäftigungslos geworden sind, beträgt etwa 1000.

Denver, Kol., 4. Sept. Gouverneur Peabody hat nach Entgegennahme des Berichts vom Komite, welches nach Cripple Creek gesandt wurde, endgiltig beschlossen, Miliztruppen nach dem Gold-Lager zu senden. Etwa 1000 Mann gehen dorthin ab. Der Verband der Bergwerks-Besitzer hatte darum ersucht, aber der Sheriff Robertson vom County Teller hatte das Ersuchen nicht befürwortet.

Chicagoerin beraubt.

New York, 4. Sept. Frau Weis Martin von New York und ihre Tante, Frau Hesing von Chicago, wurden in einem Sommerhotel zu Alexandria Bay, N. Y., um Baargeld und Juwelen im Betrage von mehr als $3000 beraubt. Die beiden Damen vergnügten sich mit Bootfahren und ließen die Werthsachen in ihren Zimmern. Sofort bei ihrer Rückkehr entdeckten sie den Verlust. Mehrere Stunden darnach entdeckte man auch, daß ein weiblicher Dienstbote verschwunden war.

Vom Rinder- und Schafhirtenkrieg

Red Lodge, Mont., 4. Sept. Die zeitweilige Stille in den Feindseligkeiten auf dem Weidelande vom Sage Creek hat wieder aufgehört! Es wird gemeldet, daß mehrere Rinderhirten, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, sich dem Schaf-Lager von John Allen näherten und mindestens 100 Schüsse in dasselbe feuerten. Doch scheint kein besonderes Unheil dabei entstanden zu sein.

Ausland.

Das dicke Ende!

Venezuela-Blockade hat ein schönes Stück Geld gekostet.

Berlin, 4. Sept. Die Schlußabrechnung des Reichshaushalts-Etats für das Finanzjahr 1902 d. h. die Zeit von 1. April 1902 bis Ende März 1903, weist ein Defizit von etwa 30 Millionen Mark nach. Dieses Defizit ist dadurch entstanden, daß die Einnahmen um 22 Millionen Mark zurückblieben, die Ausgaben um 8 Millionen Mark gestiegen sind. Wasser auf die Mühle der Sozialisten ist es, daß ein großer Theil der Mehrausgaben durch die Blockade der venezolanischen Häfen entstanden, also für eine Sache ausgegeben ist, die ihrer Ansicht nach zwar viele Kosten gemacht hat, aber von sehr geringem Erfolg begleitet ist. Die Gegner der Regierung werden über diese Ausgaben im Reichstage noch manches scharfe Wort fallen lassen, welches aber ebenso scharf zurückgewiesen wird.

Serbische Offiziere verhaftet!

Wegen der Forderung einer Prozessirung der Königsmörder.

Belgrad, 4. Sept. Eine Anzahl Offiziere in Nisch (das bekanntlich die Lieblingsstadt der Königin Draga war) und anderen Garnisons-Orten Serbiens ist in Verbindung mit der erwähnten Proklamation verhaftet worden, worin kriegsgerichtliche Prozessirung der Verschwörer verlangt wird, welche an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga u. s. w. betheiligt waren, und widrigenfalls die betreffenden Offiziere mit ihrer Abdankung drohen.

Moralisch gemachte Zwergrepublik.

Köln, 4. Sept. Die neu eingerichtete Spielbank in dem, 825 Acres großen neutralen Moresnet, deutsch Altenberg genannt, welche von belgischen Spielhaltern, die aus Spaa durch das neue belgische Gesetz vertrieben waren, gegründet wurde, hat kein langes Leben gehabt. Die deutsche und die belgische Regierung wollten das Spiel nicht dulden und traten in Verhandlungen ein, von denen zuerst verlautete, Preußen habe seinen ideellen Antheil an Moresnet an Belgien abgetreten. Später wurde dies dementirt, und zugleich erklärt, die zwischen beiden Staaten schwebenden Unterhandlungen beträfen nur die Aufhebung der Spielbank. Diese Verhandlungen haben nun zum Schluß der Spielbank geführt. Der Rath dieser, 3500 Einwohner zählenden Zwergrepublik hat den Wünschen, oder wohl richtiger gesagt, den Drohungen Preußens und Belgiens nachgegeben und das Spiel verboten.

† Oesterreichischer Gesandter.

Wien, 4. Sept. Graf v. Deyme, österreichisch-ungarischer Gesandter bei der britischen Regierung, ist zu Eckersdorf, Schlesien, an einem Herzleiden gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; Barbarossa von Bremen; Germanic von Liverpool; Calabria von Marseille.
San Franzisko: Nevadan von Hilo (Hawaii.)
Havre: La Bretagne von New York.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.

Seesoldaten landen!

Zum Schutz von Ausländern in Konstantinopel. — Auch die Ver. Staaten mögen dem Beispiel folgen. — Die Revoluzzer.

Sofia, Bulgarien, 4. Sept. Nach verläßlichen Berichten aus Konstantinopel wird die Türkei in Bälde 400,000 Mann Truppen in Mazedonien haben! Das verursacht hier lebhafte Besorgniß und dürfte auch die Mächte beunruhigen.

Die türkische Regierung hatte große Schwierigkeit gehabt, ihre asiatischen Truppen zu veranlassen, nach der europäischen Türkei zu kommen. Bereits hat der Klima-Wechsel viele Todesfälle bei ihnen verursacht.

Washington, D. K., 4. Sept. Der amerikanische Gesandte Leishman in Konstantinopel setzte heute das Staatsdepartement in Kenntniß, daß einige der europäischen Mächte Marinesoldaten in Konstantinopel gelandet haben.

Wenn das Leben der Amerikaner daselbst gefährdet werden sollte, so wird unsere Regierung gleichfalls eine Abtheilung Seesoldaten nach Konstantinopel senden.

Ferner theilt Hr. Leishman mit, daß, um das Leben der Insassen der amerikanischen Gesandtschaft und des amerikanischen Generalkonsulats in Konstantinopel zu schützen, er die dortige Detektive-Force noch um einen Mann verstärkt habe. Er that dies auf eine warnende Mittheilung des Sultans hin, daß man eine Erhebung befürchte.

Sofia, Bulgarien, 4. Sept. Eine Spezialdepesche aus Rila, in der Nähe der türkischen Grenze, meldet, daß ein Kourier daselbst mit einem Exemplar der Proklamation eines allgemeinen Aufstandes eingetroffen ist. Das Schriftstück ist adressirt „An unsere Brüder in Mazedonien und Adrianopel" und beginnt mit Glückwünschen zu dem heldenmüthigen Kampf, welche sie gewagt hätten. Dann heißt es weiter:

„Nur mit Eurer eigenen Stärke gewappnet gegen ein mächtiges Reich, gegen erbarmungslose Feinde, mit der Kraft Eurer Rechten und der Macht Eures Geistes, habt Ihr die haßvolle ottomanische Herrschaft erschüttert. 100,000 der Soldaten des Sultans und eine zahllose Rotte von Ungläubigen waren nicht imstande, Eurem Vordringen zu widerstehen. Ihr habt Alles auf dem Altar der Freiheit geopfert. Eure Dörfer wurden niedergebrannt, Eure Heime geplündert, Eure Kinder massakrirt, und Eure Schwestern, Gattinnen und Mütter wurden verletzt.

Eine Reihenfolge wackerer Kämpen hat in dem Kampfe beharrt und das Vaterland mit ihrem theuren Blute gefärbt. Aber mit vergrößertem Eifer habt Ihr den Kampf wieder aufgenommen. Eure rauchenden Herde haben Euren Mannesmuth noch gestärkt, das Geschrei der Kinder und das Stöhnen der Frauen haben Eure Seele erbittert. Neue Vorkämpfer erstanden aus dem Busen des Vaterlandes und ersetzten die Umgekommenen.

Die heilige Flagge der Freiheit weht stolzer über dem theuern Vaterland. Eure Feinde sind sprachlos geworden vor Eurem Heldenmuth. Die Streitkräfte der Tyrannei sind erschöpft. Neue Tage sind erblüht. Ein heldenhafter Schlag mehr, und die Jahrhunderte der Tyrannei werden in Todeszuckungen zu Boden stürzen.

Die Morgenröthe der Freiheit steigt bereits am mazedonischen Horizont empor und erwartet nur diesen Schlag, um im vollen Glanz über dem mazedonischen Lande zu scheinen. Bereitet Euch also für diesen Schlag vor! Seid auf Eurem Posten! Die Stunde zur Schlacht schlägt. Der Ruf „Freiheit oder Tod" wird die Ketten der Sklaverei brechen und den Triumph der Gerechtigkeit bringen."

Die Proklamation ist unterzeichnet: „Von der obersten Zentralregierung."

Türkische Truppen versuchten jüngst, einen Paß zu nehmen, welcher von den Insurgenten besetzt ist und durch das Thal des Satooskaflusses führt; sie wurden aber mit großem Verlust geschlagen.

Weitere Kämpfe werden aus dem Distrikt Debre gemeldet. Die Türken griffen die Revoluzzer im Dorfe Dambeni an, und beide Seiten erlitten schwere Verluste. Eine Kompagnie albanischer Truppen, welche durch das Dorf Kitschero kam, wurde von Rebellen niedergemetzelt.

Konstantinopel, 4. Sept. Der amerikanische Konsul Ravndal telegraphirt aus Beirut, Syrien, an den amerikanischen Gesandten Leishman dahier, daß die Behörden daselbst eifrig mit der Suche nach dem Angreifer des Vizekonsuls Magelßen beschäftigt waren; doch kann der Konsul nicht angeben, ob sich unter den bis jetzt Verhafteten der Schuldige befindet.

Die amerikanischen Kreuzerboote „Brooklyn" und „San Franzisko" werden noch heute vor Beirut erwartet. — Die, von einer Neuigkeits-Agentur in den Ver. Staaten verbreitete Nachricht, daß in der Nähe des Sultans-Palastes eine Ballon-Bombe gefunden worden sei, ist absolut grundlos.

Sofia, Bulgarien, 4. Sept. Oberst Jankow, der Insurgentenführer, hat mit drei Leutnants der serbischen Armee und einer Schaar von 400 Insurgenten am Montagabend mit fliegenden Fahnen die Grenze überschritten und ist durch die türkischen Posten hindurchgekommen, ohne auf Widerstand zu stoßen.

General Zontschew, Präsident des mazedonischen Komites, ist, als Schafhändler verkleidet, ebenfalls über die Grenze gegangen.

Die Rebellenschaar des Hauptmanns Stoyanow nahm zu Rakowitza (etwa 15 Meilen südöstlich von Sofia) am 31. August 50 türkische Soldaten gefangen; sie nahm ihnen Waffen und Munition ab und marschirte dann nach Melnischko weiter.

Eine neue Depesche aus Rila (40 Meilen von Sofia) meldet, daß der Tag für den allgemeinen Aufstand verschoben worden ist.

London, 4. Sept. Soweit die Nachrichten des britischen Auswärtigen Amtes gehen, sind keine britische Seesoldaten zu Konstantinopel gelandet worden. Es heißt aber, wenn das dortige britische Botschafter-Amt besonderen Schutz brauche, so sei der Botschafter ermächtigt, den Befehlshaber des britischen Wachschiffes um solchen zu ersuchen.

Das Auswärtige Amt hält es für wahrscheinlich, daß Rußland und Oesterreich dort Seesoldaten gelandet haben.

London, 4. Sept. Die Landung russischer und österreichischer Seesoldaten zu Konstantinopel dürfte auf die Warnungs-Note der Pforte an die Botschafter hin geschehen sein, daß bulgarische Agitatoren Gewaltthaten gegen die Botschafter-Aemter und öffentlichen Gebäude in Konstantinopel planten. Soweit das Auswärtige Amt weiß, herrscht bis jetzt in Konstantinopel Ruhe.

Konstantinopel, 4. Sept. Der Sultan verkündet, daß er 50,000 wollene Röcke für die Truppen gestiftet hat, welche in Rumelien konzentrit sind, und in einer amtlichen Note der Präfektur dahier wird die Bevölkerung aufgefordert, flannellene Brustkleider, Stiefel, Socken u. s. w. für die Truppen im Felde beizusteuern.

Paris, 4. Sept. Aus bester Quelle wird mitgetheilt, daß angesichts der wachsenden Unordnungen in der Türkei ein französisches Flottengeschwader Weisung bekommen wird, sich zur Fahrt nach den türkischen Gewässern bereit zu halten. Ein Bericht des französischen Botschafters in Konstantinopel bezeichnet es als wünschenswerth, Kriegsschiffe für alle Fälle in Bereitschaft zu halten.

Aehnliche Vorbereitungen sind von Italien, Oesterreich, Rußland und Großbritannien getroffen worden. Man erwartet hier, daß die Geschwader dieser Mächte im Falle einer Krise zusammenwirken werden.

Verdächtige Mädchen-Emigration.

Berlin, 4. Sept. Ein Mann, der sich Guielinski nennt und behauptet, daß er ein amerikanischer Bürger und ein Priester sei, erschien zu Gleiwitz, Posen, mit 6 Mädchen, die er angeblich nach einem Kloster in St. Louis bringen und mit ihnen die polnische Sache fördern wollte.

Der Mann hatte einen amerikanischen Paß und Papiere bei sich, welche ergeben, daß er wenigstens für das Priesteramt studirt hatte.

Er wurde jedoch verhaftet, auf Grund des Paragraphen im Auswanderungsgesetzes, welcher es verbietet, junge Mädchen aus dem Lande zu locken.

Musiker gestorben.

München, 4. Sept. Hermann Zumpe, der weithin bekannte Komponist und Musik-Dirigent, ist hier am Schlagfluß gestorben.

War eine Ente.

Paris, 4. Sept. Eine Meldung des Blattes „Le Patrie", daß die französische Regierung den amerikanischen Kardinal Gibbons aus dem Lande ausweisen könnte, wegen dessen angeblichen Aeußerungen gegenüber der Geistlichkeit in der Bretagne und anderwärts in Frankreich, wird amtlich als absolut grundlos und unsinnig bezeichnet. Die Regierungsbeamten sprechen ihre Entrüstung über einen so leichtfertigen Mißbrauch des angesehenen Namens dieses Kardinals aus.

Die Russen in Mandschurien.

St. Petersburg, 4. Sep. Das Blatt „Vostotoschny Westnik" in Wladiwostock, Sibirien, meldet, daß jeder Personenzug auf der Mandschurischen Bahn jetzt von einer Abtheilung russischer Soldaten begleitet, und daß die ganze Bahnlinie von Schildposten überwacht wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Commonwealth und Saxonia von Boston, Victorian von New York.
Hamburg: Auguste Viktoria und Pennsylvania von New York.
Am Nantucket, Mass., vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)

Abgegangen.

New York. Arabic nach Liverpool; Santiago nach Mexiko.
Boston: New England nach Liverpool.
San Franzisko: Korea nach Hongkong.
St. Michaels, Azoren: Prinzessin Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Glasgow: Carthaginian nach Philadelphia, über Kanada.
Queenstown: Canada, von Liverpool nach Boston.
Moville: Pretorian, von Liverpool nach Montreal.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Leset die „Sonntagpost".

Sträuben eines „Lynchers".

Will nicht nach dem Schauplatz seines angeblichen Verbrechens zurück.

Wm. M. Martin, angeblich einer der Führer in dem Lynchkrawall zu Evansville, Ind., bei dem elf Menschen den Tod fanden, wurde heute Mittag von Richter Kavanagh dem Sheriff übergeben behufs Auslieferung an den Chef der Evansviller Geheimpolizei, Peck. Martin ist der Verschwörung zum Aufruhr angeklagt.

Der Mann war am 27. August von den Polizisten Flynn und French im Bezirk der Wache an der Cottage Grove Ave., auf eine nicht besonders gute Beschreibung der Evansviller Behörden hin, verhaftet worden. Heute suchte er mittels Habeas Corpus-Verfahrens vor Richter Kavanagh seine Freilassung zu erwirken, doch wies der Richter das Gesuch ab. Als Martins Anwalt dann geltend machte, daß Martins Leben in Gefahr gerathe, wenn er jetzt nach Evansville zurückgebracht werde, antwortete der Richter, daß ein Mann wie Gouv. Durbin von Indiana nicht auf Auslieferung des Angeklagten dringen würde, wenn das der Fall sei, doch versprach er, sich noch heute mit Gouv. Durbin in Verbindung zu setzen. Sollte Martin wirklich in Lebensgefahr gerathen, wenn er nach Indiana zurückgebracht würde, so wolle er (Kavanagh) für seine Festhaltung in Chicago sorgen.

Später theilte der Gouverneur von Indiana dem Richter Kavanagh mit, daß Martins Leben in keiner Gefahr sei. Der Richter verfügte dann des Mannes Auslieferung. Martin brach, als er das hörte, in Schluchzen aus.

Nicht übel.

* Polizeichef O'Neill machte heute Mittag Ald. Dixon, Vorsitzer des Stadtrathsausschusses, auf ein Gesetz aufmerksam, welches bei den Völkerschaften im „dunkelsten Afrika" besteht und Redner zwingt, auf einem Bein zu stehen. Sobald sie das nicht mehr können, müssen sie aufhören. Herr O'Neill meinte, in dieser Beziehung könnte man in der Stadthalle noch Manches lernen. Dem Stadtvater gefiel die Idee so sehr, daß er erklärte, er werde sie dem Stadtrath zur Annahme empfehlen. Besonders korpulente Herren, wie Cerveny von der 12. Ward, würden dadurch empfindlich betroffen werden, auch „Bathhouse John" würde sich im Schweigen üben müssen und Ald. Badenoch sich an das schöne Sprichwort halten „Kürze ist des Witzes Würze". Die großen Schweiger im Stadtrath dürften Dixons Vorschlag auf das Wärmste befürworten.

Wachsthum des Postverkehrs.

Die Zunahme in dem hiesigen Postverkehr hält an. Heute erhielt Postmeister Coyne die Berichte des Kassirers und der Geldanweisungs-Abtheilung für den Monat August. Kassirer Bean theilt mit, daß die Einnahmen $783,996 waren gegen $679,130 im August 1902. Im Geldanweisungs-Amt wurden 491,426 Geldsendungen vermittelt, im Betrage von $9,666,082. Es stellt dies eine Zunahme von 71,037 in der Zahl und $1,737,554 im Betrage gegen den gleichen Monat des Vorjahres dar.

Wasser-Bulletin.

Nach dem Befinden des Gesundheitsamtes ist heute alles städtische Leitungswasser von verdächtiger Beschaffenheit, mit Ausnahme desjenigen, welches von der Carter H. Harrison Saugstation kommt. Dieses kann, auch ungekocht, ohne Gefahr genossen werden.

* Am Fuße der 38. Straße wurde heute die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem See gezogen. Sie wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 235 35. Str. gebracht und liegt dort zur Identifizirung aus. Der Todte mag etwa 30 Jahre alt gewesen sein und hat mindestens zwei Wochen lang im See gelegen.

* Obwohl der Chicago Coated Board Co. durch ein Experiment nachgewiesen wurde, daß sie in ihrer Dampfkesselanlage den Rauch vermeiden kann, befolgt sie doch die Rauchgemeinschaden-Ordinanz nicht, und es werden deshalb verschiedene Klagen gegen sie eingereicht werden, wie Chefkesselinspektor Blaney heute erklärt. Herr Blaney hatte den Firmenmitgliedern letzte Woche praktisch gezeigt, wie sie dem Rauchübel ein Ende machen und gleichzeitig täglich viele Tonnen Kohlen sparen könne, es soll aber nutzlos gewesen sein. Dagegen fügen sich die Eisenbahn-Gesellschaften den Vorschriften, und die Michigan-Zentralbahn, die Rock Island- und die Pennsylvania-Bahn haben bereits Rauchverzehrungsapparate in Betrieb, während die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn solche zur Zeit einrichten läßt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler; lebhafter nordwestlicher, später nordöstlicher Wind.
Illinois: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen im mittleren und im südlichen Gebietstheile im Allgemeinen schön; wechselnde, später nördliche Winde.
Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler; wechselnde, später nördliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen zum Theil bewölkt; kühler; wechselnde, später nördliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Klingt romanhaft.

Anführer der Raubmörder war muthmaßlich eine Frau.

Sie verrichtete die Blutarbeit.

Das ist die Ansicht des Inspektors Wheeler. —Der Verdacht ist auf Alice Dowly gelenkt, die nebst ihrem Manne Charles gesucht wird.—Stand der Untersuchung.

In ihrer Rathlosigkeit betreffs der Lösung ihrer Aufgabe, die Mordbuben zu ermitteln, welche den Raubmord in der Remise der Chicago Street Railway Company verübten, versteigt sich die Polizei zu den gewagtesten Muthmaßungen. So hält sie es jetzt für höchst wahrscheinlich, daß der Kumpan der Raubmörder, der Schmiere stand, während diese ihr blutiges Werk verrichteten, in Wirklichkeit ein Weib in Männerkleidung war. Dieser Ansicht ist vornehmlich Inspektor Wheeler, der gestern Abend seine Mannen beauftragte, auf einen berüchtigten Verbrecher der Westseite, Namens Dowly und auf dessen Frau zu fahnden, die „den Teufel im Leib" und ihren Mann auf seinen gefährlichen Streifzügen begleitet haben soll. Das „würdige" Ehepaar wird seit Sonntag vermißt. Sämmtliche Polizisten der Stadt haben Auftrag erhalten, auf dasselbe zu fahnden.

Dowly ist der Polizei nicht nur als ein verwegener, vor keinem Verbrechen zurückschreckender Bursche bekannt, sondern soll auch, was erschwerend gegen ihn ins Gewicht fällt, einen Colt'schen Magazin-Revolver besitzen.

Frau Dowly ist, den Angaben der Polizei gemäß, eine hübsche Brünette, die angeblich, wenn sie mit ihrem Manne auf Raub auszog, sich in Männerkleider warf. Wurde sie dann eingefangen und in Frauenkleidern dem Richter vorgeführt, so konnte das Opfer sie gewöhnlich nicht mit Bestimmtheit identifizieren und sie entging der Strafe.

Im vorigen Winter fiel ein Bewohner der Nordseite dem Ehepaar in die Finger. Die Polizei schildert sein Erlebniß wie folgt: Eine hübsche Brünette hielt ihn auf der Straße an und bat ihn, bitterlich schluchzend, um seinen Schutz. Während sich der Angeredete noch bemühte, Näheres von der Frau zu erfahren, wurde er von einem Manne überfallen, der eine Gesichtsmaske trug und ihn mit vorgehaltenem Revolver zwang, die Hände gen Himmel zu strecken. Gleichzeitig fiel die Frau über ihn her und erleichterte ihn mit affenartiger Geschwindigkeit um seine Uhr, Schmucksachen und Baarschaft.

Die von dem Manne, der die Beamten der Straßenbahngesellschaft niederschoß, gelieferte Beschreibung paßt angeblich auf Dowly und die Polizei glaubt, daß seine Frau sich in Männerkleidung an dem Verbrechen betheiligte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives muthmaßen, daß sich das Ehepaar irgendwo in der Stadt oder den Vororten versteckt hält.

„Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß eine Frau sich nicht nur am Verbrechen betheiligte, sondern die Hauptrolle spielte, d. h. daß sie es war, die die Blutarbeit verrichtete," sagte Inspektor Wheeler. „Man erinnere sich, daß Edman, der verwundet wurde, aussagte, daß einer der Banditen eine sanfte Stimme, ähnlich der einer Frau, hatte. Es ist ferner bemerkenswerth, daß an allen der bedeutenderen Raubüberfällen auf der Westseite, die am 4. Juli mit der Ermordung des Stationsagenten Lathrop in der Station an Clybourn Junction begannen, ein Bandit betheiligt war, der eine Frauenstimme und kleine, zarte Hände hatte. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives waren allgemein der Ansicht, daß der vorerwähnte Bandit ein Frauenzimmer war.

„In Verbindung damit fahnden wir auf Alice Dowly und ihren Mann Charles, der ein gefährlicher Verbrecher ist, der seiner Frau aber, was Tollkühnheit anbetrifft, nicht um ein Jota nachsteht. Beide haben eine Anzahl verwegener Raubüberfälle verübt. Er wurde im Juli 1902 verhaftet. Ehe er ins Zuchthaus spazierte, soll er nach dem Polizisten Peters von der Bezirkswache an der W. North Ave. geschossen haben.

George Kalle, alias George Dowly, alias George Curtis, alias Charles Martin, der in Verbindung mit dem Raubmord erwähnt wurde, war am 29. April 1902 im County-Gefängniß eingeliefert worden, nachdem ihn Richter Severson unter der Anklage des Mordangriffs den Großgeschworenen überwiesen hatte. Er wurde später prozessirt, schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurtheilt, aber am 31. Mai 1903 aus dem Zuchthause entlassen. Später wurde er unter einer anderen Anklage auf der Nordwestseite verhaftet. Er wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und verschwand. Seitdem hat man nichts von ihm gehört.

Gefängnißdirektor Whitman sagte: „Ich entsinne mich des Mannes, habe aber nichts von ihm gehört, seit er im Mai entlassen wurde. Ich weiß nicht, ob ihn seine Frau besucht hat, während er im County-Zwinger schmachtete."

Die Polizei bemüht sich auch, vier junge Männer zu ermitteln, die am Sonntag früh, kurz ehe die verhängnißvollen Schüsse fielen, an der 61. und State Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen abstiegen und zeitig genug vor der Remise eingetroffen sein müssen, um noch die Mordbuben, wenn auch nur flüchtig zu sehen.

Die jungen Männer wurden von einem an State, in der Nähe der 60. Straße wohnhaften Geschäftsmann gesehen, dessen Namen die Polizei geheim hält, desgleichen von Frl. Lottie Wentworth, Nr. 975 Le Moyne Str., und von Frau Harry Dupre, Nr. 6201 State Straße.

Der vorerwähnte Geschäftsmann, welcher von dem Straßenbahnwagen an der 60. Str. absprang, will bemerkt haben, daß etwa 40 Fuß südlich von der Remise an der Ostseite der Straße, ein Buggy stand, vor das ein kräftiger Fuchs gespannt war. Man muthmaßt, daß die Mordbuben in diesem Buggy ihre Flucht bewerkstelligten.

Gestern Abend wurde Leutnant McWeeney von dem Milwaukee'er Polizeichef Jansen in Kenntniß gesetzt, daß dort einer der aus dem Zuchthause in Kalifornien ausgebrochenen Sträflinge verhaftet wurde. Es wurde sofort ein hiesiger Detektive nach Milwaukee gesandt, um den Burschen in Augenschein zu nehmen und festzustellen, ob er der Beschreibung gemäß einer der Mordbuben sein kann. Der Häftling wird wahrscheinlich nach Chicago gebracht werden, da von dem dritten der Raubmörder jegliche Beschreibung fehlt.

Man glaubt, daß der in Milwaukee verhaftete, aus dem Zuchthause zu Folsom, Cal., entsprungene Sträfling ein gewisser Richard M. Gordon ist. Der Bursche soll sich am Sonntag hier in der Breene'schen Wirthschaft, an 61. und State Str., aufgehalten haben.

Ein Schankkellner, der in dem Lokal beschäftigt ist, gab an, daß ein Mann, der einer Photographie gemäß kein anderer als Gordon war, sich am Sonntag während des Tages in der Wirthschaft aufgehalten habe. Er sei augenscheinlich nervös gewesen und habe auf Jemand gewartet. Gegen Abend hätte er sich entfernt.

John Walsh, ein Fahrkartenverkäufer in der South Park-Station der Südseite-Hochbahn theilte der Polizei mit, daß am Sonntag früh um drei Uhr vier Männer, die es sehr eilig zu haben schienen, einen östlich fahrenden Zug bestiegen. Sleubers erstem Geständniß gemäß hatte er mit den Räubern vereinbart, sie in der erwähnten Station zu treffen.

Die Polizei glaubt, daß die Raubmörder ursprünglich beabsichtigten, die Beamten in der Remise an der 75. Str. und Vincennes Ave. zu überfallen und zu berauben. Dort wurden an drei aufeinanderfolgenden Tagen von den Schaffnern Patchpool, Metz und Carey drei verdächtige Kerle bemerkt, die zuletzt am Sonntag früh um halb zwei Uhr dort umherlungerten. Sie merkten wohl, daß sie beobachtet wurden und änderten dann ihren Plan.

Den Angaben eines Detektives gemäß fahndet die Polizei auch auf einen gewissen Harvey Logan, der vor etwa drei Monaten mit drei anderen Häftlingen aus dem Zuchthause zu Knoxville, Tenn., ausbrach. Der Justizflüchtling soll ein herzloser, zu jeder Schandthat fähiger Verbrecher sein. Er wurde im Juli 1902 überführt, sich an der Beraubung eines Expreßzuges betheiligt und den Expreßboten ermordet zu haben. Seine drei Genossen, mit denen er den Ueberfall ausführte, wurden gleichfalls zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Vor etwa drei Monaten warf Logan einem Wärter, der an seiner Zelle vorbeiging, eine Drahtschlinge um den Hals, würgte ihn, nahm ihm den Revolver ab und zwang ihn, ihm und seinen drei Kumpanen die Thüren des Zuchthauses zu öffnen. Einen der Flüchtlinge ist inzwischen getödtet worden. Logan und seine überlebenden Kumpane, Bush Cassidy und Harry Longbaugh, sind aber noch wohl und munter und wußten sich ihrer Wiederverhaftung bisher zu entziehen. Die hiesige Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß sie an dem hier verübten Raubmord betheiligt waren.

Sleuder, der Lügenbold, wurde gestern nur zweimal aus seiner Zelle nach der Amtsstube des Kapitäns Shippy geführt. Einmal, als C. C. Johnson, ein Bruder des ermordeten Motorführers, dort vorsprach, um ihn zu sehen und dann wieder, als ein Fuhrmann, Namens Milner, ihn zu sehen wünschte, um festzustellen, ob er einer von drei verdächtigen Gesellen sei, die vor mehreren Tagen in der Nähe der Remise umherzulungern pflegten, sich seit Sonntag aber nicht blicken ließen.

Am Abend wurde Edna Glaß, Nr. 2118 State Straße, die Sleuder als seine „Flamme" bezeichnet haben soll, von den Detektives Fay und Nelson nach der Bezirkswache zu Englewood gebracht. Man hatte behauptet, daß Sleuder ihr gegenüber geäußert hätte, er würde demnächst in den Besitz einer Menge Geldes gelangen. Edna gab an, daß sie überhaupt nur zwei Mal mit Sleuder zusammengetroffen sei und daß er die ihm in den Mund gelegte Bemerkung ihr gegenüber nie gemacht habe. Heute wird die Polizei die Suche nach dem Fremdling fortsetzen, der sich mit Sleuder in McCarthy's Speisewirthschaft befand, doch ist die Polizei im Voraus überzeugt, daß seine Aussagen ihr nur von geringem Nutzen sein werden.

Die Angabe, daß im Gebüsch an 62. Straße und Indiana Avenue ein Revolver gefunden wurde, entpuppte sich als eine „Ente". Man hatte dort nur eine Patrone gefunden. Ein gewisser Riordon, der als der muthmaßliche Eigenthümer der Waffe verhaftet worden war, wurde auf freien Fuß gesetzt. Der Grobschmied Joseph Scapardino, der angab, daß er einen der Mordbuben identifiziren könne, befindet sich unter Beobachtung.

Der Schaffner Gills wurde heute nach der Bezirkswache zu Englewood zitirt und befragt, wo er sich Samstag Nacht aufgehalten habe. Er gab zufriedenstellende Auskunft und wurde entlassen.

Polizeichef O'Neill hält den Hammer, welchen die Raubmörder in der Remise zurückließen, für eine wichtige Handhabe zur Ermittelung der Thäter. Seiner Ansicht nach wurde der Hammer in einer Schmiede, und nicht von Streckenarbeitern benutzt.

Gestern Nachmittag sprach ein Mann in der Bezirkswache zu Englewood vor und beanspruchte die auf die Ergreifung der Mordbuben ausgesetzte Belohnung im Betrage von $3000. Er erklärte, die Raubmörder „festgenagelt" zu haben und führte Kapitän Shippy und eine Anzahl Detektives nach einer leeren Baustelle an 67. Str. und Wabash Ave., wo drei Männer umherlungerten. Sie wurden verhaftet. Zwei ließ Kapitän Shippy nach kurzem Verhör laufen, der Dritte aber, der sich als der Exzuchthäusler „Ben" Eddie entpuppte, wurde eingekäfigt.

Gegen Mitternacht wurde in der Bezirkswache ein Packet abgeliefert, welches ein Fremder, der es sehr eilig zu haben schien, in der Apotheke von C. A. Meyer, 69. Straße und Wentworth Ave., gelassen hatte. Auf dem Packet war der Name „McHenry" gekritzelt. Der Fremdling hatte dem Apothekergehilfen erklärt, daß es abgeholt werden würde. Da das nicht geschah, wurde es gestern Abend geöffnet und der Polizei übergeben. Es enthielt einen Rock und einen Revolver.

„Der Tag hat vielversprechend begonnen, ist aber wieder ergebnißlos verlaufen" — so äußerte sich gestern Abend um halb elf Uhr der Polizeichef über den Stand der Untersuchung.

Polizeichef O'Neill erklärte heute, daß er die Hoffnung, der Mordbuben jemals habhaft zu werden, schon aufgeben würde, wenn die Straßenbahngesellschaft und die Pinkerton Detektive-Agentur nicht ihren ganzen, sehr großen Einfluß aufböten, die Schuldigen dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu überantworten.

„Die Beamten der Straßenbahngesellschaft werden nicht rasten, bis die Raubmörder vermittelt worden sind," sagte der Polizeichef. „Alle Hilfsmittel der Pinkerton Detektive-Agentur stehen der Gesellschaft zur Verfügung. Die Hilfsmittel der Detektive-Agentur ermöglichen es ihr, viel leichter einen verwickelten Fall zu entwirren, als wir es im Stande sind. Andernfalls würde ich die Hoffnung aufgeben, daß die Mörder jemals entdeckt werden. Die Polizei thut indesssen Alles, was in ihren Kräften steht. Kapitän Shippy und Kapitän Hayes wetteifern miteinander, der Mörder habhaft zu werden, arbeiten aber in schönster Eintracht zusammen. Betreffs der Vermuthung, daß sich eine Frau am Verbrechen betheiligte, habe ich wenig zu sagen. Mir scheint, daß es genug verwegene Kerle in Chicago gibt, die einer solchen That fähig sind, daß man also nicht nöthig hat, sich in gewagten Muthmaßungen zu ergehen, ob nicht vielleicht gar ein Weib am Verbrechen betheiligt war."

Unglücklicher Zufall.

Das Leichenschaugericht, welches heute die näheren Umstände untersucht hat, unter welchen gestern J. B. Smith, Präsident des Gewerkverbandes der Köche, seinen Tod fand, hat seinen Wahrspruch dahin abgegeben, daß Smith sich nicht das Leben genommen, sondern infolge eines unglücklichen Zufalles zum Fenster seiner Wohnung hinausgestürzt sei.

* Der heute im St. Marys-Hospital erfolgte Tod der Florence Dioneski wird vom Koroner zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht werden. Wie Florence vor ihrem Ableben angegeben hat, war an ihr von einem Arzte auf der Westseite eine gesetzlich verbotene Operation vorgenommen worden.

* Vorsitzer Plamondon vom Vorkehrungs-Ausschusse für die Zentennarfeier hat sich mit einigen anderen Mitgliedern desselben nach Cleveland begeben, um dort auf dem „Automobilisten-Tag" Theilnehmer für die Kraftwagen-Rennen zu gewinnen, welche hier am 29. und am 30. September abgehalten werden sollen.

* Eine entgleisende Lokomotive der Chicago Junction Railway rannte heute zwei Pfeiler des Viaduktes an der Taylor Str. ein, so daß dieser vorläufig für den Verkehr hat gesperrt werden müssen.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, PRES.

Die größten Männer- und Knaben-Ausstatter der Welt.

Vor-Verkauf von

Herbst-Ueberziehern

von voriger Saison übriggeblieben.

Röcke, die in keiner Weise an Werth verloren haben, sind bedeutend heruntermarkirt, einfach weil sie im vorigen Jahre gemacht wurden ... Wir offeriren Euch die Auswahl von Hunderten von eleganten Röcken, die von $15 bis zu $25 verkauft wurden ... kurze Box und Chesterfield Facons, und viele ganz mit Seide gefüttert ... für nur $10

The Hub's Herbst-Ausstellung von eleganten Kleidern für Männer und Knaben übertrifft jede Ausstellung, die bisher in Chicago gemacht wurde. Die Auswahl ist größer, die Muster hübscher und die besseren Sorten sind von Kundenschneidern gemacht und vereinigen in ihrer Herstellung die beste Arbeit und höchste Eleganz und tadelloses Passen ... (The Hub ist das einzigste Geschäft in der Stadt, das das berühmte „Atterbury-System" führt, also die feinsten fertigen Kleider, die je gemacht wurden) ... Unsere Preise für diese Waaren sind

Anzüge......$18 bis $36. Ueberzieher......$20 bis $60.

In unserem Kutscher-Departement (4. Floor) Wir führen eine vollständige Auswahl von Whipcord Undreß Anzügen, Kutscher-Dreß-Röcken, Ueberziehern und Beinkleidern; ebenfalls weiße Stockinet Beinkleider, Stiefel, Stiefelschäfte, Hüte und Scarfs zu den billigsten Preisen.

Ferner eine vollständige Partie von Automobil-Waaren.

Ein wichtiger Einkauf von hochfeinen

Sweaters für Männer.

Die Brooklyn Knitting Co., Fabrikanten von hochfeinen, voll regulär gemachten Sweaters, verkaufte uns sämmtliche kleinen Partien und einige Muster von ihren hochfeinen Sweaters zu 40c am Dollar ... nicht ein Sweater in der Partie ist weniger als $3.50 und bis zu $6 werth ... in allen Farben und Kombinationen und diesjährige Herbstmuster ... so lange der Vorrath reicht, Auswahl $1.95

Hübsche Herbst Plaited Männer-Hemden..befestigte oder abnehmbare Manschetten..in hübschen Mustern und Streifen und Punkten..würden billig sein zu $1.25, aber als speziellen Bargain für das frühe Herbstgeschäft offeriren wir dieselben morgen zu.................. 85c

Zuverlässige Herbstkleider für die Knaben.

Eine riesige Ausstellung von Kinder-Facons, welche den ganzen Floor einnehmen.

Jünglings-Anzüge...14 bis 20 Jahre...sowohl einfach wie doppelbrüstig...in hübschen Effekten...Tweeds, Cassimeres, Cheviots und fancy Worsteds; sowie einfache blaue und schwarze ... schön geschneidert...Qualitäten, die anderswo zu $13 und $14 verkauft werden...speziell $10

Knaben-Kniehosen-Anzüge..8 bis 16 Jahre....in einfach brüstigen 3-Stücke Anzügen; ebenfalls doppelbrüstige 2-Stücke Facons..die neuesten Entwürfe und besten Fabrikate..in nahezu jeder Farbe..spezielle Werthe morgen $5

Jünglings-Hosen..14 bis 20 Jahre..die dauerhaftesten Stoffe, leichte und mittelschwere Waaren, Streifen, Karrirungen und fancy Mischungen..alles was von unseren $3 und $4 Frühjahrs-Partien übrig blieb..morgen.... $2

Neue Herbst-Muster in weichen und steifen Jünglings- und Knabenhüten...dunkle und helle Farben...98c bis $2.98.

Angebrochene Partien von $2.00 reinen Worsted Jersey Sweaters für Knaben... 98c.

Elegante Facons in breitrandigen Kinderhüten... Tuch, Filz, Sammet, Corduroy und Pelze...alle Farben... 48c bis $4.48.

Neue Herbst-Partien von seidenen Halstrachten für Knaben...in den allerneuesten Entwürfen...25c.

Knaben und Mädchen Tams...in Tuch, Serge, Cheviots und Corduroy...alle Farben ...glatt oder verziert...48c bis $2.98.

Jünglings- und Knaben-Hemden...schön geblümte und gestreifte...dunkle oder helle Farben...75c.

Neue Herbst-Schuhe für Alle.

Spezielle frühe Herbst-Auslage von neuen Facons in Schuhen für die kommende Saison ... Neueste Facons und beste Werthe in hochfeinen, zuverlässigen, durchaus garantirten Schuhen ... An keinem anderen Platze sind bessere Schuhe zu finden, als The Hub's Schuhe zu . . $3.50 und $5.00

Spezialitäten in Schul-Schuhen für Knaben- u. Mädchen, morgen

Satin Calf Knaben-Schnürschuhe..einige mit „Armor-Clad" Sohlen..zu.............. $1.15

Bench-made $2 und $2.50 Knaben-Schuhe . angebrochene Partien.............. $1.50

Handgenähte und Goodyear Welt Schnür- und Knöpf-Schulschuhe für Mädchen..werth $2.50.. speziell $1.35

Moderne Herbst-Kopfbedeckungen.

Ein vollständiges Assortiment der berühmten John B. Stetson Hüte...in Derbys und Fedoras, einschließl. all' den populären neuen Facons und Farben. Es gibt keinen einzigen Hut in der Stadt, der zu $5 verkauft wird und besser wäre als der „Stetson", welchen wir verkaufen für $3.50

Für Leute, die einen mitteltheuren Hut wünschen, zeigen wir ein großes u. reichhaltiges Sortiment der neuen Facons in unserem „Royal", dem besten Hut zu populärem Preis im Markt..irgend eine Derby- oder Fedora-Facon...................... $2.50

Die „Grayfield" Derbys u. Fedoras..in den neuen Herbst-Facons..können nirgend sonstwo für weniger als $3 geboten werden, unser Preis immer.. $1.90

Das Gasthaus am Strande.

Roman von Florence Warden.

(1. Fortsetzung.)

Shingle End war ein hübsches, aber baufälliges Haus, das links an der Kreuzung zweier Straßen stand. Es war einst weiß gewesen, Vernachlässigung und rauhes Wetter aber hatten es grauscheckig gemacht, während zerbrochene und verstäubte Fenster, wacklige Läden und verwilderte Bäume und Sträucher zusammenwirkten, dem Orte ein ödes, verlorenes Aussehen zu geben.

Hinter dem Hause war ein Garten mit einem Hühnerhof und einem eingehegten Stück Land, und Otto hatte im Vorübergehen den Oberst unter einem Apfelbaum seine Zeitung lesen sehen, während das Flattern eines Frauengewandes im Hintergrunde zwischen den Bäumen ihren Verdacht zu bestätigen schien.

„Wir haben den Schurken in seinem Schlupfwinkel aufgestöbert," frohlockte Otto, da sie auf ihr zweites Klingeln im Hause endlich Fußtritte hörten.

Als aber die Thüre sich öffnete, schwand ihre Zuversicht, denn vor ihnen stand eine weibliche Gestalt von mindestens vierzig Jahren, klein, mager, armselig gekleidet, von steifem Wesen, langsam im Reden, mit Gartenhandschuhen und einem luftigen Strohhut angethan, die sie mit Verwunderung ansah und steif nach ihrem Begehren fragte.

Otto, der scharfsinnig genug war, einzusehen, daß dies die Tochter des Obersten sein mußte, bat der Störung wegen um Verzeihung und sagte, daß sie einen Brief für ihren Freund Jordan gebracht hätten, der, wie sie annähmen, den Nachmittag mit dem Oberst Bostal verbringe. Sie würden nicht zudringlich gewesen sein, wenn sie nicht geglaubt hätten, daß der Brief sehr wichtig wäre, da auf dem Umschlag die Bemerkung stehe: „Sofort abzugeben."

Und der Anstifter zog mit übertriebener Sorgfalt ein Schreiben aus der Tasche, das er mit Clifford zusammengestellt hatte, und dem mit großem Fleiß das Aussehen gegeben worden war, als ob es durch die Post befördert worden wäre.

Aber Miß Bostal schüttelte, einen Blick auf den Brief werfend, mit dem Kopf.

„Es ist Niemand beim Vater," sagte sie, „und ich kenne Niemand dieses Namens. Wenn Sie jedoch in's Besuchzimmer eintreten wollen, will ich ihn fragen."

„O nein, nicht um die Welt. Wir können uns unmöglich weiter aufdrängen. Wir müssen uns geirrt haben," stammelte Otto, während Clifford sich eilig durch das kleine hölzerne Thor zurück auf die Straße begab.

Inzwischen war Oberst Bostal, der die Stimmen gehört hatte, durch den engen Gang aus dem Garten gekommen, um die Bedeutung dieser ungewöhnlichen Laute kennen zu lernen. Die Sache wurde ihm unter weiteren Entschuldigungen Ottos von seiner Tochter erklärt.

Der Oberst, ein Mann von ungefähr fünfundsechzig Jahren, mit verwittertem, grauem Gesicht, der einen fadenscheinigen geflickten Rock und einen abgenutzten Panamahut trug, erinnerte sich sofort des Namens.

„Jordan — Jordan — ja, natürlich kenne ich ihn," sagte er ohne Weiteres. „Ein kleiner junger Mann mit einem langen Schnurrbart. Ja, er begleitet mich oft nach Hause, doch nur bis an die Brücke, wo er jedes Mal umkehrt und sich entschuldigt, daß er nicht weiter mitkommen könne."

Otto schien von dieser Nachricht betroffen zu sein; über Miß Bostals hageres, schmales Gesicht flog aber ein mattes Lächeln.

„Vielleicht versuchen Sie's im ‚Blauen Löwen.'" sagte sie fast spitz.

Otto reckte sich auf.

„Mein Freund treibt sich nicht in Wirthshäusern herum," sagte er.

„Versuchen Sie's nur im ‚Blauen Löwen,'" wiederholte Miß Bostal.

Ihr Vater aber brach in ein trockenes Lachen aus und sagte: „Der ‚Blaue Löwe' hat eine ganze Menge Besucher, die sonst keine Freunde von Wirthshäusern sind. Nell Claris, die Nichte des Wirthes und eine Protegée meiner Tochter, ist nämlich das hübscheste Mädchen des Ortes."

Ein Licht flog über Ottos Gesicht; Miß Bostal aber ward streng.

„Ich werde mit ihr ein ernstes Wort sprechen müssen," sagte sie etwas unwillig, „denn sie ermuntert die Hälfte der jungen Leute von Stroan, hier ihre Zeit zu vergeuden."

Der Oberst lächelte aber und schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Es nützt nichts, einem hübschen Mädchen zu rathen," sagte er unverschtlich. „Man erhält nur die Antwort, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu bekümmern. Und Nell denkt an nichts Schlimmes dabei."

„Ich weiß es," entgegnete seine Tochter gelassen, doch mit der strengen, kleinlichen Besorgniß einer alten Jungfer. „Ich würde an ihr nicht so viel Antheil nehmen, wenn ich nicht wüßte, daß sie ein gutes Ding ist. Dabei ist sie aber unbesonnen und gedankenlos. Ich werde ihrem Onkel wirklich zureden, sie wieder zurück in die Schule zu schicken."

„Sie wird aber nicht gehen wollen," sagte der Oberst. „Und wenn sie auch wollte, würde doch der alte Claris sich nicht von ihr trennen. Wir müssen uns schon auf die Wirkung Deiner Strafpredigten verlassen, Theodora."

Vater und Tochter hatten dieses Zwiegespräch fortgeführt, ohne den Besucher mit in die Unterhaltung zu ziehen, so daß Otto, der sich rühmte, ein scharfsinniger Beobachter zu sein, Gelegenheit fand, einen Blick in die offenen Zimmer zu beiden Seiten des Ganges zu werfen, ohne sich selbst von der Stelle zu rühren.

Er wurde von dem, was er sah, sehr überrascht — von den kläglich abgetretenen Teppichen, von den sorgfältig gestopften Tischdecken, von den abgenutzten Möbeln. Alles war nett gehalten und fleckenlos rein, ließ aber eine gedrückte Armuth erkennen, die man nicht einmal zu verbergen versucht hatte.

Er zog sich, sobald die kurze Erörterung zwischen Vater und Tochter beendet war, mit neuen Entschuldigungen zurück und traf draußen mit seinem Freunde wieder zusammen.

„Nun?" sagte Clifford, als Otto sich schweigend heimwärts wandte. „Was hattest Du denn noch so lange mit der gestrengen Dame zu sprechen?"

„Zu sprechen nichts; ich hörte nur zu und arbeitete im Geiste einen Roman aus, einen von jener Art armseligen Romane, die nicht anziehend genug sind, als daß die Leute davon wissen wollten."

„Was? Willst Du damit etwa sagen, daß Jordan sich wirklich in diese überreife und dürre alte Jungfer verliebt hat?" fragte Clifford in hellem Erstaunen.

„O Gott, nein! Er hat sich verliebt, das habe ich sicher herausgebracht; doch nur in das herkömmliche Schänkmädchen, das sicher nicht halb so interessant wie Miß Bostal ist." —

„Interessant?"

„Jawohl. Ich habe nämlich die Idee, daß die magere alte Jungfer eine Heldin ist, über die man sich aufregt. Während sie aber über eine gewisse Nell sprach, die jetzt augenscheinlich der Gegenstand einer von Jordans unschätzbaren, aber vergänglichen Neigungen ist, warf ich einen Blick in ihre Zimmer: das ärmliche kleine Speisezimmer und das kahle, lange Besuchszimmer, und entnahm daraus eine solche Geschichte gedrückten Lebens und niedriger, armseliger Kämpfe, daß es mich nach Papier und Feder verlangen ließ."

Clifford machte ein Zeichen der Ungeduld.

„Es gehört nicht viel dazu, diesen Wunsch in Dir zu erwecken," brummte er. „Uebrigens halte ich Deinen Gegenstand für keinen sehr interessanten."

„Das sieht Dir wieder gleich. Für Dich ist er nicht augenfällig, nicht ungewöhnlich genug, nicht stark genug aufgetragen", entgegnete Otto. „Für mein Gemüth liegt aber in dem verlumpten alten Rocke dieses würdig und vornehm aussehenden greisen Mannes und in den Flickereien, über denen die Tochter den Glanz ihrer Augen eingebüßt hat, etwas unendlich Pathetisches."

„Sicher mußt Du es in Versen und nicht in Prosa abfassen, mein guter Junge," sagte Clifford spöttisch.

Otto würde etwas erwidert haben, sie hatten aber die kleine Brücke, die über den Fleet führte, erreicht und waren nur noch einige Yards von dem Halbweggasthaus entfernt.

„Das ist der Ort, wo Jordan seine Nachmittage verbringt," sagte Otto, indem er den Weg zu dem Gasthause einschlug.

„Wir wollen ihn herausrufen."

Der „Blaue Löwe" war ein sehr anspruchsloses Gebäude, alt und frei von jeder Absichtlichkeit, geschichtliches oder alterthümliches Interesse zu erwecken, klein, unbequem und mitgenommen von Wind und Wetter. Da es zwischen dem schläfrigen Stroan und dem demokratischen Courtstairs mitten inne lag, so war es das Haus, wo die Fuhrleute, Pächter und Viehtreiber jahraus und jahrein anhielten, während in den Monaten Juli und August sein kleiner Schänkverschlag noch gedrängt voll von Leuten aus Mile End Road war, die in Gesellschaftswagen ihr Vergnügen in Konzertiren, Geschrei und schrillem Singsang fanden.

Einige späte Ankömmlinge dieser Art waren in dem kleinen Schänkverschlage, als Clifford und Otto eintraten. Keine Spur aber von Jordan. Beide jungen Leute betrachteten mit Neugier das Mädchen, das hinter dem Schänktisch bediente, eine stattliche junge Person mit flinker Zunge, die sowohl durch ihren derben Bau, ihre großen, groben Hände, als ihre wettergebräunte Gesichtsfarbe verrieth, daß sie die Zeit, da es wenig Arbeit im Hause gab, gewöhnlich mit Arbeit der gröbsten Art im Freien verbrachte. Die Freunde sahen einander, als sie wieder hinaustraten, verdutzt an.

„Sie ist nicht gerade jung!" rief Otto. „Den Fünfunddreißig, wie ich schwören will, näher, als den Fünfundzwanzig."

„Und ihre Stimme! Und ihr abscheulicher kentischer Akzent!" fügte Clifford hinzu. „Und diese hoch herausstehenden Backenknochen und diese schreckliche Stumpfnase! Es ist ein Typus, den ich verabscheue."

„Ich würde es nicht von Jordan gedacht haben," murrte Otto mit von Unwillen gedämpftem Mitleid.

„Wo aber ist der Lüderjahn selbst?" fragte Clifford, plötzlich stehen bleibend. „Ob wir am Ende doch auf der falschen Fährte sind?"

„Wenn es sich um jemand Anders handelte, als um Jordan, so würde ich ja sagen," meinte Otto bedachtsam. „Seine Empfänglichkeit ist aber so kolossal, daß ich keinen Grund sehe, selbst in diesem Falle zu zweifeln."

Gleichwohl folgte er Clifford, als dieser zu der kleinen Brücke zurückkehrte.

„Da ist eine Hütte," sagte der humanere King, „eine kleine Hütte, dort an der Straße. Wir wollen einmal sehen, ob sich nicht dort herum ein Frauenrock blicken läßt. Wir dürften dem armen Kerl schließlich doch Unrecht thun.

(Fortsetzung folgt.)

Cincinnati Herbstfest-Exkursion.

Via Monon-Linie — C. H. & D. Ry. — Tickets verkauft 6. bis 7. Sept., giltig für Rückfahrt bis 15. Sept. — $8.00 für Rundfahrt, 50 Cents für Validation in Cincinnati. — Tickets und Einzelheiten, 232 Clark Str. Telephon: Harrison 1267 — Bahnhöfe: Dearborn-Station, 22. Str., 47. Str. und 63. Str. 7ag—5sep

Lokalbericht.

Das Rassenproblem.

In der Trennung der Weißen von den Farbigen sieht Herr Graves die Lösung desselben.

Die Farbigen werden sonst ewig unliebsame Fremde inmitten der weißen Bevölkerung bleiben.

Gewaltiges Aufsehen unter den Hörern erregte gestern die Rede, welche John Temple Graves, Herausgeber der „Atlanta News", anläßlich der Sommersemester-Schlußfeier der Chicagoer Universität im Riesenzelte auf dem Kampus der Anstalt vor etwa dreitausend Besuchern hielt, vor Studenten, Professoren und eingeladenen Gästen. Redner behandelte die Negerfrage vom Standpunkt des Südländers aus in einer gemeinverständlichen, einleuchtenden, wenn auch negerfeindlichen Weise. Seine Ausführungen waren der Hauptsache nach folgende: Ein starkes, lebenskräftiges, herrschendes Volk kann die in seiner Mitte wohnende kleinere, anders geartete, minder entwickelte Völkerfamilie nun und nimmer zu seiner Höhe emporziehen. Das minderwerthige wird sich die Laster, aber nicht die Tugenden des geistig und sittlich höher entwickelten zu eigen machen. Man sehe nur, was aus dem edlen, tapferen indianischen Krieger früherer Jahrzehnte in diesem Lande geworden ist. Heute ist er ein trauriges, charakterloses, lasterhaftes, unfreies und unselbständiges Individuum; früher war er der stolze, muthige, wahrheitsliebende Herr der amerikanischen Prairie. Der aus Afrika importirten Neger halber haben die besten weißen Männer dieses Landes mit einander gestritten, gegen einander gefochten und ihr Blut vergossen. War die Ursache der Kämpfe denn der schweren Opfer werth? Sollen die Angehörigen der kaukasischen Rasse in diesem Lande auch in Zukunft des Negers wegen, des Fremden in ihrer Mitte, sich feindlich gegenüber stehen? Sollen der Frieden und das Gemeinwohl dieser Republik denn ewig gefährdet bleiben der Neger wegen, die doch nur einen kleinen Theil der Gesammtbevölkerung bilden und deren Laster ihre Tugenden weit überwiegen? Der Versuch, die Farbigen als gleichberechtigt mit den Weißen unter den Letzteren zu dulden, hat sich während seiner ganzen sechsunddreißigjährigen Dauer nicht bewährt. Er ist trotz aller ehrlichen und weitreichenden Unterstützung der Bundesregierung und trotz der ihm von den Rechtlichdenkenden der ganzen Welt entgegengebrachten Sympathien fehlgeschlagen. Der Neger ist heute weniger frei, weniger geachtet von den Weißen und weniger als Bürger dieses Landes geschätzt und willkommen, als er es vor den sechziger Jahren war. Die Farbigen müssen sich deßhalb zusammenschließen, einen Staat für sich im Staate bilden, oder nach den Philippineninseln auswandern. Noch sind vierhundert Millionen Acres Bundesland im Westen und Süden dieses Landes nicht besiedelt und kultivirt. Im südlichen Kalifornien und westlichen Texas harren noch Riesenstrecken der Bevölkerung und Erschließung für Handel und Wandel. Die Philippineninseln wurden der Regierung dieses Landes augenscheinlich vom Schicksal in die Hand gegeben, damit sie das Problem des streitigen Daseins der Neger unter der weißen Bevölkerung in einer Alle zufriedenstellenden Weise löse.

Dem Redner wurden seine schwungvollen Ausführungen mit langanhaltendem Beifalle gelohnt, in den nur die wenigen Farbigen nicht einstimmten, welche der Schlußfeier beiwohnten, und auch John Alexander Dowie aus Zion City nicht, der gekommen war, um der Bekleidung seines Sohnes Alexander John Gladstone mit dem Talar und der Kappe eines „Doktors der Rechte" beizuwohnen. Dowie Sr. genirte sich nicht, öffentlich in der Semesterschluß-Versammlung der Chicagoer Universität zu erklären, daß er die Behauptungen des Redners aus Atlanta am nächsten Sonntag in seiner Predigt im Zion City-Tabernakle widerlegen und eine Lanze für die Neger in den Vereinigten Staaten brechen wolle. — In Abwesenheit des Präsidenten Dr. Harper erstattete der Dekan der Universität, Harry Pratt Judson, Bericht über den Verlauf des letzten Sommersemesters, des neunten seit der Reorganisirung dieser Lehranstalt. Den 53? Studirenden im Sommer 1894 standen in diesem Sommerhalbjahr 2,329 gegenüber; die Gelegenheit zu wissenschaftlicher Ausbildung jedweder Art habe sich seitdem aber, wie Herr Judson behauptete, verhundertfacht. Abgangszeugnisse wurden gestern an 117 Abiturienten verabfolgt. Vier Diplome eines Doktors der Philisophie wurden vertheilt; drei neue Doktoren der Gottesgelehrheit, doch nur ein Doktor der Rechtsgelehrsamkeit, Dowie's Sohn, wurden mit den Insignien ihrer neuen Würde bekleidet. Unter den vier neugebackenen Doktoren der Philosophie befindet sich auch ein weiblicher. Frl. Geneva Misner hatte das betreffende Examen summa cum laude, mit jener hohen Auszeichnung also bestanden, die nur durch die Bezeichnung "Maxima summa cum laude" übertroffen wird.

Internationaler Minen-Kongreß.

Deadwood und Lead, S. Dakota, 7. bis 11. September 1903.

Für das obige Ereigniß verkauft die Chicago Great Western-Bahn Rundfahrt-Tickets zu einfachem Fahrpreis und $2.00, am 2., 3., 4., 5. und 6. Sept., giltig für Rückfahrt bis 30. Sept. Wegen weiterer Einzelheiten fragt nach bei irgend einem Great Western-Agenten oder J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. 28ag,frmomise

* Unter der Anklage der Bigamie wurde gestern auf Betreiben eines seiner Schwiegerväter A. F. Bock in Battle Creek, der als Kraftwagenlenker bei dem Kohlenhändler H. E. Bell beschäftigt gewesene David G. Buck in Verwahrung genommen.

Wer an

Appetitlosigkeit

leidet, kann sich darauf verlassen, daß Magen und Leber nicht in Ordnung sind.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

reguliren die Leber und reinigen den Magen.

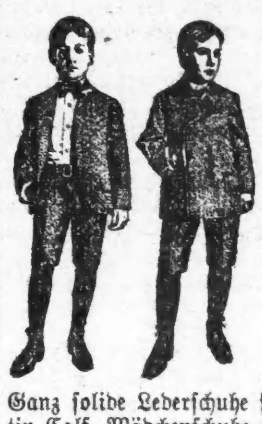
Offen Samstag Abend bis 10:30.

Yondorfs BIG STORE

Offen Sonntag bis Mittag.

Van Buren und Halsted Str.

Die Ausstattung für Eure Jungen liegt bei uns bereit. Preise wie immer, die Niedrigsten. Auswahl die Größte.



2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren—aus feinem blauem Serge gemacht und aufs Beste ausgestattet. Spezieller Werth $2.50

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren—aus feiner Qualität schwarzem oder fancy Cheviot gemacht, auf's Beste geschneidert und ausgestattet. Spez. Werth . $2.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben im Alter von 13 bis 20 Jahren, aus guter Qualität Worsted oder Cheviot gemacht, von Kundenschneidern hergestellt und gut passend. Spezieller Werth $4.95

Schul-Schuhe.

Ganz solide Lederschuhe für Knaben und Mädchen. Knabenschuhe gemacht aus Satin Calf, Mädchenschuhe aus bestem Dongola-Leder, alle Größen, jedes Paar wird garantirt 95c

Knaben-Schuhe, bestes Satin Calf Stock Dongola Top Leder, beste Oak-Leder-Sohlen und Leder Back Stays. Schuhe, welche dauerhaft sind — Größen von 2½ bis 5½ zu $1.50; Größen von 13 bis 2 zu $1.25

Mädchenschuhe, feines Dongola-Leder; Patentleder-Obertheile, beste innere u. äußere Sohlen u. Counters. Dies sind dauerhafte Schuhe — Größen 12 bis 2 zu $1.25; Größen 8½ bis 11½ zu . . . $1.00

Für die Knaben. Wir haben ungefähr 100 Dutzd. Tuch-Schulkappen für Knaben, alle Größen, gemacht aus fancy Cheviots u. s. w., regulärer Werth 25c— Spezieller Verkaufs-Preis 9c

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein verband mit seiner letzten, in Yondorfs Halle abgehaltenen Versammlung die Neuwahl von Beamten. Sämmtliche bisherige Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt, nämlich: Ex-Präsidentin, Frau Friederike Kori; Präsidentin, Therese Backmann; Vize-Präsidentin, Louise Zimmerer; Protokoll-Sekretärin, Louise Schnitzler, 454 N. Clark Str.; Finanz-Sekretärin, Friederike Schellenberg; Schatzmeisterin, Karoline Fleck; Führerin, Friederike Redle; innere Wache, Friederike Bühr; äußere Wache, Louise Haußmann; Mitglieder des Verwaltungsrathes: Louise Elser, Sophie Strüßle, Louise Binder; Vergnügungskomite: Anna Huber, Louise Elser, Creszentia Hildinger; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Ella Hutter.— Das vom Schwäbischen Frauenverein im Exzelsior-Park abgehaltene Sommerfest nahm einen großartigen Verlauf. Fröhlich drehten sich Alt und Jung nach den von einer tüchtigen Kapelle gespielten deutschen Tanzweisen im Reigen; auf der Kegelbahn wurde fleißig darauf los gekegelt; lagen doch viele verlockende Preise auf dem Gabentisch, und dafür, daß Niemand Hunger oder Durst zu leiden brauchte, war auch bestens gesorgt.

* Eröffnungs-Verkauf von Lotten in drei neu angelegten Städten an der Omaha-Verlängerung der Chicago Great Western-Bahn, findet folgendermaßen statt: Tennant, Shelby Co., Iowa, Dienstag, 8. Sept. Bentley, Pottawattomie Co., Iowa, Dienstag, 15. Sept., und McClelland, Pottawattomie Co., Iowa, Dienstag, 22. Sept. Einfacher Fahrpreis nach Fort Dodge von allen Punkten an der Chicago Great Western-Bahn. Spezialzüge von Fort Dodge nach den ausgelegten Städten, zu $1 für die Rundfahrt. Spezial-Zug von Council Bluffs nach den ausgelegten Städten, 50 Cents für die Rundfahrt. Wegen voller Einzelheiten seht Plakate oder schreibt an Edwin B. Magill, Townsite Dept., Fort Dodge, Ia. 25,27,29,30ag,2,4sp

Fatale Geschichte.

John Bonczek erwarb vor einigen Monaten Michael Kulpanskis Grocery, 817 W. 18. Str., konnte aber nur $80 bezahlen und verpflichtete sich, dem bisherigen Besitzer seine Gattin als Haushälterin zu überlassen, bis die Schuld getilgt sei. Dies ist nun geschehen und John verlangte seine Frau zurück, diese wollte aber nicht kommen, da es ihr bei Kulpanski gut gefiel. Schließlich wandte sich der unglückliche Gatte an die Polizei, und das hatte eine Verhandlung vor Polizeirichter Eberhardt zur Folge, aber dieser vermochte ebenso wenig auszurichten als Bonczek mit seinen Liebesbetheuerungen, und endlich erklärte der Kadi, die Frau solle sich eine Woche besinnen, und dann werde er die Sache entscheiden, falls Frau Bonczek nicht selbst den rechten Weg wiederfände.

* Beim Baden, nachdem er von einem Krampfe befallen, ertrunken ist gestern Nachmittag am Fuße von Oakdale Ave. der zehnjährige Freddie Cook, dessen Eltern Nr. 748 Lincoln Ave. wohnen. Obgleich es binnen kürzester Frist gelang, den Körper des Knaben zu bergen, sind doch alle angestellten Wiederbelebungsversuche fruchtlos geblieben.

Migräne,

Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, Sodbrennen oder Uebelkeit werden schnell kurirt, wenn Ihr Hostetter's Magenbitters beim ersten Symptom nehmt. Es enttäuscht nicht, denn es enthält nur die Ingredienzien, welche den Magen stärken und diese Leiden heilen. Wir ersuchen Euch, es zu versuchen, wenn Euer Magen in Unordnung geräth. Das Echte trägt unsere Privat-Marke am Halse der Flasche.

Hostetter's Magenbitters.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Reliance" siegt wieder.

New York, 3. Sept. Die Donnerstags-Wettfahrt zwischen der amerikanischen Yacht „Reliance" und der britischen Yacht „Shamrock 3" wurde ebenfalls von ersterer gewonnen. Diese ist sonach in drei der geplanten fünf Wettfahrten Siegerin geblieben, und es ist also entschieden, daß der Preisbecher wieder auf der amerikanischen Seite bleibt. Neuerdings hat übrigens Sir Thomas Lipton doch wieder Hoffnung geschöpft, mit einer neu zu bauenden Yacht die Amerikaner schlagen zu können. „Reliance" erreichte gestern Nachmittag um 4 Uhr, 28 Minuten und 6 Sekunden das Ziel; die britische Yacht brachte ihre Fahrt überhaupt nicht zu Ende.

Der beschädigte „Barbarossa".

New York, 4. Sept. Der Kapitän des, verspätet aus Bremen hier eingetroffenen Lloyd-Dampfers „Barbarossa", Mentz, berichtet, daß am Freitag, den 29. August, Morgens um 7 Uhr, die Steuerbord-Maschine dienstuntüchtig wurde; eine Untersuchung ergab dann, daß die hintere Schraubenwelle gebrochen war. Das Schiff hielt an, der äußere Theil der Welle wurde erlangt, und darauf setzte das Schiff seine Fahrt fort. Es herrschte keine Aufregung unter den Passagieren, denn sehr wenige wußten von der Sache, bis Alles vorüber war.

Ausland.

Die Metzer Wasserfrage.

Metz, 4. Sept. Die (gestern mitgetheilte) Depesche des Kaisers Wilhelm, welche einzig die Metzer Stadtverwaltung für den Zustand der Wasserversorgung und die neuen Typhus-Fälle verantwortlich macht, wurde an allen Straßenecken angeschlagen. Der Oberbürgermeister sowie der Magistrat und die Stadtverordneten fühlen sich durch das Vorgehen des Kaisers verletzt und sprechen davon, ihre Aemter niederzulegen.

Nach einer erregten Debatte beschloß der Stadtrath einstimmig die Annahme einer Resolution, durch welche erklärt wird, daß die Behauptung, es herrsche eine Typhus-Epidemie in der Stadt, unwahr sei. Es gebe jedes Jahr vereinzelte Fälle, aber seit 1870 habe es keine Epidemie gegeben. Dem Kaiser wird in Uebereinstimmung mit dieser Resolution geantwortet werden. Der Stadtrath sprach dem Bürgermeister und der städtischen Verwaltung einstimmig sein Vertrauen aus.

Vorläufig sind die städtischen Wasserwerke geschlossen, damit die Wasserbecken gereinigt werden können, und die Stadt ist daher buchstäblich ohne jedes eigene Trink- und Waschwasser. Die öffentlichen Bade-Anstalten sind außer Thätigkeit, was, da große Hitze herrscht, von der Einwohnerschaft bereits schwer empfunden wird. Aus allen Nachbar-Orten wird das, für Metz so kostbare köstliche Naß in Fässern herangeschleppt; ein Fläschchen Sodawasser kostet bereits ebenso viel, wie eine Flasche Moselwein. Aus den größeren Städten des deutschen Westens führen Güterzüge Mineralwasser heran. Die Kalamität wird voraussichtlich in wenigen Stunden gehoben sein, da die Wiedereröffnung des Wasserwerks erwartet wird.

[illegible] sich!

Rom, 4. Sept. Zu Udine, unweit der österreichischen Grenze, fand ein Studenten-Kongreß statt, welchem Studirende aus den politisch zu Oesterreich gehörenden italienischen Landestheilen beiwohnten, und welcher sich in österreich-feindlichen Kundgebungen erging. Musikkapellen spielten italienische Weisen und die Triester Hymne, während die Fahnen der noch nicht für Italien gewonnenen Distrikte zum Zeichen der Trauer umflort und auf Halbmast getragen wurden. Der Bürgermeister von Udine hielt eine Rede, worin er erklärte, daß die Kundgebung ein Unterpfand brüderlichen Zusammenhaltens der freien und der unfreien italienischen Landestheile sei. Zwei oder drei angebliche österreichische Spione wurden arg mißhandelt, und wenn die Polizei sich ihrer nicht angenommen hätte, wären sie vermuthlich bei lebendigem Leibe verbrannt worden.

Angst vor einem konservativ-klerikalen Bündniß.

Berlin, 4. Sept. Die Verhandlungen des Katholikentages, welcher in Köln Ende voriger Woche zum Abschluß kam, werden noch immer in der Presse lebhaft kommentirt. Man findet es thilweise auffällig, daß Ultramontane und Konservative einander so schöne Worte gesagt haben und noch sagen. Die liberalen Kreise vermuthei, es sei ein konservativ-klerikales Bündniß zu dem Zweck geplant, angesichts der Landtagswahlen eine Regierungspartei zu gründen.

Größte Auto-Bahn der Welt.

Berlin, 4. Sept. Berlin soll die größte Automobil-Bahn der Welt erhalten. Eine, 9 englische Meilen lange und 155 Fuß breite Bahn soll errichtet werden und alle Einrichtungen erhalten, um die Automobilrennen völlig gefahrlos zu machen und doch die größte Schnelligkeit zu gestatten. Die Kosten werden, unter Voraussetzung eines billigen Preises für den Grund und Boden der Rennbahn, auf 1 Million Mk. geschätzt.

Geht auch nach St. Louis.

Berlin, 4. Sept. Hr. Lewald, der deutsche Reichskommissär für die St. Louiser Weltausstellung, hat Vorkehrungen getroffen, daß die vollständige Ausstellung Berlins, welche auf die Dresdener Städte-Ausstellung gesandt wurde, von da ohne Weiteres nach St. Louis weiterbefördert werden kann.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei dem, schon erwähnten Bahnunglück auf der Brücke zwischen Rockhill und Yorksville, S. K., wurden 8 Personen getödtet und 20 verletzt.

— In Thousend Island Park bei Watertown, N. Y., starb Frl. Louise Peters, eine bekannte Musiklehrerin und erzentrische reiche Dame.

— Infolge einer Gasolin-Explosion kamen Frau W. Schaffer und Frau J. Henderson zu Blue Ash, bei Cincinnati in den Flammen um; ihre Kinder konnten sich retten.

— Die Dokumente der Ver. Staaten, in welchen deren Seite in den Alaska-Grenzstreitigkeiten mit England klar gelegt wird, bestehen aus 3 dicken Bänden mit 100 bedruckten Seiten.

— Viele Italiener wurden zu Steubenville, O., unter der Anklage verhaftet, Bürgerpapiere auf betrügerische Weise erlangt zu haben, und viele andere verreisten plötzlich.

— Bei einem Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahn-Waggon und einem anderen Wagen in Cincinnati wurden 4 Personen schwer, und 7 leichter verletzt.

— Bei einer Dampfkessel-Explosion in der Fabrik der Hanson Van Winkle Co. zu Newark, N. J., wurden 6 Arbeiter verletzt, und es entstand ein Schaden von $100,000.

— Der jüngste Regierungsbericht über die Baumwoll-Ernte, welcher eine Besserung gegenüber dem Juli ergab, verursachte an der New Yorker Baumwoll-Börse eine Panik.

— In Denver, Kolo., wurde die Buchbinders-Gattin Frau Th. Kruse, während sie ihren kleinen Säugling auf dem Arme hatte, von Frau Katie Bernardine erschossen, angeblich aus Eifersucht.

— Dr. Herran, der kolombische Geschäftsträger in Washington, wird gefragt werden, ob es wahr ist, daß er die Thätigkeit des, in Bogota beglaubigten amerikanischen Gesandten Beaupre mißfällig kritisirt habe.

— Nach dem Genuß einer Tasse Kaffee starb der Verkäufer E. McKelvey in Helena, Mont., an einer Strychninvergiftung. Von $20, die er in seiner Tasche gehabt, fand man nur noch 50 Cents. Die Geschichte rief große Aufregung hervor.

— Der amerikanische Staatssekretär hat eine Konferenz mit Admiral Walker, dem Präsidenten der Isthmuskanal-Kommission gehabt, die als Beweis dafür angesehen wird, daß die Regierung in die ernsthafte Erwägung des Nikaraguakanal-Projekts eingetreten ist.

— Die Bank von England erhöhte die Diskonto-Rate von 3 auf 4 Prozent, weil sie Gold für die niederländische Eisenbahn-Anleihe brauche, und auch in Berlin Gold bedurft werde. Diese Maßnahme verursachte einen Preis-Rückgang der Papiere. Es heißt, Mitte September werde auch die Diskonto-Rate der deutschen Reichsbank erhöht werden.

— Kapitän Perkins, der Kommandeur der Bundes-Garnison in Fort Egbert am Yukon, Alaska, hat das Kriegs-Departement in Washington telegraphisch um die Ermächtigung ersucht, eine Hilfs-Expedition nach dem Innern Alaskas auszurüsten. Im Frühjahr traten 200 Goldsucher, meist Deutsche, den Marsch in die pfadlose Wildniß des Innern an, um nach dem Nazina-Fluß zu gelangen. Sie sind jetzt in schrecklicher Noth; die Nachrichten über das neue Dorado waren stark übertrieben.

Cuticura Ointment.

Reinstes Erweichungs- und bestes Hautkur-Mittel.

Das wunderbarste Heilmittel aller Zeiten.

Gegen quälende, entstellende Haut-Ausschläge.

Und reinstes und angenehmstes aller Toilette-Erweichungsmittel.

Cuticura Ointment (Salbe) ist ohne Frage das erfolgreichste Heilmittel gegen quälende entstellende Ausschläge der Haut und Kopfhaut, einschließlich Haarverlust, das je zusammengesetzt worden ist, als Beweis dessen eine einzige Einreibung damit, nach vorangegangenem heißen Baden mit Cuticura Seife und, in schlimmen Fällen, gefolgt von einer Dosis Cuticura Resolvent Pills, häufig genügt, um sofortige Linderung herbeizuführen in den quälendsten Fällen von Jucken, Brennen und schuppigem Ausschlag, Ruhe und Schlaf zu bringen und eine schnelle Kur in Aussicht zu stellen, wo alle anderen Heilmittel versagen. Das ist besonders bei der Behandlung von Säuglingen und Kindern der Fall, indem sie die unangenehmen Ausschläge bei Kindern reinigt, lindert und heilt, sowie die Haut, Kopfhaut und das Haar erhält, reinigt und verschönert.

Cuticura Ointment (Salbe) besitzt zur selben Zeit den Vorzug, die einfachsten Bedürfnisse der Toilette zu befriedigen, Haut, Kopfhaut, Haar und Hände von der Kindheit an bis zum hohen Alter zu pflegen, u. zw. weit wirksamer, angenehmer und billiger als die theuersten Toiletten-Artikel. Seine „sofortige Linderung für hautleidende Säuglinge", oder „sanitäres, antiseptisches Reinigen", oder „eine einnächtige Behandlung der Hände", oder „einmalige Kur des Haares", oder „Gebrauch nach Kraftübungen", Radeln, Golf, Tennis, Reiten, Boxen oder irgend einem Sport, jedes in Verbindung mit dem Gebrauch von Cuticura Seife, ist genügender Beweis hierfür.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. der Flacon von 60), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

☞ Bestellen Sie "The Cuticura Skin Book."

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — St. Louis 5, Chicago 2. New York 6, Brooklyn 0. Pittsburg 6, Cincinnati 3. Philadelphia 4, Boston 1. Boston 2, Philadelphia 0. „American League" — St. Louis 1, Chicago 0. New York 3, Washington 1. Cleveland 1, Detroit 0. Boston 6, Philadelphia 5.

— Als Frl. Katherine Fisher in Philadelphia sich mit Edwin Stanton Roß verheirathen wollte, flüsterte sie dem Friedensrichter zu, daß er das Wort „gehorchen" auslassen müsse, da sie mit ihrem künftigen Mann ein dahingehendes und von 14 Zeugen unterschriebenes Abkommen getroffen habe. Das Schriftstück wurde darauf vorgelegt, und der Richter ging darauf ein.

— In unserem Staatsdepartement wird das Protokoll der internationalen Konferenz für drahtlose Telegraphie bekannt gegeben, welche in Berlin tagte. Zum großen Theil war der Inhalt schon bekannt. Küstenstationen sollen gezwungen sein, Botschaften für Schiffe, die sich auf der See befinden, zu befördern. Ein künftiger internationaler Kongreß ist vorgesehen. Für die Gebührenberechnung liegt hauptsächlich das St. Petersburger Uebereinkommen zugrunde.

Ausland.

— König Eduard trat von Wien die Rückkehr nach London an. Kaiser Franz Josef geleitete ihn zum Bahnhof.

— Es heißt, daß der König von Italien auf seiner Reise nach Paris und London auch von seiner Gemahlin begleitet sein wird.

— Aus dem Museum in Neapel haben Diebe zwei Schlangen aus vergoldeter Bronze gestohlen, welche die berühmte farnesische Vase umschlossen.

— Aus Kobe wird telegraphirt, daß drei Japaner dort verhaftet wurden, weil sie verdächtig sind, die Ermordung des japanischen Premiers Grafen Katsura geplant zu haben.

— Der kolombische Kongreß beräth über einen Gesetzentwurf, der den Präsidenten ermächtigt, einen neuen Kanalvertrag mit den Ver. Staaten abzuschließen. Unter den Anhängern der Regierung soll große Verwirrung herrschen.

— Einer Brüsseler Depesche zufolge hat ein Pariser Finanz-Syndikat sich dazu verstanden, der venezolanischen Regierung die Summe von 60 Millionen Dollars gegen Verpfändung der Zolleinnahmen als Sicherheit vorzustrecken.

— Aus Belgrad wird gemeldet, daß diejenigen serbischen Offiziere, die mit den Mordthaten im Königs-Palaste nichts zu schaffen hatten, die Königsmörder vor ein Kriegsgericht gestellt haben wollen, widrigenfalls sie mit ihrem Austritt aus der Armee drohen.

— In einer Rede, welche der deutsche Kaiser in Merseburg hielt, gedachte er der Stadt Wittenberg und sagte, dort habe der größte Deutsche für die ganze Welt die größte Befreiungsthat vollbracht, und die Schläge seines weckenden Hammers tönten immer noch durch die deutschen Gauen.

— Das „Eisen- und Stahl-Institut" schloß seine Herbst-Sitzung zu Barrow-in-Furneß, England, und nahm einstimmig die Einladung Hrn. Karl Kirchhoff's, des ehemaligen Vorsitzenden des amerikanischen Verbandes der Bergwerks-Ingenieure, an, 1904 in den Ver. Staaten zu tagen.

— Der Kapitän und ein Theil der Bemannung des dänischen Dampfers „Klampenborg" landeten in einem Boote zu South Shields, England. Sie meldeten, daß sie das Schiff, weil es in Brand gerathen war, im Stich lassen mußten. Der dritte Ingenieur kam im Feuer um; sechs Matrosen werden vermißt.

— Im Hauptquartier des 22. Bundes-Infanterieregiments in Omaha, Nebr., traf eine Ordre ein, welche dieses Regiment zum Dienst auf den Philippinen-Inseln beruft. Auch hat das 20. Bundes-Infanterieregiment Befehl, sich am 10. Dezember in San Franzisko nach den Philippinen einzuschiffen.

Lokalbericht.

Blutiger Hader.

Karl Kailing vermesserte seine Frau und Stieftochter.

Im Verlauf eines Streites vermesserte gestern Karl Kailing, Nr. 496 N. Franzisko Str., seine Stieftochter, Frau Wm. Coolihan und auch seine Frau, die der Bedrängten beisprang. Die Verwundeten fanden Aufnahme im Tabitha-Hospital. Kailing wurde in der Bezirkswache an W. North Ave. eingekäfigt.

Der Mann ist 60 Jahre alt. Er warf Frau Coolihan vor, daß sie sich das Regiment im Hause anmaßte. Als sie sich vertheidigte, ergriff er ein Vorschneidemesser, packte die Frau, die eben die Thür erreicht hatte, zerrte sie in das Zimmer zurück und brachte ihr eine lange Schnittwunde an der linken Wange bei.

Frau Kailing hörte das Geschrei ihrer Tochter und eilte dieser zu Hilfe. Sie warf sich zwischen Frau Coolihan und ihren Mann, der ihr eine Wunde an der Stirn und dann noch zwei Wunden, am Ohr und an der Schulter, beibrachte. Ein Nachbar hatte die Polizei benachrichtigt. Bald darauf trafen die Detektives Troy und Bierke ein, die nach kurzem Kampfe den Rasenden verhafteten. Seine Opfer wurden mittels Ambulanz nach dem Hospital geschafft. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

* Herr Leo Canmann, der unter Architekt Cobb als Bauführer am neuen Bundesgebäude Dienste gethan hat, wird diese Stellung auch unter Herrn von Nerta, dem neuen Leiter der Bauarbeiten, beibehalten.

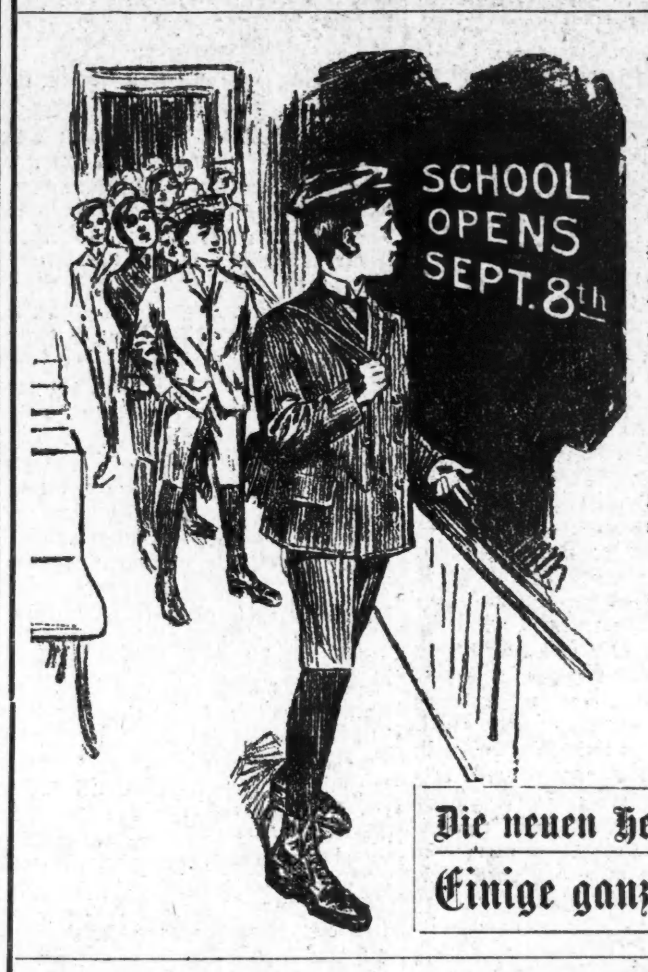
Kau-Tabak

Battle Axe, Plug [illegible] 31c
[illegible]
Standard Navy, speziell, p. Pfd. 39c
Clam Hammer, Unionfabrik, Pfd. [illegible]
Newsboy, speziell, p. Pfd. [illegible]
Horse Shoe, speziell, per Pfd. 35c
Kismet, Unionfabrik, Pfd. [illegible]
Star, speziell, nur, per Pfd. 38c
Arrow Head, Unionfabrik, Pfd. 35c
Climax, 5-Unz., nur, per Pfd. 40c
Spear Head, 5-Unz., nur, per Pfd. 40c
Piper Heidsiek, nur, per Pfd. 55c

The Fair

Rauch-Tabak

Duke's Cameo, [illegible] 33c
Soldier Boy, Union, [illegible]
Red's Hunting, [illegible]
Union Workman, [illegible]
[illegible]
Duke's Mixture, [illegible]
Durham, [illegible]
Sweet Tip Top, [illegible]
Bull Durham, 1-Unz., 16 Pack. 55c



Uebersehet nicht unsere

$2.50 Schul-Anzüge

Nicht wenn Ihr einen guten, hübschen, dauerhaften Anzug wünscht, und welcher doch nicht viel kostet.

Verfehlt nicht sie Euch anzusehen, ehe Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet finden, daß es die besten Anzüge sind, die Ihr je zu $2.50 gesehen habt.

50 verschiedene hübsche Muster, außer vielen blauen und schwarzen. Ihr werdet in diesem großen Sortiment ohne viele Mühe finden, was Ihr wünscht. Sie sind alle mit Kniehosen und die Facons sind

Doppelbrüstige, 3-Stücke, mit Westen, Sailor Norfolks, Sailor Blousen, Norfolks,

2.50 für jede Facon und jede Größe, 3 bis 16 Jahre

Die neuen Herbst-Anzüge für Männer Es ist nicht zu früh, an dieselben zu denken. Wir sind im Besitz der schönsten Partie, die wir je zusammen brachten.

Einige ganz vorzügliche zu 10.00, 12.50, 15.00 und 20.00

Ein riesiger Einkauf von 250,000 hochfeinen Zigarren

Wir kauften sie zu 1/3 Rabatt— Ihr könnt sie zu derselben Ersparniß erhalten.

Ein großer östlicher Department-Laden beschloß, die Zigarren- und Tabak-Abtheilung eingehen zu lassen, um Platz zu schaffen für andere Waaren. Wir kauften sein ganzes Lager von reinen Havana und Seed Havana Zigarren zu 33⅓ Prozent Rabatt. Diese Ersparniß von ⅓ offeriren wir jetzt Euch. Die Waaren sind durchaus frisch und die meisten Marken sind den Rauchern wohlbekannt. Im Nachfolgenden veröffentlichen wir eine theilweise Liste:

Reine Havana	Ihr Preis	Uns. Preis	U. Preis lose
La Gimbella, Lon. Grand	p. 100, 9.00	p. 100, 7.80	3 für 25c
La Gimbella, Lon. Ex. Fino	p. 100, 9.00	p. 100, 8.00	3 für 25c
La Gimbella, Puritanos...	p. 50, 4.25	p. 50, 3.50	5 für 35c
League Club	p. 50, 5.75	p. 50, 5.00	Stück 10c
Cazadores	p. 25, 2.85	p. 25, 2.25	Stück 10c
Petit Invincibles	p. 25, 3.25	p. 25, 2.75	2 für 25c
Perfecto Royal	p. 25, 2.90	p. 25, 2.25	Stück 10c
Rose Perfecto	p. 25, 3.75	p. 25, 3.10	2 für 25c
C. Perfecto	p. 25, 3.50	p. 25, 2.90	2 für 25c
Bouquet	p. 25, 2.90	p. 25, 2.50	Stück 10c
Diplomaticos	p. 50, 5.50	p. 50, 4.75	Stück 10c
Rothschilds	p. 50, 5.25	p. 50, 4.25	Stück 10c
Panetelas	p. 50, 4.50	p. 50, 3.50	5 für 35c
Conchas	p. 50, 3.50	p. 50, 2.50	Stück 5c
Lovera—Lond Grand Ex.	p. 100, 8.00	p. 100, 7.00	5 für 35c
Lond Finos	p. 100, 8.50	p. 100, 7.00	5 für 35c
Perfectos	p. 25, 3.65	p. 25, 3.00	2 für 25c
Perfecto Chico	p. 25, 3.00	p. 25, 2.50	Stück 10c
C. Perfecto	p. 25, 3.50	p. 25, 2.90	2 für 25c
H. C. Perfecto	p. 25, 3.50	p. 25, 2.90	2 für 25c
Perfecto Special	p. 25, 2.75	p. 25, 2.25	Stück 10c
Colonials	p. 50, 4.50	p. 50, 3.90	3 für 25c
Bouquet	p. 25, 2.75	p. 25, 2.15	Stück 10c
Favorita	p. 50, 4.15	p. 50, 3.25	5 für 35c
Rothschild	p. 50, 4.75	p. 50, 4.15	3 für 25c

Reine Havana	Ihr Preis	Uns. Preis	U. Preis lose
Comme Il Faut	p. 50, 4.75	p. 50, 4.00	3 für 25c
Conchas.. Specials	p. 50, 3.50	p. 50, 2.75	5 für 30c
Puritanos Finos	p. 50, 4.35	p. 50, 3.75	3 für 25c
Panetelas	p. 50, 4.15	p. 50, 3.50	5 für 35c
Petit Ducs	p. 50, 4.15	p. 50, 3.00	4 für 25c
Vendola—Rothschilds	p. 50, 4.00	p. 50, 3.00	4 für 25c
Perfectos	p. 25, 2.35	p. 25, 1.75	3 für 25c
Londres	p. 100, 7.50	p. 100, 6.00	4 für 25c
Puritanos Finos	p. 50, 3.50	p. 50, 2.75	5 für 30c
Panetelas	p. 50, 3.50	p. 50, 2.50	Stück 5c
Conchas de Rega	p. 50, 3.00	p. 50, 2.25	Stück 5c
Bremond—Perfectos	p. 25, 2.15	p. 25, 1.50	4 für 25c
Londres	p. 100, 9.00	p. 100, 6.00	4 für 25c
Londres	p. 50, 3.50	p. 50, 2.50	Stück 5c
Puritanos	p. 50, 2.90	p. 50, 2.25	Stück 5c
Conchas	p. 50, 2.10	p. 50, 1.75	7 für 25c
Latoco—Perfectos	p. 25, 3.75	p. 25, 3.00	2 für 25c
La Rivara—Perfect. Media...	p. 25, 2.35	p. 25, 2.00	3 für 25c
Londres Grande	p. 100, 7.90	p. 100, 6.25	4 für 25c
Union Club	p. 50, 4.90	p. 50, 4.00	3 für 25c
Monargos	p. 50, 2.25	p. 50, 1.75	7 für 25c
Cabalieros	p. 50, 4.50	p. 50, 3.75	3 für 25c
Seed Havana			
Flor de Carvalho Perfect.	p. 50, 3.50	p. 50, 2.25	Stück 5c
Flor de Carvalho Perfect.	p. 25, 1.85	p. 25, 1.25	Stück 5c

Seed Havana	Ihr Preis	Uns. Preis	U. Preis lose
Diplomaticos	p. 25, 1.95	p. 25, 1.25	Stück 5c
Diplomaticos	p. 50, 3.75	p. 50, 2.50	Stück 5c
Perfectos	p. 25, 2.15	p. 25, 1.75	5 für 35c
Perfectos	p. 50, 4.00	p. 50, 3.25	5 für 35c
Lord Thurlow—Perfecos	p. 50, 4.25	p. 50, 3.15	4 für 25c
Perfectos	p. 25, 2.15	p. 25, 1.65	3 für 25c
Diplomaticos	p. 50, 3.25	p. 50, 2.50	Stück 5c
Diplomaticos	p. 25, 1.95	p. 25, 1.35	5 für 30c
Cabinet Perfectos	p. 50, 3.50	p. 50, 2.75	5 für 30c
Cabinet Perfectos	p. 25, 1.85	p. 25, 1.35	5 für 30c
Dolly Madison	p. 50, 2.00	p. 50, 1.50	8 für 25c
Colonial Club	p. 50, 2.25	p. 50, 1.75	7 für 25c
Deliciosas	p. 50, 2.00	p. 50, 1.50	8 für 25c
Girard	p. 100, 4.50	p. 100, 3.25	7 für 25c
Girard	p. 50, 2.25	p. 50, 1.65	7 für 25c
Cutting	p. 50, 2.25	p. 50, 1.75	7 für 25c
Coemena Londres	p. 50, 3.50	p. 50, 3.00	4 für 25c
Perfectos	p. 25, 2.00	p. 25, 1.60	5 für 35c
Conchas	p. 50, 3.00	p. 50, 2.35	Stück 5c
John Hay Victoria	p. 50, 3.75	p. 50, 3.00	4 für 25c
Cora Tana, Perfectos	p. 25, 2.15	p. 25, 1.65	5 für 35c
Cora Tana, Knicker	p. 25, 2.25	p. 25, 1.90	3 für 25c
Diplomaticos	p. 25, 2.15	p. 25, 1.75	5 für 35c
Rugby	p. 50, 2.25	p. 50, 1.75	7 für 25c
L. Barco Perfect	p. 50, 1.65	p. 50, 1.10	2 für 5c
Perfect Gem	p. 50, 1.90	p. 50, 1.25	2 für 5c

Fremde in Massen.

Der Zudrang auswärtiger Geschäftsleute und der Käuferinnen von Modeartikeln auf dem Höhepunkt.

Der Fremdenzudrang zu den Hotels und großen Geschäften der Stadt ist gegenwärtig wieder einmal auf eine derartige Höhe gestiegen, daß die im Hauptgeschäftstheile gelegenen großen Karawansereien — Palmer House, Sherman House, Great Northern, Grand Pacific, Wellington, Victoria, Morrison, Saratoga und Stratford — Abend für Abend überfüllt sind und Leute, die nur für einen Tag oder eine Nacht Quartier haben wollen, dort abgewiesen werden müssen. Die Kaufleute aus den kleineren Städten, welche hier ihre Einkäufe für die Herbstsaison machen, die weiblichen Gäste aus den Sommervergnügungsplätzen und Kurorten, welche erst noch einen Abstecher nach Chicago machen, um hier ihren Winterstaat zu ergänzen und sich Bekleidungsstücke neuester Mode für den Herbst zuzulegen, wie auch zahlreiche Vergnügungslustige strömen jetzt hier auf den Bahnhöfen ein und reisen von dort, nach kurzem Aufenthalt in der Millionenstadt, wieder ab. Lange hält dieser große Fremdenzustrom nicht an. Doch Ende dieses Monats und Anfangs Oktober dürfte er durch die Chicagoer Jahrhundertfeier wieder mächtig belebt werden und dann zu riesigen Dimensionen anwachsen.

Die Luther-Liga in Sitzung.

Im Saale des Association-Gebäudes, Nr. 153—155 La Salle Straße, hatten sich heute mehr als dreihundert Delegaten von Luther-Vereinen zur Jahresversammlung der Luther-Liga von Illinois aus fast allen Städten des Staates zusammengefunden. Präsident C. O. Solberg wies in seinem Jahresbericht auf das große Wachsthum hin, dessen sich die Liga, die erst vor neun Jahren in's Leben gerufen wurde, besonders in der letzten Zeit zu erfreuen hatte. Pastor Peter Peterson, aus Galesburg, wie auch Frl. Nellie Swanson, aus der nämlichen Stadt, hielten Ansprachen. In der Nachmittagssitzung, welche um 2 Uhr mit dem Singen von Kirchenliedern eröffnet ward, wurden Vorträge und Ansprachen von den Pastoren D. F. Thomas aus Washington, Ill., C. E. Hoffsten aus Rock Island und K. O. Eittreim aus Creston, Ill., gehalten.

In Milwaukee verhaftet.

Zwei junge Mädchen, 14 und 15 Jahre alt, die ihren hier wohnhaften Eltern durchgebrannt waren, wurden gestern in Milwaukee verhaftet. Ihre Eltern wurden benachrichtigt. Die Ausreißerinnen sind Anna Warner, Nr. 73 W. Kinzie Str., und Alma Thompson, Nr. 147 Desplaines Str. Anna gab an, daß ein Zerwürfniß mit ihrem Bruder sie veranlaßte, ihr Glück in der Fremde zu suchen. Alma hätte sie aus Freundschaft begleitet.

Aus den Polizeigerichten.

Führten eine Posse im Gerichtszimmer auf. —Frau Bentley mußte Haare lassen.

Unter der Anklage des Abschließens von Wetten hatten sich heute John W. Rachelle, Charles E. Hanson, C. H. Robinson, E. J. Walsh, H. A. Jackson, Samuel McDonald, Edward Kelly, Andrew Lynch, John Irwin und J. O'Malley — Angestellte des Buchmachers Mont Tennis, Nr. 123 Clark Str. — vor Richter Lee zu verantgesetzmäßig und glatt vor sich. Die Angeklagten wurden schuldig befunden; jeder der Zehn ward zu $25 Geldstrafe verdonnert. —Ganz anders ging es in Richter Bradwells Geschäftsstube zu, als dort die gegen sieben angebliche Spieler von der Polizei erhobene Anklage zur Verhandlung aufgerufen wurde. In einem Hinterstübchen von Tom McGinnis' Wirthschaft, Nr. 311 Clark Str., hatte die Polizei eine sehr gemischte Gesellschaft beim Glücksspiel überrumpelt. Unter den Sieben, die verhaftet wurden, befanden sich auch zwei Chinesen und ein Neger. Diese Drei hatten sich zur heutigen Gerichtsverhandlung eingefunden, die vier weißen Angeklagten glänzten jedoch durch Abwesenheit. Die beiden Schlitzäugigen machten sich im Kauderwelsch ihrer Sprache nicht wenig lustig über die Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit, mit der die weißen Angeklagten sich davon drückten, ihr gegebenes Wort, sich zur Verhandlung einzufinden, auch einzulösen. Der Wirth Tom McGinnis hatte für die ganze Gesellschaft Bürgschaft gestellt. Er wurde herbeizitirt. „Die Vier sind nicht ausgekniffen, ich stehe für sie gut; sie werden zur nächsten Verhandlung ganz sicherlich kommen." Sprach's, unterzeichnete neue Bürgschaftspapiere für jeden der Angeklagten, ersuchte den Richter, die Verhandlung bis zum 8. Sept. zu vertagen und dann fuhr McGinnes, nachdem ihm der Wunsch gewährt worden war, vergnügt lächelnd in einer Droschke von dannen. Der Neger und die beiden Zopfträger hingegen, für die der Wirth auch auf's Neue Bürgschaft gestellt, machten verduzte Gesichter und verlangten, daß sie besonders prozessirt würden, damit sie am 8. Sept. nicht wieder ihre Schritte nach dem ihnen verhaßten Gerichtslokale zu lenken brauchten. Doch Richter Lee hatte McGinnis Gesuch um Vertagung der Verhandlung der ganzen Angelegenheit bereits bewilligt, und dabei blieb's.

Frau Bently beschuldigte heute im Desplaines Str.-Polizeigericht ihre Nachbarin, Frau Mary Dooley, ihr einen großen Büschel Haare ausgerissen zu haben und legte dem Richter die ausgerissenen Haarlocken, die sie angeblich auf dem Boden im Zimmer ihrer Nachbarin zusammengerafft hatte, als Beweismaterial vor. Richter Doyle erklärte nicht genügend Kenner weiblichen Hauptthaares zu sein, um sofort ausfinden zu können, ob die ihm vorgelegte Locke mit den anderen Haarlocken, die Frau Bentleys Haupt schmücken, in Farbe und Beschaffenheit auch übereinstimmen und vertagte die Verhandlung bis zum 11. September. Wie die Polizei behauptet, hatte Frau Bentley ihre Nachbarin in deren Wohnung aufgesucht, sie dort des allzu vertrauten Umganges mit ihrem Gatten, M. Bentley, beschuldigt, darüber waren die beiden Frauen in Streit gerathen und hatten sich gegenseitig verprügelt; Frau Bentley wäre bei der Prügelei schlechter, als ihre Gegnerin, weggekommen.

Unter der Anklage des thätlichen Angriffs in der Absicht, zu tödten, sind Martin Murray, Nr. 657 W. 47. Str., und George Mechan, Nr. 4823 Union Ave. wohnhaft, noch immer in der Stock Yards-Bezirkswache eingesperrt, weil John Halligan, das Opfer des Angriffs, noch nicht soweit von den Verletzungen geheilt ist, daß er sich zu den Verhandlungen einfinden kann. Die auf heute Nachmittag angesetzte Verhandlung mußte deßhalb auf den 11. Septbr. vertagt werden. Die drei jungen Leute waren angeblich im Rausche vor der Wirthschaft an der Ecke der 47. Str. und Union Ave. hart an einander gerathen. Murray und Mechan hatten dann ihren Zechbruder Halligan dermaßen verbläut, daß er in bewußtlosem Zustande mittels Polizeikrankenwagens nach seiner Wohnung, Nr. 637 W. 47. Str., geschafft werden mußte.

Weil er sich von der Anklage nicht zu entlasten vermochte, die in der Sankt Peter und Pauls-Kirche, an der 91. Str. und Exchange Ave. in South Chicago, aufgehängten Sammelbüchsen um ihren Inhalt beraubt zu haben, wurde heute Joseph Roger von Richter Callahan unter $75 Geldstrafe nach dem städtischen Arbeitshause gesandt.

Die Citizens' Mutual Alliance erwirkte heute Mittag von Richter Lee Haftbefehle gegen die Wirthe J. J. Garrity, Nr. 3101 State Str., Joseph Schmidt, Nr. 2600 State Str., Martin McMalley, Nr. 2979, und Chas. Gaskin, Nr. 2940 der nämlichen Straße, die sie der Uebertretung der Polizeistunde beschuldigt.

Die Knaben John Baker, Nr. 5581 Cottage Grove Ave., und Wm. Davis, Nr. 318 Ost 54. Straße, wurden heute von Richter Quinn dem Jugendgericht überantwortet. Die Polizei hatte angeblich ermittelt, daß die Beiden den Chinesen Lee Wing, der im Keller des Gebäudes Nr. 409 55. Straße eine Wäscherei betreibt, auf offener Straße thätlich angegriffen und dermaßen mit Steinen bombardirt hatten, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Lee Wing wird voraussichtlich etliche Wochen eine Bandage um sein bezopftes Haupt tragen müssen.

Eine heitere Szene spielte sich heute vor Polizeirichter Bradwell ab. Dort wurde Henry Elby, der frühere Schatzmeister der Baptisten-Negergemeinde Olivet, unter der Anklage prozessirt, $6000 Gemeindegelder unterschlagen zu haben. Elby saß kreuzfidel auf einem Stuhl und kaute an einer 25 Cents-Zigarre. Vor ihm war fast die ganze Gemeinde. Lächelnd betrachtete er diese, und dann und wann drückte er ihr seine Verachtung durch Geberdenspiel und Gähnen aus. Das reizte die Anwesenden aber nur zu herzlichem Gelächter.

Der Kirchenälteste Williams sagte aus, daß Elby zum Schluß eines Sonntags-Gottesdienstes erklärt habe, ein „gewisser Jemand" wolle $15,000 zur Tilgung der Hypothek der Gemeinde beisteuern, sobald letztere selber $6000 Elby in die Hände lege. Das führte zu einem lobenswerthen Eifer der Gläubigen, beizusteuern und Beisteuern zu sammeln, und schließlich konnten die 6000 Dollars abgeliefert werden.

Da er ein Kirchenmitglied war, so hatte man keine Bürgschaft von ihm verlangt. Also erzählte der Zeuge, und fuhr dann fort: „Eines Tages traf ich Elby im Hauptgeschäftsviertel. Er war sehr aufgeräumt und auf meine Frage nach der Ursache sagte er, er habe soeben den ersten Blick auf die 15,000 Dollars gethan. Bald darauf zeigte er mir eine Bankanweisung über $21,000, aber die Gemeinde hat das Geld nie erhalten. Er vertröstete uns immer wieder, und schließlich forderten wir die 6000 Dollars zurück. Er konnte sie uns aber nicht geben und wir erhoben eine Anklage." Die Verhandlung wird bis in den Abend dauern.

Der Farbige Caesar Armstead, Nr. 5501 Armour Ave., wurde heute auf Veranlassung seiner Frau dem Richter Quinn unter der Anklage vorgeführt, ihr, mit einer Harke bewaffnet, auf den Leib gerückt zu sein und sie mit dem Tode bedroht zu haben. Armstead betheuerte, daß er nur eine kleine Auseinandersetzung mit seiner Frau gehabt hätte, in deren Verlauf die Harke ihr zufällig auf den Kopf gefallen sei. Der Richter schenkte seinen Angaben keinen Glauben und strafte ihn um $25.

Wm. Hewitt, ein Buchhalter der King Manufacturing Company, der von dem Betriebsleiter W. Venditt bezichtigt wurde, Schmucksachen im Werthe von $400 gestohlen zu haben, wurde heute von Richter Hennessey freigesprochen, da der Kläger nicht zur Verhandlung erschienen war.

Kurz und Neu.

* Die 76jährige Frau Mary S. Sill behauptet, daß der Grundeigenthums-Makler Howard S. Gemmill sie durch Lug und Trug um den größten Theil ihrer Habe gebracht habe und sucht nun beim Kreisgericht nach, daß der Mann gezwungen werden möge, mit ihr abzurechnen.

Diphtheria, wunde Kehle, Bräune. Sofortige Linderung, dauernde Heilung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unser Patriotismus.

Der amerikanische Patriotismus bethätigt sich vielleicht nicht im freudigen Steuerzahlen oder in der freiwilligen Unterordnung unter die Gesetze, aber daß er äußerst lebhaft ist, läßt sich trotzdem nicht bezweifeln. Beispielsweise hat sich doch das Volk offenbar nur aus patriotischen Gründen für die Segeljacht-Rennen begeistert, die über den künftigen Verbleib des „Amerikabechers" entscheiden sollten. Wie es echten Patrioten geziemt, wußten die meisten Leute von Hause aus gar nicht, worum es sich eigentlich bei dem Wettstreite handelte, für den sie sich begeisterten. Die Zeitungen mußten erst des Langen und Breiten auseinandersetzen, wie und warum der umstrittene Becher ursprünglich gestiftet wurde und an die Ver. Staaten gelangte, oder richtiger an einen Sportklub, der ihn nunmehr seit Jahrzehnten „vertheidigt" hat. Desgleichen mußten sie in Wort und Schrift erklären, daß die „Jachten", welche um den besagten Becher „kämpfen" sollten, eigentlich gar keine Jachten und überhaupt keine brauchbaren Wasserfahrzeuge wären, sondern schwimmende Brettergestelle, die mit Bleigewichten im Wasser festgehalten würden, und deren einzige Bestimmung es wäre, ungeheuer viel Segeltuch zu tragen. Nachdem aber das Publikum einmal begriffen hatte, daß es der einzige Zweck der Uebung wäre, zum so und so vielten Male festzustellen, ob Großbritannien auf irgend einem Gebiete über die Ver. Staaten siegen könnte, war es Feuer und Flamme für den großartigen Wettkampf. Sein Eifer legte sich erst wieder, als es die beruhigende Zusicherung erhielt, daß die amerikanische „Jacht" bedeutend mehr Segeltuch entfalten könne, als die britische, und daß somit das Schicksal der letzteren im Voraus entschieden sei.

Wenn unter Patriotismus nicht nur die Anhänglichkeit an eine bestimmte Scholle zu verstehen ist, sondern auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Volksgenossen, so wird man den Amerikaner unbedingt als einen echten Patrioten bezeichnen müssen. Denn jede Großthat, die von einem einzelnen Landsmanne oder von einer Gruppe seiner Mitbürger vollbracht wird, nimmt er für die ganze Nation, und folglich für sich selbst in Anspruch. Auch macht es ihm keinen Unterschied, worin die ruhmreiche Leistung besteht. Ob sich amerikanische Soldaten tapfer geschlagen, amerikanische Seeleute sich hervorgethan, amerikanische Erfinder die Welt um einen Schritt vorwärts gebracht, oder amerikanische Faustkämpfer „den Record gebrochen" haben, ist ihm ganz gleichgiltig. Er überträgt seine patriotische Bewunderung sogar auf Thiere und leblose Wesen. Wenn ein amerikanisches Pferd am schnellsten gelaufen ist, amerikanische Hühner die meisten Eier gelegt haben, oder eine amerikanische Erzprobe den höchsten Metallgehalt aufzuweisen gehabt hat, so gilt ihm das als Beweis, daß das amerikanische Volk das klügste, beste und tüchtigste auf dem Erdenrunde ist. Selbst die amerikanische Statistik wird in den Dienst des Patriotismus gespannt. Sie hat nur durch „unanfechtbare" Ziffern darzulegen, daß die Ver. Staaten von Amerika mehr landwirthschaftliche Erzeugnisse hervorbringen, mehr Kohlen, Eisen und Petroleum fördern und auf den Kopf der Bevölkerung mehr verbrauchen, als jedes andere Land. Angesichts dieser Zahlen fühlt dann jeder Amerikaner seine eigene Ueberlegenheit und Vortrefflichkeit, auch wenn er persönlich nicht das Geringste zu den Glanzleistungen seines Volkes beigetragen hat.

Andere Nationen mögen in allen diesen Anzeichen nur eine Selbstverherrlichungssucht erblicken, doch sind sie durchaus im Irrthume. Höchstens könnte man den Amerikanern eine übertriebene Schwärmerei für ihr Vaterland nachsagen, aber da der Patriotismus bekanntlich noch in der Uebertreibung schön ist, so ist das, was ein Vorwurf sein soll, in Wahrheit ein Lob. Wir prahlen nur mit den Vollbringungen der gesammten Nation sowohl wie ihrer einzelnen Mitglieder, weil wir noch von dem wahren demokratischen Geiste beseelt sind und an den herrlichen Satz zu glauben: Einer für Alle, und Alle für Einen. Was Jeder von uns thut, gleichviel ob er Gelehrter oder gewerbsmäßiger Baseballspieler ist, das thut er lediglich zum Ruhme seines Landes und Volkes. Und weil sein Volk das weiß, deshalb freut es sich auch über jede hervorragende amerikanische That, ohne zu fragen, ob sie nothwendig, nützlich oder sittlich genannt werden kann. Selbst der amerikanische Räuber, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt, erhöht in seiner Art den Ruhm seines Landes. Hätte ihn das Schicksal zu einem anderen Berufe bestimmt gehabt, so würde er auch in diesem seiner Nation Ehre gemacht haben. Da er nun aber einmal ein Räuber ist, so will er wenigstens zeigen, daß nicht einmal die Araber der Wüste es mit einem Amerikaner aufnehmen können.

Solange dieser glühende Patriotismus anhält, braucht Niemand an der Zukunft der Republik zu verzweifeln. Sie wird „nicht in Aeonen unterge'n".

Zur Zivilisirung der Indianer.

Ein Chicagoer Professor hielt kürzlich einen Vortrag über die „Herzensänderung der Rothen-Männer", in welchem er unsere bisherige Behandlung des Indianers für völlig verkehrt erklärte und seinem Zweifel an dem Erfolge dieser Behandlung Ausdruck gab. Er sagte es nicht in so vielen Worten, aber man konnte es doch mühelos aus seinen Worten herauslesen, daß seiner Ansicht nach eine Zivilisirung und „Amerikanisirung" der Indianer unmöglich sei. „Ich glaube nicht," sagte er, „daß der Große Geist jemals beabsichtigte, daß alle Welt in gleicher Weise leben soll." Und weiterhin: „Es ist nicht leicht, von einem freien ungebundenen Leben zu einem seßhaften voll stetiger monotoner Arbeit überzugehen", und er meinte es sei für den Indianer schwer, wenn nicht unmöglich, sich die Denkungsart und Lebensart des weißen Amerikaners anzugewöhnen. An eine Zivilisirung der Indianer in größerem Maßstabe glaubt er offenbar nicht, wenigstens müssen seiner Ansicht nach noch mehrere Menschenalter vergehen, ehe das erreicht sein wird.

Die ganze Auslassung klang recht hoffnungslos für den Indianer und hatte dabei Hand und Fuß, so daß sie überzeugend wirkte. Die Amerikanisirung (im fortschrittlichen Sinne) der Indianer schien in recht weitem Felde, wenn überhaupt erreichbar. Seither sind jedoch aus dem Indianer-Territorium Mittheilungen gekommen, welche die Entfernung bis zu diesem Ziele weniger groß erscheinen lassen. Wenigstens zeigen dieselben, daß Einzelne — und anscheinend gar nicht Wenige — in der Zivilisation schon erstaunliche Fortschritte machten und bereits zur Höhe der „smarten" Amerikaner hinaufgeklommen sind.

Man hat von der Beschwindelung der Indianer des Indianer-Territoriums seitens der Landgesellschaften und mit diesen zusammenarbeitenden Beamten OnkelSams gelesen, und von den Untersuchungen dieser Schwindeleien, die von Washington aus angeordnet wurden, nachdem ein weißer Rabe unter den Beamten die Geschichte an die große Glocke gehängt hatte? Nun wohl. Mit den Schwindeleien hatte es seine Richtigkeit; das ist zugestanden worden, wenn man auch von einer Verfolgung der Schwindler nichts hört. Aber man hat dabei die Entdeckung gemacht, daß die Indianerbetrüger zum Theil betrogene Betrüger sind, und von den Rothhäuten, die sie begaunern wollten, selbst um viele Tausende Dollars „gemacht" wurden. Es wird aus Muskogee, Indianer-Territorium, mitgetheilt, daß der Indianer von den Landgesellschaften beim Abschluß des Pachtvertrages für das ihm zugewiesene Land in der Regel $25 bis $50 erhielt, und daß gewissenlose Rothhäute ihr Land so oft verpachteten, so oft sich nur ein Pachtlustiger fand. Ein Creek-Indianer soll ein und dasselbe Stück Land nicht weniger als siebzehnmal verpachtet und jedesmal seine $25 bis $50 dafür eingestrichen haben, und die ehrlichen Landgesellschaften merkten gar nicht, daß sie beschwindelt wurden, denn sie hatten's in ihrem Eifer, den Indianer zu übervortheilen, so eilig, daß sie sich nicht die Zeit nehmen konnten, festzustellen, ob er auch noch etwas zu verpachten habe. Es wird hinzugefügt, die Gesellschaften hätten in keinem einzigen dieser Fälle etwas von ihrem Gelde wiederbekommen, und das wird in einem so echten Tone tiefsten Bedauerns gesagt, daß man beinahe auf den Gedanken kommen möchte, es solle durch dieseEnthüllung der schändlichen Gewissenlosigkeit der Indianer angedeutet werden, daß die Landgesellschaften, bezw. deren Beamte und Aktionäre, die in Onkel Sams Diensten stehen, für ihre kleinen „Unregelmäßigkeiten" schon genug bestraft wurden.

Doch das war eine Abschweifung. Es sollte durch den Hinweis auf die Mittheilung aus Muskogee, J. T., bewiesen werden, daß jener Professor zu schwarz sah, als er die Zivilisirung und „Amerikanisirung" der Indianer in so sehr weite Ferne hinausrückte, für den Fall, daß sie überhaupt möglich sei — und das gelang doch wohl? Oder will jemand behaupten, daß das Verkaufen, bezw. Verpachten von etwas, was man gar nicht besitzt oder schon ein paar Mal verkauft oder verpachtet hat, eine indianische Gepflogenheit oder indianische Kulturblüthe sei? Doch wohl nicht. Wir wissen ja Alle, daß dergleichen nicht nur in unserer Zivilisation seine Wurzel hat, blüht und gedeiht, sondern daß es vornehmlich von besonders „smarten" Trägern der Zivilisation geübt wird, von Leuten, die Stützen und Leuchten der Gesellschaft sind — bis sie sich einmal erwischen lassen—und solche wieder werden, sobald nur ein wenigGras darüber gewachsen ist.

Solcher Schwindel mag eine Giftblüthe der Zivilisation sein, aber sie hat jedenfalls die Zivilisation zur Mama, und es wird der nicht gelingen, ihre Schürze davon zu reinigen und sie der indianischen Unkultur aufzuhalsen. Die Indianer, welche dieLandgesellschaften so erfolgreich begaunerten, sind „zivilisirte" Indianer, daran läßt sich nicht rütteln, und da ihrer gar nicht wenige zu sein scheinen, ist die Aussicht auf die endliche Zivilisirung der Mehrheit der Indianer garnicht so entfernt.

Die freigesprochenen Millionäre.

Die berühmte „Jersey-Justiz" hat in dem Prozesse gegen die reichen Verwaltungsräthe und Betriebsleiter der „North Jersey Trolley Company" nicht das erhoffte warnende Beispiel gegeben. Die Angeklagten sind sämmtlich freigesprochen worden. Und zwar freigesprochen durch das Richter-Kollegium, welches nach Beendigung der Vernehmungen die erhobene Anklage einstimmig für unbegründet erklärte und den Geschworenen die Weisung zur Einbringung eines entsprechenden Spruches ertheilte. Ob die Geschworenen ebenso geurtheilt haben würden, wenn die Entscheidung ihrem eigenen Ermessen wäre anheim gegeben worden, muß dahin gestellt bleiben.

Der Fall war einzig in seiner Art. Wenigstens behaupten rechtskundige Leute, daß er in den Verzeichnissen amerikanischer Gerichtsverhandlungen kein genaues Seitenstück habe. Es wurde der Versuch gemacht, für die bei einem Bahnunglück erfolgte Tödtung von Menschenleben nicht bloß die Korporation als solche für den Schaden haftbar zu machen, sondern ihren Präsidenten und ihre Direktoren persönlich und strafrechtlich verantwortlich zu halten. Letzteres pflegte bisher nur zu geschehen solchen Beamten oder Angestellten der Gesellschaften gegenüber, denen ein unmittelbares Verschulden sich zur Last legen läßt, wie z. B. wenn ein Wagenführer über einen Platz hinausfährt, an dem er hätte anhalten sollen, oder in größerer als der gesetzlich erlaubten Geschwindigkeit fährt.

Im vorliegenden Falle lag die Frage vor, ob auch das bloß mittelbare Verschulden in gleicher Weise geahndet werden könne; also, wie hier die Sache lag,die höheren Beamten und Betriebsleiter einer Gesellschaft des Verbrechens der Tödtung schuldig befunden werden könnten, obgleich sie persönlich weder bei dem tödtlichen Unfalle anwesend waren, noch sonst unmittelbar damit zu thun gehabt haben. Die Richter in Newark haben diese Frage nicht verneint, aber sie haben ihre Bejahung dermaßen eingeschränkt, daß sie gleichbedeutend ist mit Verneinung der Schuldfrage in dem gegebenen Falle und in allen ähnlichen Fällen.

* * *

Der öffentliche Ankläger hatte besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Unfall — (das Hineinfahren des Straßenbahnwagens in einen Eisenbahnzug)— nicht hätte stattfinden können, wenn auf der abschüssigen Straßenstrecke vor der Eisenbahnkreuzung eine Sicherheitsweiche (derailing switch) wäre angebracht gewesen. Er wies ferner nach, daß die Nothwendigkeit einer solchen Anlage in Hinsicht auf die besondere Gefährlichkeit jener Kreuzung der Bahnverwaltung wiederholt nahegelegt worden war, und daß die Verwaltung selber diese Nothwendigkeit durch ihren Beschluß, solche Weiche dort anzulegen, anerkannt hatte. Doch sei der Beschluß, trotzdem die Weiche bereits vorigen Herbst an Ort und Stelle abgeliefert worden, unausgeführt geblieben und erst jetzt, nach dem Unfall, in Vollzug gesetzt worden.

Trotz dieses unbestrittenen Thatbestandes erklärten die Richter durch den Mund des vorsitzenden Oberrichters, daß die Angeklagten nur dann strafrechtlich haftbar gemacht werden könnten, wenn ihnen die Unterlassung einer gewissen, ihnen pflichtmäßig obliegenden Handlung nachgewiesen würde, und daß vom Vertreter der Anklage solcher Nachweis nicht erbracht worden sei. Der Oberrichter verwies auf die von der Verwaltung erlassenen Vorschriften für ihr Dienstpersonal, und führte aus, daß auch ohne die Sicherheitsweiche das Unglück nicht stattgefunden haben würde, wenn jene Vorschriften befolgt worden wären. Wäre das beeiste, schlüpfrige Geleise von dem damit betrauten Angestellten vorschriftsmäßig mit Sand bestreut worden, so hätte der Motorführer seinen Wagen noch dreißig Schritte vor der Bahnkreuzung zum Stillstand bringen können. Ebensowenig würde das Unglück geschehen sein, wenn nicht der Schaffner die Befolgung einer anderen Vorschrift versäumt hätte, die ihn verpflichtete, dem Wagen vorauszugehen und Ausschau zu halten auf demBahngeleise. Und wenn auch die Gesellschaft für die Fahrlässigkeit ihrer Angestellten verantwortlich sei, so sei dies doch nur eine zivilgerichtliche, in der Verpflichtung zur Leistung von Schadenersatz bestehende Verantwortlichkeit. Keinesfalls könne man die Leiter des Unternehmens persönlich haftbar machen und sie eines Verbrechens überführen, weil einer ihrer Untergebenen nicht gethan hat, was sie ihm vorgeschrieben hatten.

* * *

Im Grundsatz ist diese Ausführung richtig genug. Nur verträgt sie sich schlecht mit der angegebenen Thatsache, wonach die Bahnleitung selber die Unzulänglichkeit der bestehenden Vorkehrungen durch den (unausgeführten) Beschluß zur Anlegung der Sicherheits-Weiche anerkannt hatte. Auch ist nicht einzusehen, wie der Schaffner vorauseilen und denMotorführer warnen hätte können, da der letztere gar nicht im Stande war, seinen dahinsausenden Wagen auf dem abschüssigen, glatten Geleise zum Anhalten zu bringen.

Es ist seitens der Vertheidigung in den Verhandlungen großesGewicht darauf gelegt worden, daß zwar schon eine ganz geringeFahrlässigkeit genüge, um Vermittler des öffentlichen Verkehrs zur Vergütung des dadurch verursachten Schadens zu verpflichten, daß aber strafrechtliche Verantwortlichkeit nur auf Grund grober und außerordentlicher Fahrlässigkeit statthaben könne. Es müsse schon eine böswillige, eine verbrecherische Fahrlässigkeit nachgewiesen werden,um daraufhin jemand eines Verbrechens schuldig zu erklären. Auch das kann man zugeben, ohne deswegen der richterlichen Entscheidung beipflichten zu müssen. Es war die Behauptung des Staatsanwalts, daß die außerordentliche Gefährlichkeit jener Kreuzung auch außerordentliche — nicht bloß gewöhnliche — Vorsichtsmaßregeln erheischte; und daß die Betriebsleiter durch Unterlassung solcher außerordentlicher Vorsichtsmaßregeln (trotzdem sie Kenntniß hatten von der außerordentlichen Gefahr) einer verbrecherischen Nachlässigkeit sich schuldig gemacht hätten. Ob dem so war oder nicht, war nicht eine Frage des Gesetzes, sondern eine Thatsachenfrage, und hätte als solche von den Geschworenen entschieden werden sollen. Und wenn die Geschworenen einige der reichen Herren in's Gefängniß geschickt hätten, so wären zwar dadurch die neun bei dem Unfalle getödteten Menschen nicht wieder lebendig geworden, aber das Urtheil würde doch eine sehr heilsame Wirkung gehabt haben.

Fehlschlag des Generalstreiks in Spanien.

Aus Madrid wird geschrieben: Der Generalstreik ist vorüber gegangen, ohne daß die düsteren Befürchtungen, welche die Regierung zu hegen vorgab und in ihrer Presse in der breitesten Weise ausmalen ließ, sich verwirklicht hätten. Abgesehen von dem anarchistischen Aufruhr in Alcala del Valle (Provinz Cadiz), dessen traurige Folge etwa 200 Verhaftungen gewesen sind, ist nirgends, auch dort nicht, wo der General-Streik fast allgemein war, das Allergeringste geschehen. Das ist natürlich in rein spanischem Sinne gemeint, der die blutigen Köpfe, die es hier und dort gegeben hat, die vorgekommenen Sachbeschädigungen und die mehr oder minder willkürlichen Verhaftungen unbeachtet läßt, wie er sich auch nichts daraus gemacht haben würde, wenn ein paar Todte das Straßenpflaster bedeckt hätten. Der Generalstreik mußte scheitern, weil demselben jegliche vernünftige Unterlage fehlte. Die Anarchisten haben trotz ihres lauten Geschreis bei weitem nicht mehr den Einfluß auf die Arbeitermassen wie in früheren Jahren und wie man noch heute vielfach im Auslande glaubt.

In Katalonien haben sich die Arbeiter der festgefügten republikanischen Vereinigung angeschlossen oder sind in das sozialistische Lager übergegangen. Da nun sowohl die Sozialisten, als auch die Republikaner eindringlich vor dem Generalstreik warnten, so erwiesen sich sowohl die Machenschaften der Anarchisten als auch die herausfordernden Maßregeln der Regierung — Verbot von Versammlungen, Auflösung von Vereinen, Drohung mit Präventivverhaftungen u. s. w. — als völlig unzulänglich, um die Arbeitermassen zu wahnsinnigen Handlungen zu veranlassen. Der Regierung ist es keineswegs angenehm, daß der Generalstreik in so kläglicher Weise gescheitert ist; denn zur Vorbereitung der von ihr gefürchteten Herbstwahlen wäre ihr nichts erwünschter gewesen, als wenn sie durch die Ausschreitungen derStreikenden veranlaßt worden wäre, wenigstens in den meist gefährdeten Provinzen, wenn nicht gar im ganzen Lande, den Belagerungszustand und die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien zu verfügen. Die republikanischen und sozialistischen Organisationen wären aufgelöst und ihre Führer ins Gefängniß gesteckt worden, und Versammlungen hätten selbstverständlich nirgends stattfinden können. Die Regierung hätte unter dieser Voraussetzung ihren berüchtigten Wahlapparat in aller Ruhe konstruiren können, um der Monarchie einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Von verschiedenen Zeitungen wird sogar direkt behauptet, daß die Regierung die Machenschaften der Anarchisten, die bekanntlich stets für den Generalstreik Feuer und Flamme sind, in bereitwilligster Weise unterstützt habe. Ob dies zutreffend ist, mag dahingestellt bleiben; aber die Thatsache läßt sich nicht leugnen, daß die Regierung und ihre Presse es waren, die vor Beginn des Generalstreiks die schrecklichsten Alarmnachrichten in die Welt setzten, so daß alle Welt sich auf die furchtbarsten Ereignisse gefaßt machte. Glücklicherweise ist die Sache fast überall harmlos verlaufen, so daß jetzt kein Grund mehr vorhanden ist, der die Regierung veranlassen könnte, noch länger mit der von ihr in Aussicht genommenen allgemeinen Amnestie für alle politischen und Streik-Vergehen zu zögern. Selbst der ministerielle „Imparcial" ermahnt sie dringend, dieses Gebot der Billigkeit unverzüglich auszuführen und nicht bis zur Wiedereinberufung der Kortes zu warten. (Inzwischen hat der Ministerrath, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Erlaß einer Amnestie beschlossen.)

Aus dem sozialdemokratischen Parteibericht.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag in Dresden ist vom Vorwärts in Broschürenform veröffentlicht worden. Er ist in seinem ersten Theile ziemlich weitschweifig und behandelt mit großer Ausführlichkeit einzelne auch minderwichtige Vorgänge in der Parteibewegung. Interessant ist der Abschnitt über die Betheiligung der Sozialdemokratie an den Wahlen zu den Gemeinderäthen und Stadtverordnetenversammlungen, wobei vielfach recht nennenswerthe Erfolge erzielt wurden. So beherrschen in Rixdorf die Sozialdemokraten die ganze dritte Abtheilung, in Stettin besitzen sie 14 Stimmen, in Braunschweig 10, in Leipzig 16, in Furtwangen 11, also alleMandate der dritten Abtheilung, in Triberg 9. In den beiden letztgenannten Orten wurden die Mandate dem Zentrum abgenommen. Ebenso ist in Durlach nahezu die ganze dritte Abtheilung sozialdemokratisch. Der Bericht hebt hervor, daß in Baden mehrere Ortschaften sozialdemokratische Bürgermeister besitzen, was sich dadurch erkläre, daß diese Wahlen der landesherrlichen Bestätigung nicht unterworfen sind. Der Bericht gibt ferner eine Zusammenstellung über die Vertretung der Sozialdemokratie in den einzelnen Landtagen, wobei die in Klammern gesetzten Zahlen die Gesammtziffer der Mitglieder der einzelnen Landtage bezeichnen: Bayern 11 (154), Württemberg 6 (93), Baden 6 (63), Hessen 7 (50), Oldenburg 6 (40), Sachsen-Weimar 2 (33), Anhalt 4 (36), Sachsen-Altenburg 4 (30), Sachsen-Koburg-Gotha 10 (30), Sachsen-Meiningen 7 (24), Lippe-Detmold 3 (21), Reuß ä. L. 1 (12), Reuß j. L. 5 (16), Schwarzburg-Rudolstadt 7 (16), Bremen 20 (150), Hamburg 1 (150), Elsaß-Lothringen 1 (58). Nicht vertreten ist die Sozialdemokratie demnach in den gesetzgebenden Körperschaften in Preußen, Sachsen, Braunschweig, Schaumburg, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Lübeck. Dagegen ist in andern Landtagen die Vertretung der Sozialdemokratie schon recht reichlich. Der Bericht sagt, daß man sich auch in Zukunft mit größerem Nachdruck den Landtagswahlen zuwenden werde.

Von der Parteipresse wird berichtet, daß Neugründungen im verflossenen Jahre nicht stattfanden, da man zu sehr mit den Reichstagswahlen beschäftigt war, daß dagegen die Abonnentenzahl der verschiedenen Blätter stark zugenommen habe; so stieg der Vorwärts auf 78,000, die LeipzigerVolkszeitung auf 30,000, das Hamburger Echo auf 37,000. Die den sozialdemokratischen Blättern beigelegte Unterhaltungsbeigabe „Neue Welt" wurde in 278,000 Exemplaren gedruckt. Der Reinertrag des Vorwärts betrug 72,338 M., während die Neue Welt mit 7000 M. Verlust arbeitete und der Wahre Jakob einen Ueberschuß von 24,666 M. ergab. Die Buchhandlung des Vorwärts hat im letzten Jahre etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen Exemplare sozialistischer Flugschriften und Broschüren im eignen Verlage erscheinen lassen, außerdem noch rund eine Million aus andern parteigenössischen Verlägen zur Verbreitung gebracht. Was die Kosten für die Reichstagswahl betrifft, so hat die Zentralkasse 554,000 M. ausgegeben, die man wohl ganz auf Wahlkosten rechnen kann. Auch die allgemeinen Agitationskosten haben sich erhöht (um 28,000 M.), doch schließt trotzdem die Rechnung mit einem kleinen Ueberschuß ab, dank der Opferwilligkeit der Genossen, die beispielshalber allein im sechsten Berliner Wahlkreise 66,000 Mark an die Zentralkasse ablieferten.

Als Anhang wird ein Bericht über die Thätigkeit der Genossinnen in Deutschland veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß man auch in der Bearbeitung der Frauen äußerst thätig gewesen ist. Nach dem von der Vertrauensperson der Genossinnen Deutschlands erstatteten Bericht haben sich die Frauen sehr thätig an der Wahlagitation betheiligt, nachdem sie vorher durch Einrichtung von Lese- und Diskutirabenden durch politisch geschulte Genossen und Genossinnen die entsprechende Vorbereitung erhalten hatten. Diesen Diskutir- und Leseabenden wird anscheinend von der Parteileitung eine große Wichtigkeit beigelegt, und es wird gesagt, daß diese Vereine trotz der Schwierigkeiten, die ihnen die Behörden in den Weg legten, viele und tüchtige Mitglieder gewonne hätten. Ueber die Mitarbeit bei den Reichstagswahlen heißt es: „An der Kampagne für die Reichstagswahlen betheiligten sich die Genossinen mit Feuereifer. Bei allen Arbeiten halfen sie mit. Unsere rednerisch thätigenGenossinen kanntenErmüdung nicht; wochen- und monatelang hielten sie Tag für Tag in zum großen Theile überfüllten Räumen Versammlungen ab. Der Erfolg der geleisteten Arbeit ist bemerkenswerth; im Kreise Dortmund, wo bis vor etwa zwei Jahren jede Betheiligung von Frauen am politischen Leben durch die Polizei behindert wurde, hatte die Agitation in die Augen springende Erfolge. In wenigen Wochen wurden unter den Frauen der Kohlengräber 400—500 Abonnenten für die „Gleichheit" gewonnen. Auch unter den katholischen Frauen findet unsere Agitation und unser Organ mehr und mehr Eingang."

Lokalbericht.

Verkehrs-Unfälle.

August Woellner, wohnhaft Ecke Marianna und Ward Str., wurde gestern Nachmittag auf der Kreuzung von Belden und Southport Ave. bei einem Zusammenstoß seines Fuhrwerkes mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn schwer, vielleicht tödtlich verletzt. Der Verunglückte ist etwa 36 Jahre alt.

Der Buchhalter Charles Partington, 418 North Ave., fiel gestern an der Clark Straße von einem Zuge der Kabelbahn und brach dabei das linke Schlüsselbein.

Ein gewisser JohnNoonan, der früher als Zugführer in Diensten der Northwestern Bahn gestanden hatte, seit längerer Zeit aber beschäftigungslos gewesen war, wurde heute zu früher Stunde nahe der Western Avenue als Leiche auf den Geleisen genannter Bahn gefunden. Er war überfahren worden. Ob der Mann zufällig unter die Räder gerathen ist, oder seinem Leben absichtlich ein Ende gemacht hat, wird der Koroner festzustellen versuchen.

Der 75jährige John Bredin, Nr. 1362 Wilton Ave., wurde heute auf der Waveland Ave.-Kreuzung durch einen Zug der St. Paul-Bahn überfahren und getödtet.

Neuartig.

Als erstes Frachtschiff seiner Art ist gestern die mittels Gasolinheizung getriebene „Grace J." für den Verkehr zwischen Chicago und Häfen in Michigan in Dienst gestellt worden. Das Fahrzeug ist 50 Fuß lang und 14 Fuß breit. Es kann Fracht im Gewichte von 25 Tonnen aufnehmen. Seine Fahrgeschwindigkeit beträgt 9 Meilen die Stunde, und der Gasolinvorrath von 100 Gallonen, den es mit sich führt, reicht für zwanzig Stunden aus. Die Schiffsmaschine entwickelt 30 Pferdekräfte. Zur Bedienung des Bootes sind nur drei Mann erforderlich.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

1000 Schul-Anzüge für Knaben!

Zum halben Preis.

Partie 1— In dieser Partie sind alle Westen-Anzüge für Knaben im ganzen Hause eingeschlossen. Alter: von 3 bis zu 7 Jahre. Nur $3 und $5-Werthe. Speziell nur einen auf einen Kunden, zu..... $1.00

Partie 2—Zwei-Stück Schul-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis zu 16 Jahren— $2.50, $3.00 und $4.00-Werthe, helle Muster, jeder einzelne von reiner Wolle und dauerhaft, garantirt als waschecht. Speziell für............ $1.50

Partie 3— Zwei-Stück Knaben-Anzüge, werth aufwärts bis zu $2.50 — Speziell für............ $1.00

Dieser Verkauf beginnt am Samstag Morgen, um 9 Uhr.

Kommt so früh wie möglich und Ihr findet die größte Auswahl.

Notiz. — Wenn Ihr diese Anzeige nach unserem Laden bringt, geben wir Euch ein Paar Hosenträger für Knaben zu 5c

Nach den Philippinen.

Das zwanzigste Regiment, das zum größeren Theile in Fort Sheridan liegt, hat heute vom Generalmajor Bates den Befehl erhalten, sich für den Dienst auf den Philippinen vorzubereiten. Die Abfahrt soll am 20. November erfolgen. Solche Mannschaften, deren Dienstzeit innerhalb sechs Monaten vom 1. Dezember an, abläuft, werden nur mitgenommen, wenn sie sich von Neuem verpflichten wollen. Auch die in Columbus, O., liegenden Kompagnien E, F, G und H desselben Regimentes haben den Marschbefehl erhalten.

„Die Heilung schwacher und nervöser Männer."

Ueber dieses Thema hielt, wie die „New Yorker Staatszeitung" schreibt, der ehemalige bayrische Stabsarzt, Dr. Martin Eckart in der Arionhalle einen hochinteressanten Vortrag. Der bekannte Arzt erläuterte die Ursachen der allgemeinen Nervosität und des Zustandes des geschlechtlichen Unvermögens. Er zeigte, in welchem Zusammenhang die einzelnen Symptome, wie Rückenschmerzen, Gedächtnißschwäche u. s. w. zu dem Grundübel stehen. Großes Aufsehen erregte es bei den anwesenden Aerzten, als Dr. Eckart statistische Mittheilungen über die überraschend günstigen Resultate seiner Behandlungsmethode machte, durch welche diese fast stets erfolglos bekämpften Leiden sicher und verhältnißmäßig schnell beseitigt werden. Dr. Eckart wird in Chicago am Sonntag, 6. September, von 9 bis 3 Uhr einen Sprechtag im „Hotel Bismarck", 182 Ost Randolph Str., halten und kann ein Besuch jedem Leidenden nicht genug gerathen werden, zumal die Konsultation und Untersuchung frei ist. anz

Ist nicht erlaubt.

Das St. Vinzent-Asyl an der Ecke von La Salle und Chicago Avenue heißt zwar ein Findelhaus und nimmt auch Findelkinder auf, deshalb ist es aber doch nicht statthaft, unbequeme Säuglinge einfach auf der Schwelle des Asyls niederzulegen. Die Nr. 203 Ontario Straße wohnhafte Frau Auguste Berndt machte in vergangener Nacht den Versuch, auf diese Weise ein Kindlein loszuwerden. Sie wurde dabei ertappt und verhaftet.

* Unter der Anklage, aus der Geschäftsstelle der „Postal Telegraph Co." im Stock Exchange-Gebäude vor längerer Zeit $440 gestohlen zu haben, sind Philip Davis und FrankHayman dem Kriminalgericht überwiesen worden. Davis hatte seinen Antheil an der gemachten Beute zur Bezahlung der Unterrichtsgebühren in einer Bergbauschule zu Denver verwendet.

* Hilfs-Staatsanwalt Barnett, der von Richter Kavanagh wegen Mißachtung des Gerichts zu zehntägiger Haft verurtheilt worden ist, wurde gestern von Richter Tuthill auf ein Habeas-Corpus-Gesuch hin vorläufig wieder freigegeben. Die Verhandlung über das Gesuch wird am 16. September erfolgen.

Todes-Anzeige.

Nord Chicago Loge Nr. 157 A. O. U. W.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

John C. Kuck

von Nr. 177 Orchard Str. gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, sich am Sonntag, den 6. September, um 8.30 Vorm., in der Logenhalle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

A. H. Arnold, M. W.
William Biechler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Johann Christian Kuck

gestern Morgen im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 6. September, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 177 Orchard Str., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Kuck, Wittwe.
Meta und Johann Jr., Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Reiser

am 3. September, Morgens 8 Uhr, im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 5. September, 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 43 W. Fullerton Ave., nach Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Reiser geb. Schwehr, Gattin.
Marie Granst, Wilhelm Reiser, John, Lina und Anna, Kinder.
Gus Granst Schwiegersohn.
Fritz Reiser, Clara Granst, Enkel.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau

Dorothea Diers geb. Franz

im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. September, um 11½ Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5138 Wood Str., mit der Grand Trunk R. R. nach Mt. Greenwood Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

George Diers und Kind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

J. Gustav Rusch

am 2. September, Abends 9 Uhr, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14 17. Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosamunde Rusch, Gattin.
Wilhelm, Friedrich, Louise, Kinder.

Gestorben: Edward Wiler, 14 Jahre und 8 Monate alt, Sohn von Elizabeth Wiler und dem verstorbenen John Wiler, Bruder von Henry, William, John, Martha Wiler und Anna Mueller. Beerdigung vom Trauerhause, 19 Ayers Court, am Sonntag, den 6. September, um 1.30 Nachm., nach Waldheim.

Gestorben: Theodore Weigand, 5 Monate alt, geliebter Sohn von Jacob und Louise Weigand geb. Zeiher. Beerdigung Sonntag, den 6. September, um 10 Vorm., vom Trauerhause, 4740 Bishop Str., nach dem C. & G. T. Depot, 49. Str. und Ashland Ave., dann mit Kutschen nach Mt. Greenwood. frsa

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus für die zahlreiche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Gattin Walburg Staehle.

Carl Staehle, Gatte,
839 N. Halsted Str.

Achtung!

Die Deutsche Internationale Hod Carriers and Building Laborers Union Nr. 1 versammelt sich am Montag, den 7. September, bei ihrer Halle, 124 S. Clark, präzis 9 Uhr. Abmarsch 9.30 Uhr.
frsa Gust. Bewersdorf, Sekretär.

Thut es jetzt — Heute.

Geht n. jetzt Indiana Harbor—die „Zauberstadt". Lotten werden verkauft für $165 und aufwärts. Bedingungen $10 Baar, $5 per Monat. Freie Exkursionen jeden Tag und Sonntag, via Lake Shore R. R. Depot, Ecke Corner Van Buren und LaSalle Str.; Züge fahren ab 9.40 Vorm., 12:05 und 3 Nachm.; Frei-Tickets am Bahnhof am Sonntag. Für Wochentags-Tickets sprecht vor oder schreibt an die East Chicago Company, 4. Floor, 77 E. Jackson Boulevard.
30ag,modimidofrson*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 22. September 1903. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann, Nr. 191 North Ave.
ag27—fp5X

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis.
16tu,mmfr,39t

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL
662 La Salle Ave.
Schuljahr beginnt am 14. September. Tel. Black 3212. Miß Dormeyer, Vorst.
ag14,mmfr1mt

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.
1fp,1j*

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Das Band, das identifizirt den „Brand"

Die Zigarre, die alle übertrifft.

5c

Cremo

Die gangbarste Zigarrensorte in der Welt.

Das Band ist des Rauchers Schutz.

Lokalbericht.

Das Vorspiel!

Die Preise für Auffangbecken werden abermals erhöht.

Neue Straßenbauten.

Weitere Beschuldigungen gegen Hausmeister Gildea von der Stadthalle. — Ein netter Plan zur Ersparung der Wirthschaftslizens, aber er „zieht" nicht!

Die Angebote auf Straßenpflasterungsarbeiten, welche heute von der Behörde für öffentliche Verbesserungen entgegen genommen wurden, enthielten eine Erhöhung der Preise für Auffangebassins der Abzugskanäle auf $50; auf solche Anlagen besitzt die Washington Construction Co. ein Monopol. Die Republic Chemical and Creosoting Co. von Indianapolis, welche das Angebot auf den ersten Baukontrakt für Holzpflaster mit Kreosotdurchtränkung machte, forderte $500 für die Anlage von zehn solcher Bassins, während zwei hiesige Gesellschaften nur $45 für das Stück, den bisherigen Preis, verlangten. Warum die Indianapoliser Firma $50 forderte, ist ein Geheimniß. Man vermuthet daß, sollte der Gesellschaft der Kontrakt zugesprochen werden, Chicagoer Unternehmer künftig ebenfalls $50 verlangen wollen.

„Ich glaube, daß die Indianapoliser Firma die hiesigen Marktpreise nicht kennt und daher $50 verlangte," ist die etwas milde Auffassung des Ingenieurs der Behörde, Herrn John S. Hittel, „ich glaube nicht, daß die Forderung gestellt wurde, um den hiesigen Unternehmern einen Vorwand zu einem gleichen Preisaufschlag zu bieten."

Bei der Vergebung von Pflasterungsarbeiten wird stets angenommen, daß der erfolgreiche Bieter der Washington Construction Co. den Bau der Auffangebassins übergibt. Der Preis für diese ist beständig theurer geworden, von $28 anfangend, und es ist die Drohung laut geworden, daß derselbe auf $50, ja $100, gesteigert werden würde.

Die neue Pflasterart ist für die West Taylor Straße, zwischen Canal Straße und Blue Island Avenue, bestimmt; die Kosten stellen sich auf $3.52 die Kubikyard, für das Material und das Legen des Pflasters; die Bassins und andere Arbeiten müssen extra bezahlt werden. Vor dem Auditorium Hotel an der Michigan Ave., und auf der Brücke an der Rush Str. ist dieses Pflaster bereits zur Verwendung gelangt.

Die niedrigsten Bieter auf die auf heute ausgeschriebenen Straßenbau-Kontrakte waren:

West Taylor Straße, von Canal bis Blue Island Ave., $32,316, Republic Chemical & Creosoting Co.

46. Straße, von Halsted Straße bis östlich von Butler Str., und 48. Avenue, von Chicago Ave. bis North Ave., Makadam, Union Paving Co., $16,740 und $40,659.

West Madison Straße, zwischen Canal Straße und Centre Avenue, Asphalt, $42,114; „Barber Asphalt Comp."

Oakley Avenue, zwischen Washington Boulevard und einem Punkte südlich von der Kedzie Avenue, Asphalt, $15,340; „Barber Asphalt Co."

Gegen den Hausmeister der Stadthalle, John Gildea, erhebt der früher in der Stadthalle angestellte J. W. Smith, 3759 California Avenue, in einem Briefe, welchen Oberbaukommissär Blocki heute erhielt, die Beschuldigung, Wagenladungen alter Sachen entwendet zu haben. Smith behauptet, daß er im Oktober 1898 geholfen habe, eine Wagenladung alter Teppiche, Stühle, Glaswände und Pulte von der Stadthalle nach einem Nähmaschinengeschäft zu befördern, welches Gildea damals an der Milwaukee Ave. betrieb. Der Briefschreiber will 50 Cents für seine Mühe bekommen haben. Im Februar des darauf folgenden Jahres soll Gildea, der gleichen Quelle zufolge, eine Ladung Eisen aus dem Wasserwerksamte fortgeschafft haben. Smith nennt als weitere Zeugen Jos. Miller, welcher jetzt auf der Bezirkswache in Austin angestellt ist, und „Frank", einen Hilfs-Hausmeister in der öffentlichen Bibliothek. Herr Blocki wird dieser Sache näher treten, falls die Zivildienstkommission nicht auf die bereits erhobenen Beschwerden Herrn Gildeas Absetzung verfügt.

Ein Klub an der Washington Straße ist auf einen alten Plan verfallen, um der Bezahlung der Wirthschaftslizens von $500 zu entgehen. Ein Mitglied läßt sich als Aufwärter nominell von dem Wirth im Erdgeschoß des Gebäudes dingen, bleibt aber in den Klubräumen und erhält monatliches Gehalt. Dieser Mann besorgt dann den Ausschank. „Dafür haben wir ein altes Gegenmittel", erklärte Polizeichef O'Neill, als ihm heute Mittag dieser Fall dargelegt wurde, „und ich werde es auch in Anwendung bringen, wenn dieser Wink nicht genügt. Jeder Wirth, der sich zu solchen Machenschaften hergibt, wird seine Lizens verlieren. Dieser Klub war einer der ersten, welche um Frist ersuchten, damit die Mitglieder sich über die Weiterführung des Ausschanks entscheiden könnten, und das ist die Folge. Aber das Plänchen werde ich vereiteln!"

Lebensüberdrüssig.

Ein Wirth durch Ehewirren und schlechten Geschäftsgang in den Tod getrieben.

Ein Jüngling fand den Kampf ums Dasein zu schwer.

Von Gewissensqualen gemartert, weil er seiner Frau untreu geworden war, die gedroht hatte, das Ehescheidungsverfahren gegen ihn anhängig zu machen, begab sich heute früh Michael F. Connell, Nr. 1502 Wabash Avenue, nach der Wohnung von Frl. Lucy Banell, Nr. 1714 Michigan Ave., und trank vor ihren Augen Chloroform. Ehe noch ein Arzt geholt werden konnte, hatte er ausgelitten. Seine Leiche wurde nach Buffum's Bestattungsgeschäfte, Nr. 1722 Wabash Avenue, geschafft, wo heute Nachmittag ein Inquest abgehalten wurde.

Connell, der Eigenthümer der Wirthschaften Nr. 1935 State Straße und Nr. 1422 Wabash Avenue war, soll ein sträfliches Verhältniß mit Frl. Banell unterhalten und ihrethalben seine Frau verlassen haben. Letztere bat ihn angeblich wiederholt, zu ihr zurückzukehren. Als er ihren Bitten nicht Gehör schenkte, ersuchte sie ihn schriftlich, ihr $300 zu senden, damit sie die Kosten eines Scheidungsverfahrens decken könne, welches sie gegen ihn anhängig zu machen beabsichtigt. Dieser Brief wurde in den Taschen des Todten gefunden.

Vor einer Woche wurde Connell unter der Anklage verhaftet, die Mitternachtsverordnung übertreten zu haben. Die Polizei drohte, veranlassen zu wollen, daß seine Lizens widerrufen werde. Das mag dazu beigetragen zu haben, Selbstmordgedanken in ihm reifen zu lassen.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht, wie man glaubt, durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth, trank der 19jährige August Johnson gestern Abend an Austin Ave. und Noble Straße Karbolsäure. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo er inzwischen gestorben ist. Der Lebensmüde logirte im Arlington-Hotel an W. Madison Straße.

Im hiesigen Postamte lief gestern ein unfrankirtes Schreiben mit der Adresse: „Wen es etwas angeht" — und folgenden Inhalts ein: Letzte Botschaft. John Stone: Wenn du dieses erhälst, werde ich todt sein. Ich kann die ganze Schmach allein nicht ertragen. Lebewohl, mein Geliebter. Du wirst mich lebend nicht mehr sehen, ich aber werde Ruhe im See finden." Der Brief wurde der Polizei übergeben, welche eine Untersuchung eingeleitet hat.

Fabrikbrand.

Richtet Schaden im Betrage von $1500 an.

Im Kellerraum des langgestreckten zweistöckigen Bretterbaues an der Ecke von Wood und Wolfram Str., welches zum Betriebe der Illinois Malleable Iron Works gehört, kam heute zu früher Morgenstunde auf noch unerklärte Weise Feuer aus. Ein Polizist, der den hervorquellenden Rauch bemerkte, alarmirte die Feuerwehr. Dieser gelang es nach harter Arbeit den Brand zu ersticken. Der angerichtete Schaden wird auf $1500 veranschlagt.

* Joseph Zalosik, Nr. 509 N. Ashland Ave., ist im County-Hospital den Verletzungen erlegen, die er sich vorgestern zugezogen hatte.

Dräuende Wolken.

Ein Riesenstreik der Schlächter des ganzen Landes in Sicht.

Unfrohe Kunde.

Der Wäschereibesitzer-Verband kündigte einen Preisaufschlag an. — Boycott über Ziegeleien verhängt. — Streiken, um höhere Löhne zu erzwingen. — In Schwulitäten.

Die zur Zeit hier weilenden Beamten der Amalgamated Meat Cutters & Butchers Workmens Union drohen, die hiesigen Schlachthausfirmen in arge Verlegenheit zu bringen, falls die Wirren im Fleischergewerbe in Rochester, N. Y., nicht unverzüglich beigelegt werden. Zu diesem Zwecke werden Konferenzen abgehalten werden mit den Vertretern derjenigen hiesigen Firmen, die sich geweigert haben, Firmen in Rochester Fleisch zu verkaufen, weil letztere sich weigerten, der Rochester Productive Association beizutreten. Sollten die Berathungen ergebnißlos verlaufen, so dürfte ein allgemeiner Streik erklärt werden, durch den der Betrieb sämmtlicher Schlachthäuser im Lande lahmgelegt werden mag.

Einen derartigen Ausgang erwarten die Beamten des Nationalverbandes seine Agenten beauftragt hat, an alle zahlungsfähigen Firmen Fleisch zu liefern, ganz gleich, ob sie einem Verbande angehören, oder nicht.

Vor Kurzem verhängte die Rochester Packing Company die Arbeitssperre über die von ihr beschäftigten Schlächter. Die Fleischwaarenhändler, welche sich weigerten, ein Uebereinkommen mit der Schlächter-Union zu unterzeichnen, gründeten einen Verband. Seitdem hatten die Händler, welche das Uebereinkommen unterzeichneten, angeblich ihre liebe Noth, für Geld und gute Worte Waaren zu erhalten. So sollen alle hiesigen Schlachthausfirmen sich geweigert haben, ihnen Fleisch zu verkaufen. Die Beamten der Eingangs erwähnten Union werden nun versuchen, die hiesigen Firmen zu einer Aenderung ihres Verhaltens zu bewegen.

Zweihundert der in der Leimfabrik von Armour & Co. beschäftigten Arbeiter gingen gestern an den Streik, da die Firma ihre Forderung um Lohnaufbesserung abschlägig beschied. Viele Arbeiter weigerten sich aber, sich den Streikern anzuschließen und zwischen beiden Parteien kam es wiederholt zu Prügeleien. Es wurden schließlich zehn Polizisten abkommandirt, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Arbeiter, welche bisher $1.37 erhielten, verlangen $2 täglich. Bis vor wenigen Monaten erhielten sie $1.50 täglich. Seitdem hat die Firma aber halbwüchsige Jungens angestellt. Nachdem diese sich hinreichend eingearbeitet hatten, setzte die Firma die Löhnung auf $1.37 herab.

George Hodge, der Sekretär des Nationalverbandes der Backstein-, Fliesen- und Terra Cotta-Arbeiter, hat 20,000 Rundschreiben versandt, in denen bekannt gegeben wird, daß 14 Firmen, die sich mit der Herstellung von Backsteinen beschäftigen, auf die schwarze Liste gesetzt wurden. Von Unionleuten im ganzen Land wird verlangt, daß sie das Fabrikat dieser Firmen boykotten.

Zur Zeit streiken 5000 Mitglieder der Ziegelmacher-Gewerkschaft, also etwa ein Drittel der Gesammtzahl. In vielen Fällen wurden die Streiks verursacht durch die Weigerung der Fabrikanten, ihre Anlagen der Kontrole der Union zu unterstellen.

Auf die schwarze Liste gesetzt wurden folgende Firmen:

Purington Paving Brick Company, Galesburg.

Galesburg Paving Brick Company.

Harbison-Walker Company, Pittsburg.

Isaac Pierce & Son, Retort, Pa.

Star Fire-Brick Works, Pittsburg.

Basic Works, Johnstown.

Kentucky Fire Brick Company.

Northwestern Terra Cotta Company, Chicago.

Ittner Brick Company, Belleville, Ill.

Ohio Pressed Brick Company, Roseville, Ohio.

F. R. Carter, East Peoria, Ill.

Sholls, Bartonville, Ill.

W. C. Beam Brick and Tile Company, Lehigh, Iowa.

Damhorst Bros., Stroth Brick Company, Hummelt & Abbot, Zanders B. Brinckensick & Sons, Quincy, Ill.

Die 450 Angestellten der Piano Supply Company, an Garfield und Racine Ave., gingen an den Streik, da die Arbeitszeit von zehneinhalb Stunden auf neun Stunden und die Löhnung entsprechend herabgesetzt wurde. 125 der Angestellten sind Mädchen. Die Streiker sind Mitglieder der Internationalen Union der Piano- und Orgelmacher. Sie behaupten, daß Herr Thair, der Geschäftsführer der Firma, sich geweigert habe, die Beschwerden entgegenzunehmen, welche ihm zu unterbreiten ein Ausschuß beauftragt worden war.

An der Arbeiterparade, und zwar in der Union Label Liga-Abtheilung, werden sich, wie man erwartet, etwa 3000 Arbeiterinnen betheiligen, darunter 800 Mädchen, die aus Zwieback-Fabriken ausgesperrt wurden. Um ihnen die Sympathie der organisirten Arbeiterschaft zu bekunden, werden ihnen Kraftwagen zur Verfügung gestellt werden; 600 Arbeiterinnen, die in Schuhfabriken auf der Westseite beschäftigt sind, werden sich in Kutschen an dem Umzuge betheiligen. Die Schuhmacher werden einen Schauwagen stellen, auf dem ein Zuchthäusler dargestellt sein wird, der Schuhe verfertigt, während ein Posten ihn bewacht. In dieser Weise wollen die Schuhmacher Protest erheben gegen die Herstellung von gewerblichen Erzeugnissen in Zuchthäusern.

Der gemeinsame Ausschuß der Union der Hotel- und Speisehausangestellten ist mit der Aufstellung einer Liste derjenigen Mitglieder der sieben am Streike betheiligten Union beschäftigt, die dem Streikbefehle nicht Folge leisteten. Diese Leute werden, wie schon früher erwähnt, aus den betreffenden Unionen ausgestoßen werden. Es sind ihrer insgesammt etwa 125, so behauptete gestern Abend Herr Robinson, der Vize-Präsident des Internationalen Verbandes der Hotel- und Speisehaus-Angestellten.

Morgen Nachmittag wird eine Versammlung der Schankkellner-Union abgehalten werden, in der mehrere Mitglieder gemaßregelt werden sollen, die sich geweigert hatten, dem Streikbefehle nachzukommen. Die Mehrzahl der aus mehreren Hunderten bestehenden Speisehausangestellten, die sich am Streike betheiligten, hat entweder außerhalb in ihrer Branche oder aber hier als Mitglieder von Ausschüssen der Union Beschäftigung gefunden.

Der Verband der Wäschereibesitzer, der fast sämmtliche größere Wäschereien der Stadt kontrolirt, kündigte gestern einen Preisaufschlag an. Der Preis für das Waschen eines Kragens, der bisher 2 Cents betrug, wurde auf 2½ Cents, der für Stulpen von 4 auf 5 Cents, der für ein Handtuch von 1 auf 2 Cents erhöht. Bisher wurde für das Reinigen von 50 Stücken Haushaltwäsche 50 Cents berechnet, in Zukunft aber wird jedes einzelne Stück einzeln berechnet werden. 20 Prozent Diskonto werden nur gewährt werden, wenn 50 Stück Haushaltswäsche, bestehend aus weißen Betttüchern, Kopfkissenbezügen, Tischdecken, Handtüchern, Mundtüchern und Lappen in einem Bündel abgeliefert werden.

Die Einzel-Waschpreise stellen sich wie folgt: Tischdecken, 3—4 Cents; Bade-Handtücher, 1—1½ Cents; Betttücher, 2—3 Cents; Kopfkissenbezüge, 1½—2 Cents. Die Wäschereibesitzer führen als Grund für den Preisaufschlag an, daß sie seit dem Streik nicht mehr auf ihre Kosten gekommen seien. Sie seien vor die Wahl gestellt, entweder die Geschäfte aufzugeben, oder aber die Preise zu erhöhen und sie hätten sich zu letzterem entschlossen. Die Geschäfte gingen bedeutend schlechter, als vor dem Streik, was darauf zurückzuführen sei, daß viele Hausfrauen, die früher in Waschanstalten waschen ließen, während des Streiks gezwungen waren, im Hause waschen zu lassen, und nun, nach dem Streike, bei dieser Gewohnheit beharrten. Waschfrauen hätten mehr als je, die Waschanstalten aber weniger als je zu thun.

Höhere Löhne bezahlen die Wäschereibesitzer bisher nicht, da sie sich bisher mit ihren Angestellten noch auf keinen Lohnsatz geeinigt haben. Die Angestellten sind mit dem Verlauf der Unterhandlungen höchst unzufrieden. Sie haben die Angelegenheit den Händen der Schiedsbehörde entzogen und sie in die zweier Beamten der Union gelegt, in der Erwartung, daß es den Beamten gelingen werde, ein Uebereinkommen mit dem Vollziehungsausschuß des Wäscherei-Verbandes zu erzielen. Die Angestellten werden am Sonntag Nachmittag eine Versammlung abhalten, in der die Angelegenheit erörtert werden soll.

Die Besitzer von kleineren Schiffen, bis zu 2500 Tonnen Gehalt, werden im Herbste in die unangenehme Lage gerathen, entweder ihren, mit den Angestellten kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen und höhere Löhne zu zahlen, oder aber das Geschäft an den Nagel zu hängen. Die Besitzer dieser Fahrzeuge behaupten, bei den gegenwärtigen Frachtraten nicht die vereinbarte Lohnerhöhung von 15—40 Prozent zahlen zu können. Die Angestellten werden aber darauf bestehen, daß die Schiffseigenthümer ihren eingegangenen Verpflichtungen nachkommen, oder aber die Fahrten einstellen. Sollte letzteres geschehen, so dürften Tausende von Angestellten arbeitslos werden.

M. D. Wells & Co. haben beschlossen, ihre Schuhfabrik nach Fond du Lac, Wis., zu verlegen, wo eine Citizens' Building Company gegründet wurde, in der Absicht, ein passendes Gebäude für die Chicagoer Firma zu errichten. Die Pläne für die Fabrik wurden von Howard Shaw, Chicago, entworfen. Das Gebäude wird 150 bei 160 Fuß groß sein und $125,000 kosten. In der Anlage werden 600 Personen beschäftigt werden.

Die Angabe, daß viele Fabrikanten ihre Anlagen nach anderen Städten verlegen, ist eitles Gewäsch, sagte Alderman Zimmer gestern. In der von mir vertretenen, der 12. Ward, befinden sich mehr Fabriken, als je zuvor. In den letzten zwei Jahren wurden in der Ward mehr Fabriken errichtet, als bis dahin vorhanden waren. In den neuen Fabriken werden 12,000 Mann beschäftigt. An den Geleisen der Panhandle-Bahn, von der 12. Str. bis Aehnliche Verhältnisse herrschen auf der Südwestseite und im Allgemeinen in der ganzen Stadt."

Zwanzig Firmen, die der Uebertretung des neuen Kinder-Arbeitsgesetzes angeklagt sind, mußten sich heute vor hiesigen Richtern verantworten. Als Ankläger gegen sie trat Fabrik-Inspektor Edgar Davies auf. Jede der Firmen ist der Uebertretung des Gesetzes in einem bis fünf Fällen angeklagt. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Ueberzeit-Arbeit und um die Beschäftigung von Kindern, die das gesetzlich vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht haben.

Die Angeklagten waren:

Link Belt Manufacturing Co., 39. Str. und Stewart Ave.

American Electric Telephone Co., 191 Canal Str.

F. P. Smith Wire & Iron Works, 2850 Chester Str.

White Manufacturing Co., 192 Michigan Str.

Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str.

Auto Pattern Model Works, 125 Indiana Str.

John B. Canepa, 101 E. Indiana Straße.

Pan American Packing Company, 37. und Butler Str.

American Foundry & Machine Co., Chicago Heights.

Smith & Barnes Piano Company, 471 Clybourn Ave.

Royal Metal Manufacturing Co., 34 W. Washington Str.

American Brake Shoe Foundry Co., 14. und State Str.

M. B. Austine Co., 56 West Van Buren Str.

Victor Tobbacco Works, 163 West 12. Straße.

John Snyder, 153 W. Jackson Boulevard.

W. Roehlitz, 108 S. Franklin Str.

W. N. Merry, 37 Randolph Str.

H. T. Benster & Co., 87 Plymouth Court.

George E. Lloyd, 204 Süd Clinton Straße.

Francis Karr, 266 S. Clinton Str.

Auf heute, Freitag, Abend sind unter anderen folgende Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt:

Schmiede, Nr. 177— 192 W. Chicago Ave.; Nr. 239— 1628 Centre Ave., Chicago Heights; Nr. 324— 2074 W. Lake Str.

Zentralrath der Schiffahrts-Arbeiter— Ecke South Water und Clark Straße.

Schiefer- und Ziegeldachdecker— 122 W. Lake Str. (Empfangnahme der Uniformen für den Festzug am Montag.)

Zentralrath der Fuhrleute— 197 W. Madison Str.

Arbeiter von Blechbüchsen-Fabriken, Nr. 244— Ecke der 13. und Union Str.

Rollwagenkutscher, Nr. 5— 132 Fifth Avenue.

Angestellte von Großhandlungen mit Materialwaaren— 88 Franklin Straße.

Versandtclerks von Großhandlungen — 155 Randolph Straße.

Schreckliche Plage, jene juckenden, unangenehmen Krankheiten der Haut. Macht dem Leiden ein Ende. Doan's Ointment heilt. In jeder Apotheke. momifr

Asthma und Schwindsucht kurirt.

Dr. Edward Kochs neue Methode für die Behandlung dieser Krankheiten.

Aerzte in der ganzen Welt empfehlen das Koch'sche Tuberkuline als die einzige Medizin, welche Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh heilt. Das „Tuberkuline" ist von Deutschland importirt und wird an die Offices der Koch Lung Cure verschickt, welche sich thatsächlich in allen großen Städten der Ver. Staaten befinden. Die Chicago Office befindet sich in 146 State Str.

Mittelst der Koch'schen Einathmungs-Apparate, erfunden von Dr. Edward Koch, werden die heilenden Oele, zusammen mit dem wunderbaren „Tuberkulin", welches die Keime tödtet, in ölige Dämpfe verwandelt, so daß sie in die Luftröhren der Lungen eingeathmet werden können. Die Wirkung ist wunderbar; sie heilen die wunden Stellen und flößen dem Lungenkranken neues Leben ein.

Schwindsucht ist die schrecklichste und gefährlichste Krankheit, welche die Menschheit heimsucht. Sie beginnt als gewöhnlicher Katarrh der Nase und Kehle, in vielen Fällen entwickelt sich schnell Asthma und dasselbe breitet sich auf die Athmungsorgane aus.

Alle denkenden Leute wissen, daß Medizinen, in den Magen eingenommen, Krankheiten der Lungen und Luftröhren nicht heilen. Außerdem sind Lungenmedizinen immer dem Magen schädlich.

Viele Patienten, die als unheilbar aufgegeben worden waren, sind heute lebende Beispiele von dem Erfolg der Koch'schen Behandlung.

Joseph Engelthaler, 4734 Throop Str., Chicago, sagt: „Drei Aerzte behandelten mich auf Schwindsucht, aber alle hatten mich aufgegeben. Meine Eltern wußten, daß ich Schwindsucht hatte und glaubten, daß es keine Hoffnung für mich gäbe. Ich hatte Brustschmerzen, Nachtschweiß Frösteln und Fieber, spie Blut mit großen Mengen gelbem und grünem Schleim aus und meine Kraft und Gewicht nahmen schnell ab. Die Koch Lung Cure, 146 State Str., Chicago, heilten mich vollständig. Ich werde dies allen, die vorsprechen oder schreiben, bestätigen.

Konsultation, Untersuchung von Spezialisten und Probebehandlung sind absolut frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so wird Euch die Koch'sche Hausbehandlung in Euer Haus geschickt ohne extra Unkosten. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein, worin ein Symptom-Formular ist. Die einzige Chicago Office befindet sich in 146 State Str. botrfon

K. B. Rasirmesser zu $1.10

Unsere neuliche Importation von Krusius Bros., „K. B. Rasirmesser", vollständig konkave geschliffen, weiße Zelluloid Hefte, jedes Rasirmesser mit unserer Garantie verkauft, regul. $2-Werthe, $1.10

Rasirmesser Hones, 7-zöllig, italienisches Fabrikat, zu 10c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE UND VAN BUREN STRASSE

Schul-Strümpfe für Kinder

Schul-Strümpfe für Kinder, in 2x1 und 1x1 rib, echt schwarz, voll nahtlos, feine Lisles, u. schwere gerippte Knaben-Strümpfe—alle Facons — ausgezeichnete Werthe zu 12½c, 25c

Ihr seid stolz auf Euren Knaben

und natürlich will er einen neuen Schul-Anzug haben

Bringt ihn hierher, und es wird Euch überraschen für wie wenig Ihr ihn von Kopf bis zu Fuß korrekt kleiden könnt. Nur einige Tage noch, in welchen Ihr die kleinen Burschen zur Schule bereit machen könnt, und wir haben uns entschlossen, sie zu Bargain-Tagen zu machen. Beachtet Samstags Spezialitäten:

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 13 bis 20 Jahre, von dauerhaften ganzwollenen Cassimeres und Cheviots gemacht, in blau, schwarz und fancy Farben, alle sorgfältig geschneidert, dies sind gewöhnliche $8.50 Werthe, speziell für Samstag zu $5

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 13 bis 20 Jahre, aus reinen Worsted in schlichten u. fancy Effekten, glatte, dauerhafte Cassimeres und sehr nette Tweeds. Anzüge die korrekt gemacht sind und ihre Facon behalten — es sind reguläre $10.00 Werthe, zu $7.50

Kniehosen-Anzüge für Knaben—die besten Werthe in Chicago zu einem auch nur annähernd so niedrigen Preis, wirklich werth von $1.50 bis $2.00 mehr, als $5 Anzüge, die anderswo angezeigt werden — Eure Auswahl von Norfolk, doppelknöpfigen oder 3-Stück Facons $4.75

Knaben-Anzüge, in Norfolk, 3-Stück oder doppelknöpfigen Facons, gemacht von ausgezeichneter Qualität einfachen und fancy Worsteds und Cassimeres, Anzüge, die in jeder Beziehung zufriedenstellend sind, ungewöhnliche $5.00 Werthe, zu $3.75

Räumungs-Verkauf von Herbst-Ueberziehern

Eine vollständige Räumung unseres ganzen Lagers von der letzten Saison, Facon, Schnitt und Arbeit thatsächlich dieselben wie in diesem Jahr, aber sie wurden in der letzten Saison gemacht und müssen dafür büßen. Kurze Box oder Chesterfield Facons, auch mehrere Facons Cravenette Regenmäntel, viele durchweg seidengefüttert, früher verkauft von $15 bis $25, Auswahl $8.50

Neue Herbst-Anzüge treffen täglich ein. Jede in diesem Herbst korrekte Facon ist auf unseren Ladentischen zu finden. Die beliebtesten Anzüge sind strikt handgemacht, aus feinsten import. und hiesigen fancy Worsteds und Tweeds. Wir machen eine Spezialität daraus und haben ein prachtvolles Assortment, im Preise rangirend von .... $12 bis $25

Große Eröffnung

THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS

983-987 Milwaukee Ave.

Samstag, den 5. Sept. 1903.

Vollständig fein assortirtes Lager und eleganten hochmodernen

Anzügen, Ueberziehern, Ausstattungs-Waaren, Hüten, Kappen, Schuhen u. s. w.

zu überraschend niedrigen Preisen.

600 Stücke Wollenstoffe (Domestic und importirte) für Anzüge und Ueberzieher — werden auf Bestellung gemacht.

Prächtige elektrische Dekorationen!

Souvenirs frei für Alle!!

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVENUE UND LARRABEE STR.

Schul-Zeit ist hier

und mit ihr die Nothwendigkeit die Knaben richtig zu kleiden. Es ist keine so große Aufgabe oder eine so große Ausgabe, wenn Ihr hier Eure Einkäufe macht.

Knaben-Anzüge — in allen beliebten 2 Stück-Facons — Kniehosen — gut genäht und garantirt so gut zu sein, wie viele Werthe, die anderswo für $3.50 verkauft werden — unser Preis **$2.45**

Knaben-Anzüge — 3 Stücke — eine große Auswahl von neuen Farben und Stoffen — elegant gemacht — völlig $5.00 werth — unser spezieller Preis für die Schul-Eröffnung **$3.95**

Anzüge für junge Männer — lange Hosen — geschneidert und ausgestattet in ebenso guter Weise wie bei den bedeutend theureren Kleidungsstücken — es sind große Bargains für **$4.95**

☞ **Dieser Laden bleibt Montag, d. 7 September, Arbeitertag, den ganzen Tag geschlossen.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Hearts Courageous."
Dearborn. — Geschlossen.
McVickers. — „Sky Farm."
Bush Temple of Music. — „Men and Women."
Studebaker. — „The County Chairman."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Bauernhochzeit in Schaumburg.

Nach altem, deutschem Bauernbrauch treten F. W. Pfingsten und Emma Rolfing in den Ehestand ein.

Die großen Bauernhochzeiten, zu welchen die Gäste zu Hunderten eingeladen, ganze Berge von leckeren Speisen verschnabulirt und ungezählte Fässer köstlichen Weines und echten Malz- und Hopfenbieres geleert werden, finden auch in der alten Heimath nur noch vereinzelt statt. Hier gehören sie zu den größten Seltenheiten. Deshalb ist es auch nicht zu verwundern, daß sich die ganze Bewohnerschaft des Städtchens Schaumburg in diesen Tagen in angenehmster Aufregung befindet. Wurde dort doch gestern eine derartige deutsche Bauernhochzeit großen Stiles mit dazu gehörigem Festzug, Gelage, Tanz und Hochzeitsjubel eingeleitet. Schaumburg, eine der ältesten deutschen Ansiedlungen im Staate Illinois, ist vierzehn Meilen östlich von Elgin gelegen. Die Bewohner, zumeist Deutsche, halten mit anerkennenswerther Zähigkeit fest an den aus der alten Heimath herübergebrachten guten Sitten und Gebräuchen. Eine Hochzeitsfeier von dem Umfange, wie die gestern eingeleitete, wurde dort aber doch noch nicht abgehalten. Man schätzte gestern die Zahl der Gäste auf annähernd tausend ab. Nicht weniger als 1800 Pfund Fleischwaaren, ungezählte Laibe Brot, Kuchen und andere Backwaaren, 200 Kegs Bier und 150 Gallonen Wein waren weislich zur Speisung und zur Löschung des Durstes der Festgäste vorgesehen. Das Massenfestessen begann Nachmittags, um 1 Uhr, nach dem Hochzeitszuge. Die Militärkapellen „Blue Ribbon" aus Bartlett, Ill., und die „Burlington Cornet Band" lieferten sowohl die Marsch-, wie auch die Tafel- und Tanzmusik. Um 11 Uhr hatte Pastor G. A. Müller in der drei Meilen von der Farm des Brautvaters entfernten deutschen ev.-lutherischen St. Petri-Kirche die Trauung des Paares vorgenommen. Dem Brautpaar F. W. Pfingsten und Emma Rolfing schritten die beiderseitigen Brauteltern zur Seite; dann folgten die Brautjungfern Alvina und Emma Pfingsten, Annie Kruse und Martha Rolfing, wie auch die Brautführer Hermann L. Wilkening, Hermann Fenz, Heinrich Lichthardt und Wilhelm Lenschow. Blumen streuend schritten dem Brautzuge die Mädchen Hermine Rolfing und Aggie Thies voran. Auf der Rolfing'schen Farm findet die Feier statt. Gestern wurde bis in die Nacht hinein jubilirt. Auf der Tenne der Scheune, im Freien unter großen Zelten und oben auf dem Heuschober wurden alsdann von den eingeladenen Gästen, die aus entfernten Ortschaften gekommen waren, die primitiven Nachtquartiere bezogen. Heute wird das Hochzeitsfest fortgesetzt, und erst morgen Abend soll es zum Abschluß kommen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Binz, Peter, 66 J.; 297 Mohawk Str.
Bodman, J. C., 39 J.; 5542 Prairie Ave.
Dietz, Harry, 40 J.; 1209 N. Halsted Str.
Fink, Andrew, 42 J.; 4831 Elizabeth Str.
Hacker, Rose, 19 J.; 108 Desplaines Ave.
Meyer, Peter, 58 J.; 19 Carl Str.
Stumpf, Caroline, 68 J.; 10823 Avenue J.
Staeble, Walburg, 75 J.; 839 N. Halsted Str.
Uhlir, Jacob, 58 J.; 824 W. 19. Str.
Behnab, George, 73 J.; 284 E. 60. Straße.
Enright, Alice W., 58 J.; 713 Jackson Blvd.
Faulkner, Mary, 43 J.; 2 Catalpa Court.
Hebel, Rosa, 28 J.; 309 Ward Str.
Hoff, John O., 21 J.; 435 S. Western Ave.
Krueger, Hermann, 63 J.; 1241 Bryn Mawr Ave.
Laser, Henry, 50 J.; 865 Ogden Avenue.
Lusk, Sarah E., 52 J.; 1008 Park Ave.
Reimer, Detleff, 39 J.; 406 Huron Str.
Simms, Mussie, 25 J.; 6063 Washington Ave.
Wiler, Edward, 14 J.; 19 Ayers Court.
Wesenreither, Fred, 80 J.; 2524 S. Halsted Str.
Zift, Albert, 29 J.; 1062 18. Place.

— Probat. — Examinator: „Was würden Sie thun, um die Apathie einer Kranken zu bekämpfen?" — Kandidatin: „Ich würde einen neuen Hut aufsetzen, den die Kranke bisher nicht gesehen hat."

„Gute Verdauung schafft Appetit und beide Gesundheit."
Wenn nicht, versucht Burdock Blood Bitters. momifr

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Burdette H. Klockhohn, Hulda Hausfeld, 24, 22.
Henry J. Freeman, Clara Nannje, 34, 34.
Franklin E. Dawson, Elizabeth Carey, 21, 19.
John Schmijeski, Maggie Butzler, 21, 19.
George F. Getting, Elva E. Langbrake, 33, 20.
George H. Doty, Bertha M. Schick, 21, 21.
Max Walkin, Annie Rabenovitz, 21, 19.
William Adams, Mabel Wellen, 32, 31.
Paul H. Macdonald, Ida M. Reynolds, 29, 19.
August Green, Eva Armstrong, 26, 21.
Robert Leonard, May Derl, 25, 20.
Frank Rumszar, Tekla Kuzin, 22, 19.
Albert Hallenberg, Pearl Childs, 24, 21.
Karl Keely, Ella Wilmer, 26, 27.
Fred. Brinkmann, Mary Redke, 21, 17.
George Hayes, Louise Dupont, 27, 23.
Charles Mazer, Cora Burkhard, 27, 22.
Dennis Callahan, Bridget Riordan, 27, 26.
Jacob Schneider, Annie Kadletz, 34, 18.
George Morrissey, Margaret Homer, 25, 20.
Ludwig Weber, Josephine Bauer, 55, 51.
Edward F. McKinney, Hannah Geiger, 24, 23.
Halvar O. Hansen, Alma Norem, 27, 18.
William C Hornbeck, Mamie Christine Engel, 35, 33.
Henry E. Blake, Helen L. Harrison, 27, 20.
Max Pape, Maggie Diezen, 24, 19.
Raymond A. Danden, Mabel R. Watte, 27, 25.
Warren W. Benedict, Mamie L. Friese, 36, 31.
Oscar Johnson, Elsie Borgeson, 30, 20.
Adolph G. Schmidt, Ernestina Rost, 38, 42.
Everett J. Meile, Annie E. Beavers, 21, 23.
Herman Hilgendorf, Celia Mauser, 40, 38.
Clyde A. Rengstorff, Mathilda M. Wiszman, 24, 24.
William Williams, Martha Holmberg, 68, 51.
Elias Nielsen, Christine M. Colding, 27, 34.
Willie E. Coach, Monita Lester, 36, 34.
Michel Niewierowski, Lizzie Oliewska, 19, 17.
Henry Wokersin, Bertha Eggert, 26, 27.
F. Otto, Grace Sain, 22, 18.
William Senitz, Mary McIntyre, 45, 28.
Morris Rubin, Annie Birtz, 21, 21.
Richard T. Wright, Anna Weltz, 25, 25.
Mark C. Brown, Leonora Boening, 23, 19.
John E. Lederman, Alice Odell, 22, 19.
Frank M. Parks, Elizabeth Thompson, 39, 29.
Nels Nelson, Carrie Carlborm, 37, 39.
Adolph Pehnke, Marie Paulsen, 22, 20.
Asapl M. Airlane, Anna L. Erickson, 31, 30.
Peter Johnson, Hilda Pearson, 31, 25.
Le Roy C. Hatch, Mabelle Childs, 21, 19.
James E. Campbell, Elizabeth Pearce, 31, 30.
Jacob Reiner, Sophie Mathias, 34, 27.
Arthur J. Burr, Mabel Schützendorf, 27, 25.
Peter Theodoropolus, Anna Wetzel, 22, 19.
James H. Seldon, Edna L. Stevens, 24, 25.
Stanislaus Strenka, Apolonia Slominska, 25, 21.
Dorman Kroß, Ida Harms, 21, 18.
William E. Nemits, Edith A. Jamzow, 23, 21.
Lauritz C. Laursen, Mai Larson, 33, 23.
Charles A. Melefyt, Mabel J. Rouen, 28, 20.
Wm. H. Watson, Florence L. Read, 26, 23.
Peter McArdle, Catherine Boyle, 25, 25.
Michael H. McDonough, M. E. Williams, 23, 19.
Wojciech Piskowski, Maryanna Gelinski, 26, 23.
Jakup Wassak, Antonina Michalska, 26, 18.
Peter McGrewe, Mary O'Grady, 38, 28.
Michael Serdick, Katarzyna Nasarewska, 25, 18.
Ernest Jahendt, Frieda Krueger, 21, 18.
Harry Lotz, Grace Johnston, 25, 23.
Henry McC. Hunt, Harriett S. Orvis, 23, 19.
Carl Nielsen, Hansine Schott, 32, 31.
Robert L. Garrett, Annie L. Ranjom, 36, 20.
Peter M. Mueller, Lillian C. Hoffman, 32, 28.
Otto C. Kraemer, Ella Lambach, 26, 23.
James Kerna, Marcella Ivers, 34, 21.
Charles F. Ames, Marion A. Roberts, 34, 21.
Albert B. Grace, Mattie Baumgartner, 35, 27.
R. Howard Downs, Sallie M. Jones, 25, 25.
Christ Jacobsen, Maggie Henry, 25, 25.
Felix Lange, Hattie Benz, 29, 34.
Alfred E. Kittner, Mara M. Slaven, 25, 19.
Charles M. Kelly, Ida B. Rogers, 39, 29.
Adolph Menken, Lillian M. Murray, 33, 30.
Moriz Eiidalkop, Etra R. Arbeit, 26, 20.
Will H. Smith, Sara R. Morrison, 29, 23.
Lou Hansen, Mattie Caslin, 28, 20.
William L. Ristow, Alvina Hurhold, 27, 22.
William H. Bixler, Myra B. Gray, 26, 24.
James H. Kimball, Marie La Marche, 32, 25.
Isaiah H. Wentsel, Elizabeth J. Potten, 45, 34.
John L. Danielsen, Clara M. Olsen, 21, 18.
Stanley O. Thompson, Harriet A. Blanke, 21, 18.
William L. Wilken, Geneva R. Mullen, 24, 22.
Victor L. Burghoffer, Pauline Koppenhoefer, 48, 21.
Philipp Schoenthaler, Mary Smith, 47, 35.
Tomasz Pouzdzior, Tomaszа Pouzdzior, 22, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lizzie F. gegen Jacob H. Miller, grausame Behandlung; Susan Jane gegen James Manning, Ehebruch; Abigail gegen Wilson O'Daniels, grausame Behandlung; Frank E. gegen May T. Knickerbocker, Ehebruch; Bertha gegen William Newton, Trunksucht; Margaret gegen Ambrose M. Goldsmith, Ehebruch; Morris gegen Fannie Lewis, Verlassen; Albert J. gegen Margaret Kaufmann, Verlassen; Rose gegen Ernest Vetter, grausame Behandlung; Edward gegen Catherine Stegemann, Trunksucht; May gegen Ernst Erpelding, Verlassen. Antoine gegen Gustav Voegt, Trunksucht; Katie Marriam gegen Wm. H. Reed, grausame Behandlung; Hermann gegen Alice Neumann, Verlassen; Clara gegen Theodore Mohr, grausame Behandlung; Minnie gegen Henry M. Faulstich, grausame Behandlung; Ida gegen Joseph Moffett, grausame Behandlung; Ella gegen Dan E. Whitehouse, Verlassen; Elizabeth gegen Henry N. Brackus, grausame Behandlung; Harlan gegen Harriet True, Verlassen; Dorothy gegen John H. Murphy, Ehebruch; Salome gegen Edward F. Prince, Ehebruch; Josie gegen Harry A. Leonard, Ehebruch; Agnes gegen August Waneck, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John F. Reid — Verbindlichkeiten, $3078; Bestände, $650.
Clemens Oskamp — Verbindlichkeiten, $23,900; Bestände, $70.
Edward Jones, von Highwood — Verbindlichkeiten, $740; Bestände $100.
Henry Seward Miller — Verbindlichkeiten, $2265.
Paul Rinke, von Mokeana — Verbindlichkeiten, $2781; Bestände, $1555.
Frederick A. Stullfeier — Verbindlichkeiten, $447; Bestände, $215.
Thomas W. Lyons — Verbindlichkeiten, $1461; Bestände, $4919.
John Pail — Verbindlichkeiten, $6822; Bestände, $243.
Gustav Gottfried, von Rockford — Verbindlichkeiten, $20,000; Bestände, $85.
William J. Roß — Verbindlichkeiten, $220; Bestände, $44.
Emil Reutlinger — Verbindlichkeiten, $7040; Bestände, $420.
Oscar B. Miller — Verbindlichkeiten, $506; Bestände, $50.
Albert A. Kurrasch — Verbindlichkeiten, $2573; keine Bestände.
James H. Abbott — Verbindlichkeiten, $881; Bestände, $246.
Frank A. Houseman — Verbindlichkeiten, $2517; Bestände $1035.
Von der Star and Crescent Milling Co. wurde um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Casper E. Churan nachgesucht; T. E. Stolt und Andere veranlaßten die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die G. T. Sullivan Co., eine Börsenfirma.

Kurz und Neu.

* Die Flottenreserve wird am Montag Nachmittag beim Jackson Park manövriren. Vom Schulschiffe „Dorothy" aus wird mittels Booten der Versuch gemacht werden, Truppen zu landen, während eine Landmacht das Ufer schützt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frank Anders, einstöck. Frame Cottage, 2052 S. 41. Avenue, $1200.
A. Soucek, einstöck. Laden und Flat, 605 25. Pl., $1600.
J. W. Wraith, zweistöck. Flats, 2077 W. Congreß Straße, $4000.
F. Mucil, zweistöck. Shop, 1118 S. Trumbull Ave., $3500.
B. Anderson, einundeinhalbstöck. Frame Cottage, 851 N. Avers Ave., $1200.
A. Anderson, einstöck. Cottage, 347 N. Trumbull Avenue, $2000.
Sam Goldbach, einstöck. Cottage, 882 N. Claremont Avenue, $2500.
Paul O. Stensland, 3 einstöck. Frame Cottages, 34, 38, 42 Berteau Ave., $6000.
Charles Smith, einundeinhalbstöck. Cottage, 3649—51 Ridge Ave., $3900.
F. Schroeder, zweistöck. Wohnhaus, 2405 Kenmore Avenue, $4500.
Arthur Chester, 2 zweistöck. Wohnhäuser, 2217—2219 W. Van Buren Str., $5000.
Arthur Chester, zweistöck. Wohnhaus, 2214 Gladys Avenue, $2500.
Arthur Chester, 3 zweistöck. Wohnhäuser, 2220—2224 W. Van Buren Str., $9000.
Julia Grabowski, einstöck. Cottage, 824 George Str., $1000.
B. Coleman, einstöck. Frame Cottage, 129 Farragut Straße, $2000.
A. Wesner, einstöck. Frame Cottage, 1087 Parker Avenue, $1000.
A. Blaze, einstöck. Cottage, 768 Costello Ave., $1000.
A. Gent, zweistöck. Flats, 481 Medill Str., $2500.
H. Lenze, einstöck. Anbau, 3132 Center Ave., $1500.
George Weinrich, einstöck. Cottage, 1120 S. Ridgeway Ave., $2500.
M. Elliott, einundeinhalbstöck. Cottage, 6524 Justine Str., $2200.
A. R. Clark, einundeinhalbstöck. Cottage, 7032 Bishop Straße, $6000.
S. Kauder, einstöck. Laden- und Flatgebäude, 4757—4759 Throop Str., $10,000.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 4. Sept. 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82½—83c; Nr. 3, roth, 80—81½c; Nr. 2, hart, 81—82c; Nr. 3, hart, 80—81c.
Sommerweizen, Nr. 1, 92c; Nr. 2, 88c; Nr. 3, 85c.
Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 52½—52¾c; Nr. 2, gelb, 54½—55c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, gelb, 54—54½c.
Hafer, Nr. 2, 33—33¾c; Nr. 2, weiß, 37—37½c; Nr. 3, 33c; Nr. 3, weiß, 35½—35¾c; Nr. 4, weiß, 34½—35½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.75—$3.90 das Faß; „Straights", $3.80—$3.90; „Hard Patents", $4.40—$4.60; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $9.00—$9.50; ditto, Nr. 1, $8.50—$9.00; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 81⅜—81½c; Dezember, 82⅞—83c; Mai, 84⅞—84⅞c.
Mais, September, 52¾c; Dezember, 51⅜c; Mai, 51⅜—51½c.
Hafer, September, 35½c; Dezember, 36⅜—36½c, Mai, 38⅞—38⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.60; Oktober, $7.75; Januar, $7.12½.
Rippchen, September, $7.65; Oktober, $7.82½; Januar, $6.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.35; Oktober, $12.62½; Mai, $13.17½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.80—$6.05 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.75; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.95—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, p. 100 Pfd., $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) 5.55—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.40; leichte, gemischte Waare, $5.45—$5.95; leichte, ausgesuchte, $5.85—$6.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.10; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.10—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ..... 0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund ..... 0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund ..... 0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund 0.17
Nr. 1, per Pfund 0.15
„Ladles", per Pfund ..... 0.13 —0.14
Packwaare, frische 0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ..... 0.09½—0.10
„Daisies", per Pfund ..... 0.10 —0.10½
„Young American", per Pfund ..... 0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund 0.11½
Limburger, neu, per Pfund ..... 0.08 —0.08½
Brick, per Pfund 0.09

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) ..... 0.16 —0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.20

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.10½
do., „Springs", das Pfund 0.12½
Enten, junge, das Pfund 0.10
Gänse, das Dutzend ..... 5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund ..... 0.10 —0.11

Geflügel (Cold Storage)—
Truthühner, das Pfd. 0.12
Hühner, das Pfund ..... 0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund ..... 0.12½—0.13
Enten, das Pfund ..... 0.10 —0.11

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund 0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund 0.07 —0.07½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund 0.08 —0.08½
95—100 Pfund Gewicht, das Pfund 0.09

Fische—
Trout, per Pfund 0.09½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund 0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund 0.16
Weißer Barsch, per Pfund 0.08
Pickerel, per Pfund 0.09
Hechte, per Pfund 0.11
Karpfen, per Pfund 0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund 0.05½
Lachs, per Pfund 0.10
Schellfisch, per Pfund 0.06½
Halibut, per Pfund 0.08½
Flundern, per Pfund 0.06½
Bullheads, per Pfund 0.10
Aale, per Pfund 0.11
Häring, per Pfund 0.04½
Makrelen, per Stück 0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte p. Faß $1.50 —2.50
do., gute Kochäpfel ..... 1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste ..... 2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste ..... 3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste 3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel ..... 1.50 —1.75
Brombeeren, 24-Quarts ..... 0.25 —0.75
Blaubeeren, Mich. 16-Quarts ..... 1.50 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts ..... 0.25 —0.30
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe ..... 1.00 —1.50
Birnen, per Bushel ..... 0.50 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe ..... 1.50 —1.75
do., Michigan schwarze, 8 Pfd. ..... 0.15 —0.18
Wassermelonen, Florida, Carladung ..... 40.00—70.00
Melonen, Ill., Gems, ½-Bushel ..... 0.20 —0.30
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel .. 4.00 —6.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen 0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert ..... 0.50 —0.75
Blumenkohl, per Kiste ..... 0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel ..... 0.50 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste ..... 0.15 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund ..... 0.65 —0.70
Rüben, neue, per Sack ..... 0.50 —0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen ..... 0.90 —1.00
Tomaten, Acmes, 4 Körbe ..... 0.20 —0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel ..... 0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste ..... 0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack ..... 0.40 —0.50
Gurken, per Sack ..... 0.25 —0.50
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Sack ..... 0.50 —0.75
Wachsbohnen, per Sack ..... 0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel 2.15
„Medium" ..... 2.05 —2.10
Braune, schwedische ..... 1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—
Kartoffeln, per Bushel, in Car-
Frühe Ohio, per Bushel ..... 0.62 —0.66
do., hiesige, per 1½-Bushel ..... 0.75 —0.90
Süßkartoffeln, per Faß ..... 2.50 —4.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Vormann zur Führung einer großen Rock-Schneiderei für ein erster Klasse Handelsschneider-Geschäft. Muß im Stande sein, beste Arbeit in allen Arten bis zu den feinsten auszuführen und eine große Anzahl Arbeiter beaufsichtigen können. Nur Leute von unzweifelhafter Tüchtigkeit und Referenzen werden berücksichtigt. Bester Lohn und beständige Stellung für den richtigen Mann. Adr.: Sack Box 371, Louisville, Ky. 4—10sp.X

Verlangt: Guter Shoptender sofort. Ecke 34. und Halsted Straße.

Verlangt: Junger, geweckter, kräftiger Mann für Office-Arbeit. Gute Handschrift. Erfahrung unnöthig. 607 Security Building.

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturen. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer, der mit Pressen und Gasolinmaschine umgehen kann, oder ein Preßmann, der zur Noth auch am Kasten aushelfen kann, wird gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen zu richten an die „Dakota Freie Presse", Yankton, Süd Dakota. frsason

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Flickarbeit und auch Wartung der Dampfheizung eines sechs Wohnungen enthaltenden Gebäudes. Heizung und Wohnung frei. 656 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zwei gute Leute, nicht über 20 Jahre, die das Kellner-Geschäft erlernen wollen. 282 Franklin nahe Van Buren Str.

Verlangt: Reinlicher, fleißiger, deutscher Mann für Bartender und Porterarbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 345 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Guter „Hamboner". 469 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Haus- und Stallarbeit, sofort, wo etwas Schreinerarbeit möglichst versteht. 5020 State Straße.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls in kleiner Bäckerei. 5133 Wentworth Avenue.

Verlangt: Butcher, junger Mann um Shop zu tenden. 767 W. 21. Str.

Verlangt: Heizer. Ecke 12. und Johnson Straße.

Verlangt: 25 Arbeiter für Fabrikarbeit in der Stadt, $1.75 pro Tag. Beständige Inside-Arbeit das ganze Jahr. The National Employment Co., 119 S. Canal Str.

Verlangt: Ein lediger, älterer Herr, der gute Empfehlungen besitzt oder Kaution leisten kann; als Kollektor für eine Monatsschrift. Man adressire: E. 262 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter. 81 Wells Str.

Verlangt: Flinker Junge anständiger Eltern, das Zigarrenmachen zu erlernen. 946 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Park. frsa

Verlangt: Junge zum Abliefern von Delikatessen. 567 Ost 43. Str.

Verlangt: Mann zum Säubern einer großen Quantität Backsteine. C. W. Kenning, 419 Winona Ave. frsa

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brot und Rolls. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Geweckter Laufjunge, sofort. Nachzufragen: 746 Clifton Ave., hinten.

Verlangt: Kegeljunge, über 16 Jahre. 344 Wells Str.

Verlangt: Porter. 171 Fifth Ave., Lomax' Saloon.

Verlangt: Ein guter Tabak-Stripper oder Junge, der es erlernen will. 2559 Emerald Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Mann für Ofen- und Furnace-Reparaturen. 146 Center-Straße.

Verlangt: Guter älterer Schuhmacher kann stetige Arbeit bekommen. 892 N. Halsted Str., Ecke Center.

Verlangt: Lediger Mann, ungefähr 40 Jahre, der Hausarbeit und Furnace versteht. 628 La Salle Avenue, Seiten-Eingang an North Ave., in Basement.

Verlangt: Plattdeutscher Mann als Janitor. $35 per Monat und Flat. Adr. D. 196 Abendpost. fsso

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. Nachzufragen 6923 Stoney Island Ave. dofr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 498 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Zwei Männer, 40—50 Jahren, beständig, leichte Arbeit. Wm. Zoeller, 11—17 S. Canal Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Aeltlicher Mann im Butcher Shop, Wurstmacher. 734 Elston Ave. dofr

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 1531 Ogden Ave. dofria

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit, $1.75 bis $2.00 den Tag. Freie Fahrt. Fuhrleute, Farmarbeiter und andere Arbeiter bei der Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 30ag,1wX

Verlangt: Flaschenbier-Fuhrmann, der auf der Westseite bekannt ist. 1005 N. Sawyer Avenue. midofr

Verlangt: Verläßliche Kollektoren und Solicitoren. Red Croß, 9234 Commercial Ave., 8—10 Vorm. dimdofr

Verlangt: Mann um Puppen zu repariren. Gute stetige Stellung für die richtige Person. Vorzusprechen beim Superintendent. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. 31agX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau für Küche, Mann für Saloon. 5104 Wallace Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, zur Zeit noch in Arbeit, wünscht sich zu verändern, allein oder als zweite Hand. Adr.: O. T. 181 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Stelle als Hotel- oder Brauerei-Carpenter. Nimmt Janitorstelle an. Hat Empfehlungen. Adr.: D. 193 Abendpost.

Gesucht: Blumen- und Gemüsegärtner, kann mit Vieh umgehen, sucht Platz in Privathaus oder mittlerer Handelsgärtnerei. Adr.: D. 149 Abendpost. frsa

Gesucht: Lunchmann, welcher Bartenden kann und Porter-Arbeit versteht, sucht Stelle. Adr.: E. 248 Abendpost.

Gesucht: Ein alter guter Handwerker sucht einen Platz; sieht mehr auf gute Heimath, verlangt keinen Lohn. Wittwe vorgezogen. Geht auch auf's Land. Adr.: D. 106 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, Mischer, sucht Stellung. Referenzen. Adr.: D. 103 Abendpost. frsajo

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art. Sam Cornreich, 1169 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter Lunchmann und Koch, versteht alle Porterarbeit, ebenfalls Bartenden, sucht Stellung, hat beste Empfehlungen. Fritz Kappel, 19 N. Green Straße.

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht stetige Arbeit. F. Braun, 238 Dayton Str. frsa

Gesucht: Ein junger intelligenter Kaufmann sucht eine Anstellung. A. Kabanek, 872 W. Monroe Str.

Gesucht: Alleinstehender, fleißiger, nüchterner Mann, in aller Saloon-Arbeit bewandert, sucht stetigen Platz im Saloon, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: E. 270 Abendpost.

Gesucht: Maschinen- und Bauschlosser sucht Stelle. F. F., 489 Fifth Avenue. frsa

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht einen stetigen Platz. Zu erfragen bei Julius Röder, 76 LaSalle Str.

Gesucht: Erste und zweite Hand Brotbäcker suchen Stelle. Adr.: T. 763 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls, hat 5 Jahre allein gearbeitet, wünscht stetigen Platz. Adr.: D. 142 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Maschinenschlosser und Dreher sucht Arbeit. Suhling, 267 Oak Str. frsason

Gesucht: Erfahrener junger Bartender und Porter sucht stetige Beschäftigung, beste Zeugnisse. Adr.: E. 269 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann möchte das Bäcker-Handwerk erlernen, hat etwas Erfahrung. Adr.: E. 255 Abendpost.

Gesucht: Ein Kaufmann, welcher die Spezerei-Handlung in Deutschland erlernt, 1½ Jahre im Lande, sucht Stellung. Nik. Orzan, bei Leimetter, 12 Keenon Straße.

Gesucht: Junger Mann hat Lust die Bäckerei zu erlernen. A. H. 491 Fifth Ave. frsa

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle als Bartender und an Tischen aufwarten zu lernen. Adr.: D. 166 Abendpost. mifrson

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Buchbinder sucht dauernde Stellung. G. Keller, 42 Rush Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Lining Baister, Pocket-Presser und Opener und Knöpfeannäher an Westen. 745 Elkgrove Avenue.

Verlangt: Junge Mädchen, um feine Schneiderei zu erlernen, Bezahlung während der Lehrzeit. Zu erfragen: 1135 Nelson Str. frsa

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Dame für eine Monatsschrift zu kollektiren. Adr.: E. 260 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Hände an Damenröcken. 431 Ost Division Str., Ladies' Tailor.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen, Dry Goods Dept. 127—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Näharbeit an Damenhüten; auch Lehrmädchen bei sofortigem Verdienst. Cramer, 354 Ost Erie Str., Flat 7. frsa

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 203 Dayton Straße. E. Sylvander.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 3sep,1w

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen für Fancy Federn. Bezahlung während der Lehrzeit. Stetige Arbeit. 71 E. 31. Str. dofr

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen, auch Maschinenmädchen an Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. mdfr

Verlangt: Operators, ganze Hosen zu nähen. — Royal Tailors, 474 N. Robey Str. 1sp,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Nach Nord-Evanston in besserem Haushalt bei ältlichem Ehepaar solides, reinliches, tüchtiges evangel. Mädchen oder Frau (ohne Anhang) 30—40 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Muß gut bürgerlich deutsch zu kochen und auch backen verstehen. Dauernde Stellung und gutes, aber ruhiges Heim geboten. Lohn $5. Adr.: mit Angabe des Alters u.s.w. an D. 108 Abendpost. frsason

Verlangt: Eine gute Order-Köchin für Restaurant. Sonntag frei. 282 Franklin nahe Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; ebenfalls ältere Frau; guter Lohn. 517 Ost 35. Str., Ecke Ellis Ave., Cafe. frsa

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für erster Klasse Restaurant. 2041 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein starkes Mädchen als zweite oder dritte Köchin im Restaurant bei F. W. Klein & Son, 173 Madison Straße.

Verlangt: Mädchen, die waschen, bügeln und kochen kann, 2 in der Familie, kleines Flat; guter Lohn. 1119 Wilson Ave., zwei Blocks westlich von Evanston Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren als Hilfe im Hause und Diningroom, $3 und Kost, kein Zimmer. 5625 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; ohne Wäsche. 173 31. Str., Flat F.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Straße. Bäckerladen.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 876 Lincoln Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 1131 W. Diversey Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 567 Ost 43. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit.— 322 Roscoe Str.

Verlangt: Kindermädchen nicht unter 16 Jahren. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen, $5; 3 in Familie; Kindermädchen, $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. frsason

Verlangt: Aeltere deutsche Frau zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen: 6934 Elizabeth Str. frsa

Verlangt: Eine zweite Köchin für Short Orders. Anständiger Lohn für eine die ihr Geschäft versteht. Stetiger Platz. Referenzen. Adr.: E. 246 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1736 Roscoe Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Nachzufragen am Store, 615 N. Clark Str., zwischen 7 und 9 Uhr.

Verlangt: Aeltliche Frau oder kleines Mädchen für leichte Hausarbeit, wo die Frau den Tag über fehlt. 527 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. Kein Waschen. 186 Fremont Str.

Chicago General Employment Agency, 122 LaSalle Str. und 3153 Indiana Ave.—Verlangt: 400 Hausarbeitsmädchen, erfahrene und frisch eingewanderte, sowie alte Frau als Haushälterin, kleine Familie. Mrs. Lucas.—Tel. Main 689.

Verlangt: Frau um Wäsche nach Hause zu nehmen, kein Bügeln. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 4517 Forestville Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. Bitte nachzufragen: 4330 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, ohne Kinder; guter Lohn. 213 Fremont Str. dofr

Verlangt: Gute Köchin in Privat Boardinghaus; Empfehlungen. Mrs. Goldsmith, 4723 Calumet Ave. dofrsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1929 Melrose Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Store und leichte Hausarbeit. 205 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Straße. dofrsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau (solche mit einem Kind nicht ausgeschlossen) für Hausarbeit. Mrs. Ingrisch, 2311 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Haushälterin auf Farm in der Nähe der Stadt, um für 2 Leute zu kochen und eine Kuh zu melken. Nachzufragen: 103 S. Water Str. 1sp,1w

Verlangt: Zweites Mädchen zur Hilfe bei einem Kind. $5. 5478 Greenwood Ave. 31ag,1w

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1550 W. North Ave. dofsa

Verlangt: Eine Frau, 40 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und gute Heimath bei einer Wittfrau. 256 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4343 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 3730 Langley Ave. dofrsaw

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 353 West Erie Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 301 Webster Ave. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 708 N. Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau; guter Lohn, keine Wäsche. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 29ag,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2881. 8jau*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin zum Freilunch kochen, sofort; gute Behandlung und leichte Arbeit. 116 W. Lake Straße. frsa

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Straße.

Verlangt: Wittwe oder Mädchen in mittleren Jahren für Haushaltung, muß kochen können. 949 Nord Western Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum kochen in kleiner Familie. 455 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen, muß zu Hause schlafen. 286 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1258 George Straße. frsajo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung für Businesslunch-Köchin. Adr.: E. 245 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie auf der Nordseite. 291 Larrabee Straße, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit in besserem Hause. H. Raben, 214 Center Str. frsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 56 Grand Ave.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Altetablirtes Milchgeschäft (11 Kannen täglich), Südwestseite, nebst Grocery- und Delikatessen-Store; Miethe $25; 4 Wohnzimmer.— Hintze, 12 State Str. 25,27,30ag,2,4,6sp

Saloonkeepers! — $1,650; Saloon und Barrelhaus, Nordwestseite; vorzüglicher Corner; Miethe $25; Verkaufsgrund: Eigenthümer hat 3 Plätze. — Hintze, 12 State Str. 25,27,30ag,2,4,6sp

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. 2,4,7,9,11,14sp

Günstige Gelegenheit. Thee- und Kaffee-Store muß sofort verkauft werden. Gute Geschäftsgegend, feine Fixtures und Stock, für $275, werth das Doppelte. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 1706 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Candystore. 759 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon in feiner deutscher Nachbarschaft, Ecke. Reingewinn $150 monatlich. Walsh, 88 Washington Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt, billig wegen Verlassens der Stadt. 258 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Hand-Laundry. Mrs. Barleman, 270 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, elegantes Delikatessen, Zigarren, Confectionary und Milch-Geschäft, gutes Geschäft mit prachtvoller Wohnung, Laundry und Zeitungen bezahlen Rente. 1208 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wenn sofort genommen. 1376 N. Halsted Straße. frsa

Zu verkaufen: Einträglicher Saloon, wegen anderem Geschäft. L. Reid, Zimmer 805 Ashland Block. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Nachzufragen: 96 Lincoln Ave. oder 847 N. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Hotel, ausnahmsweise gute Ecke nahe einem Eisenbahn-Depot. Seit Jahren bestehendes, einträgliches Geschäft. Nur Prinzipalen werden sofortige und ausführliche Nachricht erhalten unter Adr.: E. 259 Abendpost. frson

$400 kaufen bestgelegenen Eck-Grocerystore, billig für $1000. Großer Vorrath. Elegante Einrichtung. Kommt sofort, wenn Ihr einen guten Store haben wollt. 604 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Milchroute, Pferd und Wagen, Store, mit Ice Cream Parlor, Zigarren, Tabak. Bargain. 788 W. 21. Str.

Wer gute Grocery, Delicacy, Zigarren, Bäckerei kaufen oder verkaufen will, kommt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner niedlicher Saloon. Zu erfragen 423 Milwaukee Ave. dfr

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. Gutes Pferd und Wagen. 608 Turner Ave. dimidofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon an Süd Jefferson Str. Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 deutsche Boarders. Nachzufragen: 614 W. Superior Str. frsa

Zu vermiethen: Zimmer, heizbar, passend für ältlichen Herrn. 9 Raymonds Court, nahe Robey Str. und North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad. 2944 S. Canal Str., privat. dofr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern auf der Nordseite. Preisangabe. Adr.: E. 287 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht zwei möblirte Zimmer am liebsten zwischen Lake und 22. Straße, nahe Halsted. Adr.: R. K., 921 S. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein anständiges möblirtes Zimmer bei guten deutschen Leuten. Adr.: E. 254 Abendpost. frsason

Zu miethen gesucht: Solide, reinliche Familie wünscht modernes 5- bis 6-Zimmer-Flat oder Cottage, unweit der Nordwestern-Hochbahn, in angenehmer Nachbarschaft zu miethen. Angebote, mit Preisangabe, unter der Adresse: D. 161 Abendpost. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 640 Süd Union Str. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 946 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 1-sitziges und 2-sitziges Top-Buggy. 983 W. 21. Straße.

Zu kaufen gesucht: Junger Dachshund. Spreche vor. Adr.: T. 767 Abendpost. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feines Upright Piano, fast neu, sehr billig. 413 Center Str., nahe Lincoln Park. frsa

$85 baar kaufen ein schönes Hardman Upright Piano, hat $400 gekostet. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. midofrsa

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: B. 841 Abendpost. 31ag,1w

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 1663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 47. Straße. 18ag,1m

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne complete Hauseinrichtung, fast neu, für 4 Zimmer, passend für junges Ehepaar, billig wegen Abreise. Verkaufe auch einzeln. Wohnung zu vermiethen. Vorzusprechen jeden Tag zwischen 10 und 6. 473 Larrabee Str., hinten, oben. mifrsa

Zu verkaufen: Parlor-Orgel, Oak, billig. 2731 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes elegantes emaillirtes Bett, billig. 143 Pine Grove Ave., 3. Floor. didofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kellereinrichtung mit ungefähr 500 Gallonen Rothwein. Nachzufragen: 708 Fulton Str. midofrsason

Zu verkaufen: Fabrik-Hartholz, $3 die einspännige, $4 die 2-spännige Load. 871 N. Winchester Ave. Phone 705 West. 31ag,1w

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. Aldez,frsomomr*

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 8ag,X*

Zu verkaufen oder vertauschen: Farm, 80 Acker, 70 Meilen von Chicago. Eigenthümer zu sprechen bis Montag in 777 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 120 Acker Farm mit Stock und Ernte, werth $5000. Verkaufspreis $3500. Adr.: E. 249 Abendpost. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen oder gegen Lake View Grundeigenthum zu vertauschen: Schuldenfreies, 2stöck. Framehaus, Otis Str., nahe Division und Larrabee Str. Adr.: D. 175, Abendpost. dofrsason

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: Billig, gut gebaute 7-Zimmer Brick-Cottage. 785 N. Artesian Ave., nahe Le Moyne Str.

Südwestseite.

Ich verschleudere für $365 meine Lot an 41. Ct., nahe 16. Str., Ostfront 25 Fuß. Assessments bezahlt. Muß verkaufen. Vollständiger Abstrakt geliefert. Adr. D. 159 Abendpost. 1sp,1w

Südseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Framehaus, hohes Basement. 4036 Dearborn Str. frsa

Vorstädte.

$3500. Gutes 2-stöckiges Haus, 11 Zimmer, Lot 150×165 Fuß, schöne Schattenbäume und Garten. Ecke Mulford Str. und Asbury Ave., Evanston. Adr., T. 770 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Eigenthümer von bebautem und unbebautem Grundeigenthum in allen Stadttheilen muß welches davon verkaufen, braucht Geld. Beste Gelegenheit, billig zu kaufen, die jemals geboten wurde. Eigenthümer Mayers, 1070 Lincoln Ave. dofrsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 7%-Mortgage von $8500 auf 3 Jahre, auf Remsen, Iowa, Stadt-Eigenthum, im Werthe von $10,000. Schreibt oder sprecht vor: M. Huß, 59 Dearborn Str., Zimmer 508. 28ag,X*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Deutsche Dame wünscht $2000 zu leihen von Privatperson auf Flatgebäude, 6 Prozent. Adr. D. 194 Abendpost. dofrsa

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jan*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00; $40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $100 nur $3.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75. Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Privatmann leiht Angestellten, ebenfalls auf Möbel, Pianos etc., ohne Wegnahme; billig, schnell, vertraulich. Zim. 702, 185 Dearborn Str. 22ag,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen und Reisen.—
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Haushaltgegenstände aufbewahrt zu herabgesetzten Raten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 20ag,1mX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8ag,1moX

Frau Edlin ist von der Reise zurück. 94 Clybourn Avenue. frsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine Wittwe in den 50er Jahren mit $1850 baarem Geld und Lot möchte sich wieder verheirathen mit einem Manne in den 50er Jahren, mit gutem Vermögen. Nur solche, die es ehrlich meinen und anständig sind, wollen sich melden.— Brieflich und persönlicher Besuch. Mrs. Gideon, 621 N. Lincoln Str. Zu sprechen nach dem 6. September.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3janX*

Dachdecker rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwilligst Euch den Kostenanschlag machen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. E. Miller, Eigenthümer. 28ag,frsondi,1mo

„Gravel-Roofing" in der Stadt oder auf dem Lande. Die niedrigsten Preise. Unsere Spezialität ist „Felt-Roof" über die Holzschindeln. E. S. Bronty, 785 N. Western Avenue. Telephon, Seeley 3153. 8ag,1moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Ill. Prospekte gratis. 1ag,momidofr*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung: 105 Osgood Str. 1jlX*

Blutvergiftung!

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! ☞ Schneidet dieses aus!

Wir sind fest überzeugt, daß spezifische Blutvergiftung (welche auch sehr oft ansteckende Blutvergiftung genannt wird) die Königin aller menschlichen Krankheiten ist. Diese Krankheit ist das bösartigste, weitreichendste und verderbenbringendste Uebel, mit welchem die Erdenkinder gequält sind. Sie verursacht viel Elend, zieht den Saft und die Kraft aus dem Körper und zerstört die Schönheit des menschlichen Körpers. Die Krankheit ist jetzt über den ganzen Erdball verbreitet und Menschen der meisten Nationalitäten haben zum großen Theil unter dem Fluch derselben gelitten und leiden heute noch. Wie viele andere Krankheiten werden durch diese Krankheit komplizirt und sind das Resultat derselben. Sie ist oft die Mutter der Hautkrankheiten genannt, sogar Auszehrung (Consumption), (Tuberkulose), die „welkende weiße Plage", welche beinahe ein Siebentel aller erwachsenen Menschen fortrafft, entwickelt sich am ersten in Denjenigen, welche sich früher entweder diese Krankheit zugezogen oder auf welche die Krankheit erblich übergegangen ist. Scrofula oder „Königsübel", ist nichts weiter als eine Form von schlechtem Blut. Sie kann zugezogen oder erblich sein. Sie wird sehr oft in einer ganz unschuldigen Weise zugezogen, und damit geschlagen zu sein, ist nothgedrungenermaßen kein Zeichen des Verbrechens oder der Sünde. Wenn zugezogen, dann ist die Ursache in der Einsaugung eines ganz besonderen Giftes zu suchen, welches sich durch das Erscheinen eines Geschwürs bemerkbar macht; wenn nicht behandelt, dann folgen mit der Zeit die entsetzlichen Angriffe, welche den Theil des Körpers zu zerstören suchen, als da sind: Knochen und Muskeln. Kein Theil bleibt von den Angriffen verschont. Die schlimmsten Resultate sind sehr oft tief im Gehirn und Rückenmark versteckt. Es sind ihrer viele, welche in die melancholischen Wehklagen des David einstimmen: „Es ist keine Gesundheit in meinem Fleisch, keine Ruhe in meinen Knochen, meine Lenden sind mit einer abscheulichen Krankheit erfüllt. Ich bin schwach und mit Schmerzen geplagt."

In der Vergangenheit war die Behandlung dieser Krankheit wenig zufriedenstellend, und sogar heute scheinen die Durchschnittsärzte nur so viel zu verstehen, um die Symptome mittels Quacksilber (Mercury) zu unterdrücken, unter welchen Umständen das arme Opfer glaubt, es würde hergestellt, während unmerklich und schleichend die „Dämonenkrankheit" ihren teuflischen Karneval der Zerstörung aufführt. Es ist nicht nöthig, daß man sich dieser Gefahr aussetzt, wir haben milde, harmlose Kräuter-Medizinen, welche den Körper durchdringen und auf die Krankheit direkt ihren heilenden Einfluß ausüben; es braucht jetzt Niemand mehr mit dieser Krankheit belästigt zu sein. Laßt Euch nicht von dieser verschmitzten Plage jede Faser Eures Körpers zerstören, wenn Ihr sicher, schmerzlos und im Geheimen unter sehr günstigen Bedingungen hergestellt werden könnt.

Wir sind Spezialisten, wir geben nicht vor, jede Krankheit zu behandeln, mit der der Mensch belästigt ist, aber wir kuriren diejenigen Krankheiten, die wir behandeln. Ansteckende Blutvergiftung ist eine der Krankheiten, die wir behandeln, und es gibt keinen Fall, der sich nicht herstellen läßt durch unsere Methode.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Dieser Zustand besteht in vergrößerten, erweiterten und oftmals gelähmten Venen, welche von den Hauptdrüsen führen. Die Gesundheit steht mit der Nahrung der Drüsen, welche Mannbarkeit erzeugen, im Widerspruch, und führt zu Verfall. Durch diesen Zustand entstehen verlorene Mannbarkeit, Kraftverlust u. s. w. Viele scheinen gar nicht die Gefährlichkeit dieses Zustandes ermessen zu können, sondern lassen ihn durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit so lange fortschreiten, bis die Lebenskraft erschöpft ist, die Kraft und Mannbarkeit verschwunden und verloren ist. Viele unerfahrene oder unskrupulöse Aerzte bekleiden [illegible] Arzt der Marine oder der Armee, der unter Eid steht, irgend einen Kandidaten zum Dienst zuzulassen, der Varicocele hat. Es ist doch klar, daß es ein schlimmer Zustand ist, der Männer verweigert, ihrem Lande zu dienen. Die Erfahrung lehrt, daß diese Männer zuerst erschöpft sind, und die Pensionslisten sind von ihnen gedrängt voll. Wir kuriren diesen schleichenden Feind der Mannbarkeit und Kraft schnell, sicher, unfehlbar, ohne Schneiden und Arbeitsunterbrechung.

Schwäche.

Die Ursache vieler beschämenden Erfahrungen und häuslichen Enttäuschungen und Zwietracht ist noch eine Krankheit, die wir kuriren, während andere Aerzte experimentiren.

Beschwerden.

Wir möchten persönlich mit jedem Manne sprechen, welcher an verhinderter, schwerer oder schmerzhafter Urination, durch irgend eine Ursache hervorgebracht, leidet. Wir wünschen unsere neue Methode, mit der wir Striktur, vergrößerte oder gereizte Vorsteherdrüsen, Blasensteine oder Krankheiten der Nieren kuriren, jedem Manne zu erklären.

Unsere Office

ist mit Allem, was die Wissenschaft entdeckt, oder Erfahrung andeuten, oder Geld kaufen kann, ausgestattet, um uns behilflich zu sein, die Krankheiten zu heilen, die wir behandeln.

Wir präpariren und verabfolgen unsere eigenen Medizinen, welche von den besten und reinsten Arzneiwaaren entnommen werden.

Wir behandeln alle nervösen, geschlechtlichen und Spezial-Krankheiten der Männer und lassen Nichts ungethan, das uns helfen würde, unsere Patienten wieder gesund und stark zu machen.

☞ Medizin frei bis geheilt! ☜

Da die Konsultation absolut frei ist, so würden wir Ihnen rathen, uns sofort zu konsultiren, ehe sich noch die Krankheit befestigt und verschärft. Aufschub in der Behandlung irgend einer Kur vergrößert nur die Unkosten.

STATE MEDICAL DISPENSARY.

S.-W.-Ecke State und Van Buren St..

Eingang 66 Ost Van Buren Str., früher 76 Ost Madison Straße.

CHICAGO

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Bruchleidende

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Der Monat.—Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 [illegible]

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

GRAHAM & SONS

BANKERS.

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,

134 W. MADISON STR.

Offen Abends bis 9 Uhr.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Strebt höher!

Herr Harrison möchte gern, unter Umständen, Gouverneur werden.

Abstimmung über Verstadtlichung

Die Municipal Ownership Liga im Felde.—Vom deutschen Unterricht. — Steuerermäßigungen! — Ausflug der Stadtväter.— Mushams Macht beschnitten.

Bürgermeister Harrison hat sich durch den Mund seines Busenfreundes Thos. Carey, Vorsitzers des demokratischen Countyausschusses, als Bewerber für die Parteinomination zum Gouverneurs-Kandidaten ankündigen lassen, und zur Förderung dieses Buhms wird die Chicago Demokratie, die Harrison'sche Gegenorganisation für die County Democracy, während der Jahrhundertfeier im Palmer House ein Hauptquartier einrichten behufs Bewirthung von besuchenden Parteigenossen aus dem Innern, welche dann in gemüthlicher Stimmung sind und leicht für solche Pläne zu gewinnen wären. Herr Harrison wird jedoch sich vorläufig noch im Hintergrund halten, und nur wenn Gouverneur Yates von den Republikanern wieder aufgestellt werden sollte, ernstlich als Bewerber auftreten, da dann die Aussichten auf einen Sieg besonders günstige wären, und der demokratische Kandidat auch auf Unterstützung des unabhängigen Elements und der Gegner Yates in der eigenen Partei rechnen könnte. Die Erwählung eines Demokraten zum Gouverneur in dem stark republikanischen Staate Illinois würde denselben aber zu einem mächtigen Faktor in der Nationalpolitik machen und ihn für die Präsidentschafts-Nomination in die erste Reihe stellen. Es wird darauf hingewiesen, daß Harrison seine Erwählung zum Bürgermeister stets ungewöhnlichen Umständen verdankte, namentlich dem Zwist in der republikanischen Partei und dem Widerwillen gegen Lorimer. Sollte auf der republikanischen Staatskonvention eine Spaltung der Partei entstehen, so wären die Wahlaussichten des demokratischen Wahlzettels sehr günstig und Harrison würde auf dem Plan erscheinen. Andernfalls gilt Harrison als Bewerber um Thomas Gahans Platz im demokratischen Nationalausschuß.

Samuel Alschuler von Chicago, der Nationalabgeordnete Caldwell von Chatham, Jas. R. Williams von Carmi und E. W. Hurst von Rock Island gelten ebenfalls als Bewerber um die demokratische Gouverneurs-Nomination. Im Interesse Harrisons sollen der Stadtkollektor Lahiff und John E. Owens demnächst in Süd-Illinois arbeiten.

Der „Buhm" des Staatsanwalts Deneen macht zur Zeit geringe Fortschritte, außerhalb des County Cook beschränkt sich die Begeisterung für Herrn Deneen auf bestimmte Kreise, gewissermaßen das unabhängig-republikanische Element. Herr Deneen wird am Arbeitertage in Pretoria, County Will, die Festrede halten, die die republikanische Maschine in jenem County wird aber von dem Nationalabgeordneten Snapp von Joliet geleitet, und dieser steht den Bestrebungen des Chicagoer Staatsanwalts feindlich gegenüber.

In der fünfzehnten Ward wurde gestern Abend Wm. C. Eggert an Stelle des verzogenen Fred L. Wilk zum Präsidenten des republikanischen Wardklubs gewählt u. Philipp Knopf zum Vertreter der Ward im republikanischen County-Ausschuß. Vize-Präsident Beilfuß, welcher auch der Präsident des Deneen-Klubs in der Ward ist, versuchte, die Wahl eines Präsidenten bis nach der Staatskonvention zu verschieben, um die Leitung beider Klubs in den Händen zu behalten, doch wurde dieser Plan von Staatssenator Nelson Juul vereitelt.

Oberst Frank A. Lowden wird am Arbeitertage hier eine Rede halten und sich dadurch als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination in Erinnerung bringen.

* * *

Die „Municipal Ownership-Liga" wird auch am Arbeitertage auf dem Plane erscheinen, und zwar mit einem Gesuch an den Stadtrath, für welches Tausende von Unterschriften gesammelt werden sollen und in dem die städtische Gesetzgebung aufgefordert wird, den Straßenbahngesellschaften keine Freibriefe zu gewähren, ehe über die Müller'sche Verstadtlichungs-Vorlage von der Bürgerschaft abgestimmt worden ist. Morgen wird die Liga in ihrem Hauptquartier, Nr. 26 Van Buren Str., Kopien des Gesuchs an freiwillige Mitarbeiter austheilen behufs Sammlung von Unterschriften.

Das Gesuch besagt folgendes: Das Verstadtlichungs- (Müller'sche) Gesetz, welches nach so schwerem Kampf in der Legislatur durchgesetzt wurde, erhält in Chicago erst Kraft, nachdem die Bürgerschaft dasselbe durch Abstimmung gutgeheißen hat. Irgend eine Regelung der Verkehrsfrage vor Annahme dieses Gesetzes durch die Bürgerschaft würde dessen Zweck vereiteln. Da die Bürgerschaft sich „mit überwältigender Mehrheit" zu Gunsten der Verstadtlichung der Straßenbahnen erklärt hat, so hat die Legislatur das Müller-Gesetz erlassen, das aber erst nach Gutheißung der Stimmgeber in Kraft tritt. Daher werden der Bürgermeister und der Stadtrath ersucht, eine derartige Abstimmung anzuberaumen, damit die Stadt das Recht erhalten, ihre Straßenbahnen selbst zu betreiben.

* * *

Schulrathsmitglied Thompson will alle Einzelheiten des Versuchs, ihn durch Geld zu veranlassen, für Clayton Mark als Präsident des Schulraths zu stimmen, dem Untersuchungsausschuß der Behörde mittheilen. „Ich habe Zeugen, welche meine Angaben zum Theil bestätigen können, und ich werde dem Ausschuß alle erwünschten „Sensationen" geben. Ich wünsche meinen Namen von jedem Verdacht zu reinigen." Des Weiteren erklärt Herr Thompson, daß weder Herr Mark noch Jemand in dessen Auftrage oder irgend ein anderes Mitglied der Behörde ihm Geld für seine Stimme angeboten habe. Er werde sich übrigens ganz nach den Weisungen seines Rechtsberathers richten. Herr Thompson ist sehr erbittert darüber, daß der stellvertretende Bürgermeister, Kommissär McGann, und der stellvertretende Korporationsanwalt, Sexton, einstimmig erklären, er müsse Alles sagen, was er über die angebliche Bestechung wisse oder sein Amt niederlegen. Thompsons Freunde drohen dem Bürgermeister, falls er den Schulrath zum Rücktritt zwingt, mit politischer Rache. Thompson wurde als Vertreter der Gewerkschaften zum Schulrathsmitgliede ernannt.

* * *

Supt. Cooley hat 25 Abiturienten der Normalschule der deutschen Abtheilung überwiesen, und er verspricht, daß der deutsche Unterricht besser werden soll, als er im letzten Jahre war. Diese Abiturienten sind sämmtlich frühere deutsche Lehrer in den öffentlichen Schulen, welche ein Jahr lang in der Normalschule verbrachten, um sich auch in anderen Unterrichtsfächern auszubilden. Dann mußten sie sich einer nochmaligen Lehrerprüfung unterwerfen, zu der auch andere ehemalige deutsche Lehrer mit dem Vermerk eingeladen wurden, daß dies die beste Gelegenheit wäre, um wieder angestellt zu werden. In jener Prüfung wurden nun, wie ein Theilnehmer einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, den in ihrem Fach vielleicht gründlich beschlagenen Lehrern Fragen über Lehrgegenstände vorgelegt, die mit ihrer zukünftigen Thätigkeit nichts zu thun haben und die für Spezriallehrer für die höhere Mathematik und Arithmetik und andere Hochschulfächer am Platze wären, nicht aber für Lehrer, die nur an den Volksschulen Unterricht ertheilen sollen. Der deutsche Unterricht ist an manchen Schulen im letzten Jahre geflissentlich vernachlässigt und Kindern von Lehrerinnen abgerathen worden, daran Theil zu nehmen.

* * *

Die Steuerrevisionsbehörde hat die Einschätzung des Gebäudes des Christlichen Jünglingsvereins an der La Salle Str. von $1,251,860 auf $380,000 herabgesetzt, da Edwin B. Smith, der Vertreter des Vereins, geltend machte, daß der Verein unter seinem Spezial-Freibrief als „wohlthätige Gesellschaft" von Steuern befreit sei, und Countyrichter Carter schon zwei Mal die Steuereinschätzung verworfen habe. Die Behörde beschloß trotzdem, wenigstens den geschäftlich verwertheten Theil des Gebäudes zu Steuerzwecken einzuschätzen.

Auch die Einschätzung des Schulgebäudes der Handfertigkeits-Gesellschaft, Nr. 349 Michigan Ave., eines Ablegers der Chicagoer Universität, $132,000, wurde gestrichen, da J. D. Vandercook eidlich erhärtete, daß das Gebäude ausschließlich Unterrichtszwecken diene.

Die „Auditorium Hotel Co." erhob Einspruch gegen die diesjährige Einschätzung ihres Eigenthums, $4,194,801, gegen $2,900,000 im letzten Jahre, und behauptete, der Gesammtwerth des Grundeigenthums und des Hotels sei $2,309,500. Die Sachverständigen der Behörde werden die Sache untersuchen.

Frau Hetty Green erwirkte eine Herabsetzung der Einschätzung ihres Eigenthums, Nr. 242 Michigan Ave., von $16,000 auf $7000, Elbert W. Shick, Cottage Grove Ave. und Cottage Grove Place, eine solche von $54,100 auf $24,987, die Cable Comp., Nr. 240 Wabash Ave., eine von $303,600 auf $276,600, ferner wurde folgenden Firmen und Nachlaßverwaltungen eine Ermäßigung der Steuereinschätzung bewilligt:

	Von	Auf
W. W. Kimball Co., 230 Wabash Avenue	$408,000	$380,000
Jonathan Clarks Nachlaß, A. M. Rothschilds Gebäude	121,520	90,000
Jonathan Clarks Nachlaß, Hopkins' Theater	43,725	30,000
T. Kings Nachlaß, 200-202 Clark Straße	360,650	330,650
McCord & Allen, 138 Wabash Avenue	149,700	96,000
Wm. A. Giles, 298 Wabash Ave.	90,000	60,000
G. H. Sully, 341 Wabash Ave.	149,700	96,000
Lydens Nachlaß	264,000	220,000
E. Fields Nachlaß, 250 Wabash Avenue	195,940	168,000
G. E. Hetzer, 359 Dearborn Str.	116,650	90,000

Die Freimaurertempel-Gesellschaft behauptete, die Einschätzung des Tempels zu $3,009,190 sei eine Folge des Vorurtheils über gewisse Vorkommnisse. „Wer von Ihnen ist Wheeler und wer Williams?" fragte ein Mitglied der Behörde die Vertreter der Gesellschaft, und diese lachten. „O, es bleibt sich einerlei, wie wir den Tempel einschätzen, sie können es im Countyschatzamt schon „fixen,"" meinte ein Anderer. Die Tempelgesellschaft behauptete, daß der Tempel sich nicht bezahle, und daß derselbe mit $2,664,000 zu seinem vollen Werthe eingeschätzt sei.

Die Behörde behielt sich ihre Entscheidung vor.

* * *

Als vor Jahresfrist der Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen eine Reise nach dem Osten machte, um die Untergrund-Bahnanlagen in New York, Boston und anderen Städten zu besichtigen, bezahlten die Mitglieder angeblich die Fahrt aus eigener Tasche, nur Bion J. Arnold erhielt als Sachverständiger eine Gebühr von $10,000. Die Reisenden lebten auf der Fahrt sehr flott, Wein und Zigarren waren im Ueberfluß vorhanden, und ein eigener Pullman-Wagen war ihnen zur Verfügung gestellt. Später verlautete, daß die Stadtkasse doch die Kosten, $3500, bezahlt habe.

In ähnlicher Weise werden auch die Mitglieder der Abfallkommission und mehrere andere Stadtrathsmitglieder nach dem Osten reisen, um Abfallanlagen zu besichtigen, und wiederum heißt es, daß die Herren auf eigene Kosten reisen werden. Die Stadt hat kein Geld, doch unter den Politikern erregt die Behauptung, die Reisenden bestritten die Reise aus eigener Tasche, ein ungläubiges Lächeln. Die Fahrt geht über Detroit, Montreal, Boston, New York, Philadelphia, Washington, Pittsburgh, Cleveland und Cincinnati nach Chicago. Da die hiesigen Abfallabladestellen gefüllt sind, so ist die Frage der Beseitigung der Abfälle eine äußerst dringende geworden. Bekanntlich haben sich auch schon Bewerber um das Recht der Abfallabfuhr gemeldet, aber darauf will man vorläufig nicht eingehen.

* * *

Wegen Verkaufs unreiner Milch oder Milch ohne genügenden Fettgehalt oder Nichtbewahrung von abgerahmter Milch in rothen Kannen hat Friedensrichter Gibbons folgende Milchhändler bestraft:

S. Anderson, 721 Campbell Ave., $3.
C. Anderson, 6230 Princeton Ave., $5.
C. Pollinger, 701 S. Morgan Str., $1.
J. J. Bican, 727 S. Morgan Str., $1.
Frau G. A. Barker, 6201 Wentworth Ave., $1.
Frau Ida Bunz, 782 W. 63. Str., $2.
James Charek, 31 Fisk Str., $1.
E. P. Curtis, 620 W. 65. Place, $3.
William Duncan, 440 Dearborn Str., $25.
Charles Filip, 740 W. 18. Str., $5.
Frank Havlicek, 839 S. Wood Str., $5.
E. G. Johnson, 875 Campbell Ave., $2.
J. Keelik, 590 Throop Str., $1.
Joseph Klavonemil, 568 W. 17. Str., $5.
Samuel Kre, 34 Nutt Str., $2.
A. Madden, 419 W. Ohio Str., $1.
H. F. C. Meyer, 195 28. Place, $3.
J. Martensen, 12 Henry Court, $1.
M. Nonicki, 396 W. 17. Str., $5.
Frank Randla, 108 W. 19. Str., $3.
Charles Sveidam, 340 Laflin Str., $5.
Mary Zacharow, 612 Center Avenue, $5.
Oscar Zuegel, 119 Dearborn Str., $2.
C. Hegdorn, 3362 Wentworth Ave., $10.
Chris. Polietas, 222 W. Randolph Str., $2.
J. F. Halik, 264 25. Place, $25.
Charles Jares, 388 W. 18. Str., $5.
Joseph Jan, 560 Throop Str., $5.
Val. Kriebel, 150 W. 22. Place, $3.
William L. Kohout, 136 W. 19. Str., $5.

Der Verein der Milchhändler hat gestern Abend in der Halle an der 39. Str. und Wentworth Ave. beschlossen, in den Fällen seiner Mitglieder Berufung an das Kriminalgericht einzureichen und die Staats-Nahrungsmittel-Kommission zu ersuchen, festzustellen, wer für die schlechte Milch verantwortlich sei, durch Beaufsichtigung der Milch von dem Augenblick des Melkens der Kühe an bis zur Ablieferung an die Verbraucher. Klage wurde darüber geführt, daß die „Citizens' Mutual Alliance," welche die Verfolgung der Milchleute betreibt, die Bestrafung eines Milchhändlers durch Friedensrichter Koehler zu $50 und den Kosten veranlaßte, weil der Mann an dem Wagen nicht die Bezugsquelle seiner Milch angegeben hatte.

Dr. Jaques vom Gesundheitsamt erklärt das Treiben jener Gesellschaft für schädlich und hofft, daß demselben ein Ende gemacht werde, da es auf Ungerechtigkeit gegen die Milchhändler fuße. Die Gesellschaft besitzt eine Liste von 700 Milchhändlern, welche entweder schon verhaftet wurden oder gegen die Haftbefehle erlassen worden sind. Die Gerichtskosten betragen in jedem Falle über $5, außerdem hat der Angeklagte für jede Vertagung der Verhandlung von Neuem $1 Bürgschaftsgebühren zu bezahlen, für den betreffenden Friedensrichter ist dieser Krieg also eine wahre Goldgrube.

* * *

Die „Illinois Telephone and Telegraph Co." hat heute ihren ersten Fernsprecher eingerichtet, und zwar in der Geschäftsstelle der „American Trust & Savings Bank." Die Arbeit wird schnell fortgesetzt werden, und bald werden sämmtliche Abonnenten der Gesellschaft Anschluß erhalten.

Hilfskämmerer Gosselin hat berichtet, daß die „Chicago Telephone Co." der Stadt $500,000 Abgaben schulde, und es sollen, falls der Korporationsanwalt die Forderung für berechtigt hält, Schritte zur Eintreibung des Geldes gethan werden. Die Gesellschaft muß drei Prozent ihrer Bruttoeinnahmen an die Stadtkasse abführen, behauptet aber, daß sich diese Verpflichtung nur auf jenes Gebiet bezieht, welches zur Zeit der Annahme der Ordinanz, 1889, innerhalb der Stadtgrenzen lag und nicht auch auf das seither angegliederte, wie Lake, Hyde Park, Austin, Edgewater, Rogers Park und Lake View. Im letzten Jahre bezahlte die Gesellschaft $85,000, ihre Bruttoeinnahmen waren aber $4,000,000, sie hätte also $120,000 bezahlen müssen, wenn der Standpunkt der Stadt richtig ist.

* * *

Die Zivildienstkommission hat beschlossen, die Empfehlung des Feuermarschalls Musham bei Beförderungsprüfungen bezüglich der Tüchtigkeit der Bewerber nicht mehr so hoch anzurechnen, wie bislang. Musham vermochte nämlich unter der alten Berechnung Günstlinge so zu empfehlen, daß sie, selbst wenn sie in allen den Prüfungsgegenständen weit hinter ihren Mitbewerbern zurückblieben, doch bestehen mußten, desgleichen konnte er Leute, die ihm widerwärtig waren, von der Beförderung ausschließen. In Zukunft sollen die Empfehlungen des Feuerwehrchefs nur fünf Punkte zählen.

Der Korridor im Erdgeschoß der Stadthalle wurde gestern gestützt, eine Tonne Staub und Schmutz wurde entfernt, und der Korridor war kaum wiederzuerkennen. Heute muß sich der bisherige Hausmeister der Stadthalle, John Gildea, übrigens auf Beschwerde des Oberbaukommissärs Blocki vor der Zivildienstkommission wegen Ungehorsams verantworten. Er sagt, er sei nur einmal ungehorsam gewesen, als er sich nämlich im demokratischen Countyausschuß weigerte, für Harrisons Kandidaten für das Sekretärsamt, Edward M. Lahiff, zu stimmen. Die jetzige Reinigung der Korridore erfolge auch nur, um Beweise gegen ihn zu schmieden.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Lange Jahre praktischer Erfahrung, zusammen mit wissenschaftlichen Methoden beantworten die allgemeine Frage

weßhalb und warum

American Family Soap

keinen Gegner hat—keine von intelligenten Hausfrauen anerkannte Konkurrenz.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6

Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$6.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Sangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 429.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich: ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*9.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *8.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Laf. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.20 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.35 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.30 V
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 3.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.13 V / * 9.53 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.03 N / * 7.13 V
Sioux City Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N / ***11.30 N	* 8.55 V / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V / * 9.00 V / * 6.30 N	* 9.30 V / *11.45 V / * 9.25 N
Winona, LaCrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, LaCrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V / * 8.00 N	** 9.25 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 N / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V / * 8.00 N	** 9.00 N / * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Ank. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **3.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.10 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ⊕ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 3.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.35 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.35 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.35 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße. Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield
* 3.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

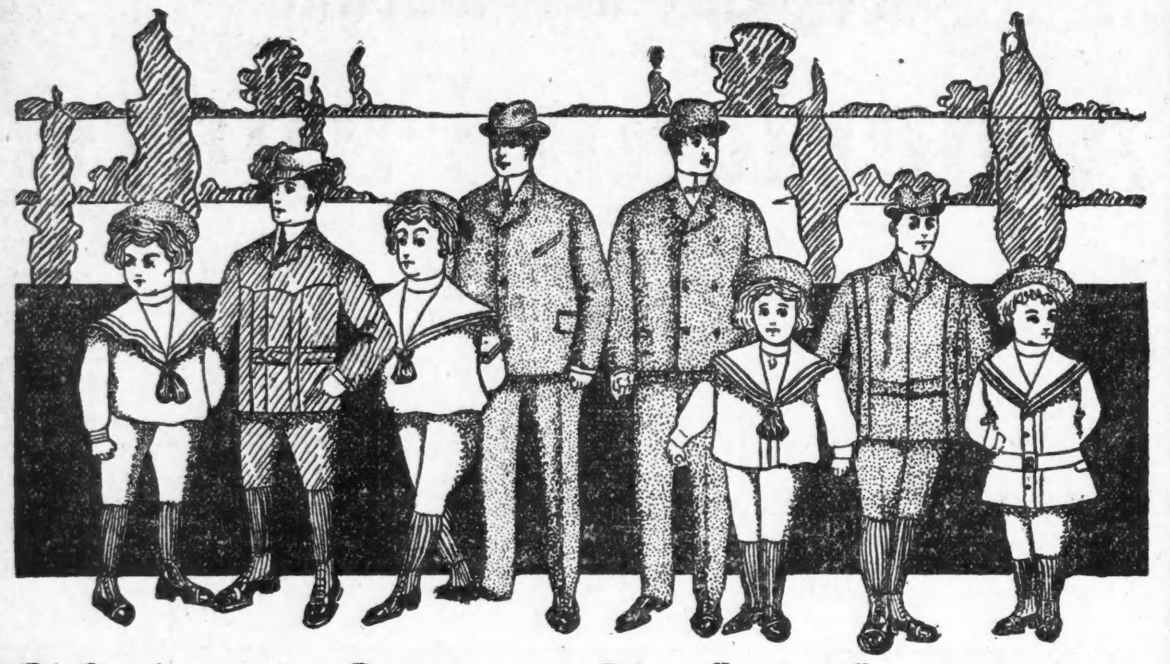
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	*7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Milwaukee Ave. und Ashland Ave.



Schul- und Sonntag-Anzüge für Knaben.

Bringt die Knaben nach unserm Laden und stattet sie für die Schule aus — wir sind besser als je vorbereitet, Euch die besten Werthe für das wenigste Geld zu geben — besucht uns und vergleicht die Preise — sie werden Euch überzeugen.

Knaben-Anzüge — in allen beliebten 2-Stück-Facons, Kniehosen — großes Assortiment von Stoffen, so gut wie viele, die anderswo für $3.00 offerirt werden — unser Preis ist **$1.95**

Knaben-Anzüge — 3 Stücke — Kniehosen, — garantirt zuverlässig zu sein in Bezug auf Stoffe und Arbeit — die richtigen Schul-Anzüge — völlig $5 werth — unser spezieller Preis **$3.45**

Anzüge für junge Männer, Lange Hosen — extra gute Qualitäten, in den neuesten Facons — großes Sortiment von Farben und Stoffen — anderswo für 7.50 verkauft — unser Preis ... **$4.95**

Unsere Auslage von Herbst-Anzügen ist jetzt fertig.

Wir offeriren dem kaufenden Publikum eine Auswahl von Herbst-Anzügen für Männer, die unsere vielen alten Kunden erfreuen und uns viele neue zuführen wird. Alle Stoffe, alle Facons, alle Muster und Farben sind neu und die Preise sind wie gewöhnlich sehr niedrig.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Bei August Bebel, dem Sozialistenführer. — Seine Villa am See. — Unser Zwiegespräch. — Cantönli- und Vetterli-Verwaltung. — Arnold Boecklin's und Zwingli's Heimath. — Randglossen.

In einer meiner Plaudereien über meine Schweizerreise erwähnte ich die Villa des Sozialistenführers August Bebel, am Züricher See, die in den Zeitungen zum Verkauf ausgeboten wird. Schon oft ist von diesem Sommerwohnsitz Bebels die Rede gewesen, und in der gegnerischen Presse wurde sie als ein pompöses Schloß geschildert, mit allem Raffinement der Neuzeit ausgestattet, in welchem sich der Mann, welcher in so bewegten Worten das Arbeiterelend zu schildern pflegt, von den Mühen und den Aufregungen seiner Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter zu erholen pflege.

Dieses stolze, eines Fürsten würdige Schloß habe ich gestern besucht und mich mit dem dort gerade weilenden Besitzer eine Stunde lang auf das Angenehmste unterhalten. Ein Fürstenschloß ist es aber keineswegs, das August Bebel sein eigen nennt, sondern nur ein, allerdings recht hübsches und bequem eingerichtetes Landhaus, in Küsnacht an einem der schönsten Punkte des Sees gelegen, nicht zu verwechseln mit dem mit zwei „s" geschriebenen Küssnacht am Vierwaldstätter See, in dessen hohler Gasse Wilhelm Tell dem Landvogt Geßler den tödtlichen Pfeil in die Brust sandte.

Herr August Bebel empfing mich und meinen Freund auf dem Balkon seines Salons, von dem aus man einen entzückenden Blick auf den See mit den Alpengletschern und die mit unzähligen Landhäusern bebauten bewaldeten Höhenzüge des jenseitigen Seeufers genießt. Es ist ein idyllisch schönes Plätzchen, und ich sprach meine Verwunderung darüber aus, daß sein Besitzer es veräußern wolle. Bebel bemerkte darauf, er trenne sich nur ungern von diesem Sommerheim; aber die Bewirthschaftung desselben werde ihm in seinem Alter mit jedem Tage mühevoller und er könne wegen der vermehrten Last seiner Berufsgeschäfte nicht mehr nach dem Rechten sehen, und zudem sei er mehr als je zuvor in Berlin in Anspruch genommen. In der That erfordert die Instandhaltung des ausgedehnten Besitzthums viel Zeit und Geld, und einen greifbaren Nutzen werfen die Rebengelände, die Obstbäume und die Gemüsezucht nicht ab. Es ist ein schönes, aber kostspieliges Vergnügen, und Herr Bebel ist, wie er sagte, kein reicher Mann, wie er allgemein verschrieen sei, wenn auch in guten Verhältnissen lebend. Mein Versuch, ihn in ein politisches Gespräch zu verwickeln, scheiterte an der Thatsache, daß Bebel grundsätzlich auf solche Unterhaltungen in seinem Tusculum nicht eingeht. Nur, als ich seiner Rede im Reichstage gedachte, in welcher er den Kronprinzen wegen seiner beleidigenden Aeußerungen hart mitnahm und ihn einen jungen Mann nannte, der noch viel lernen müsse, da leuchteten seine Augen, und sich mit der Hand durch die noch üppigen grauen Haare fahrend, bemerkte er: „Ja, das hat mir eine wahre Fluth von zustimmenden Briefen eingetragen, selbst von Leuten, die meiner Partei im Uebrigen ganz fern stehen." Zugleich erwiderte er auf eine diesbezügliche Frage, daß im neuen Reichstag manches zur Sprache kommen werde, was alle früheren stürmischen Sitzungen in den Schatten stellen werde, wie z. B. der Fall Hüssener, die fortgesetzten Soldatenmißhandlungen, die Ausgabe für närrische Abzeichen der Armee und andere Dinge.

Es kam auch die Rede auf die Besteuerung, und da vernahmen wir aus Bebels Munde, daß dieselbe in Preußen viel gerechter sei, als in der Schweiz und selbst in den Vereinigten Staaten. „Um gerecht zu sein, muß ich sagen", sagte Herr Bebel wörtlich, „daß sich niemand in Preußen und manchen anderen deutschen Staaten über die Staatssteuern beklagen darf, wohl aber hier in der Schweiz und besonders im Kanton Zürich, wo es auch noch viele andere Dinge gibt, die man kaum für möglich halten sollte.

Man erschwere z. B. den Fremden die Niederlassung im Kanton Zürich auf kaum glaubliche Weise. Nicht allein müßten die Fremden ohne Ausnahme einen Paß, Ausweisschein und Leumundszeugniß aus ihrer alten Heimath beibringen, sondern man thue noch sonst alles Mögliche, um sie hinwegzugraulen, und das in einer Stadt wie Zürich, die hauptsächlich dem Fremdenverkehr ihren Aufschwung verdanke. Ein deutscher Kontre-Admiral a. D. habe sich kürzlich hier ankaufen wollen, aber man habe von ihm ebenfalls ein Leumundszeugniß verlangt, was den Herrn so verdrossen habe, daß er sofort abgereist sei, um sich sonstwo niederzulassen, wo ein Admiral nicht nöthig hat, sich von der Polizei sein Wohlverhalten bescheinigen zu lassen.

August Bebel steht in den 60er Jahren, er ist aber noch geistig frisch wie ein Jüngling. Er ist kaum von mittlerer Statur, und ich hatte ihn mir größer vorgestellt. Geborener Kölner, spricht er den niederrheinischen Dialekt mit Anklängen an das Sächsische, wie man es oft bei Leuten findet, die den größten Theil ihres Lebens fern von der alten Heimath verbracht haben. Man mag politisch nicht mit den Bebel'schen Ueberzeugungen und Ansichten einverstanden sein, aber ich muß bekennen, daß er auf mich den Eindruck eines durchaus lauteren und ehrenhaften Mannes gemacht hat. Er gibt sich einfach und ist frei von der Ueberhebung und dem Unfehlbarkeitsdünkel, wie ich ihn an gewissen amerikanischen sozialistischen Größen wahrgenommen habe, die gleich mit dem Knüppel dreinschlagen wollen, wenn jemand anderer Ansicht ist, wie sie selbst, und die sich geistig zu Bebel verhalten, wie ein unmündiger Knabe zu einem Universitätsprofessor.

Die Bebel'sche Villa mit Zubehör soll 138,000 Franken kosten, eine Bagatelle für einen reichen Mann, der das Bedürfniß empfindet, sich zur Ruhe zu setzen. Ob ich sie aber kaufen werde, ist noch fraglich, denn meine Thätigkeit als Zeitungsschreiber hat mir in dem langen Zeitraum von 23 Jahren noch nicht so viel abgeworfen, daß ich diese Summe ohne Gewissensbisse für einen Sommerwohnsitz opfern könnte. Und dabei ist es doch eine ausgemachte Thatsache, daß kein Beruf in finanzieller Hinsicht so nutzbringend ist, wie der eines deutsch-amerikanischen Zeitungsschreibers! —

Abgesehen von der Vetterli-Wirthschaft in der Verwaltung, ist Zürich eine der schönsten und reinlichsten Städte, die man sehen kann, eine Großstadt im besten Sinne des Wortes, mit breiten baumbepflanzten Straßen, die jede Nacht gekehrt werden, mit hübschen in Gärten gelegenen Wohnhäusern und prächtigen Geschäftshäusern mit schönen Läden. Das Leben ist nicht allzu theuer, sonst würden hier nicht so viele Engländer dauernd wohnen, und das Klima im Sommer und Winter ist erträglich. Wenn ich meine eigene Ansicht äußern soll, so würde ich nichts dagegen haben, wenn mir Jemand aus meiner reichen Verwandtschaft oder sonst ein reicher kinderloser Herr die Bebel'sche oder sonst eine andere Villa zum Geschenk machte, um mich in den Stand zu setzen, hier dauernd meinen Wohnsitz aufzuschlagen. Doch so etwas kommt nur in Märchen vor, und wenn man sie den Kindern vorliest, so fragen diese sogar „Ist es auch wahr?"

Zürich ist die Heimath Arnold Böcklins, des großen Malers, dessen farbenprächtige Bilder wie warme Semmeln abgingen, nachdem er einmal berühmt geworden war. Vorher ging es ihm aber herzlich schlecht, und man zeigt den Fremden das bescheidene Atelier, in welchem er ohne Rast gearbeitet und mit der Noth gekämpft hat, ehe man sein Genie anerkannte. Auch der große, etwas allzu schneidig veranlagte Reformator Zwingli hat hier einst gewirkt, und ein Denkmal zeigt ihn mit einem blanken Schwerte in der Hand, mit dem er für das Evangelium, nach seiner Auffassung, kämpfte. So war es ja damals Mode, und wir dürfen Gott danken, daß der Glaubenseifer sich heutzutage in zivilisirten Ländern nicht mehr in so gewaltthätiger Weise äußert.

Für den Durchschnittsdeutschen ist es sehr schwer, „Zürcher Dütsch" zu verstehen. Aber mit einigem guten Willen geht es doch, und ich hatte schon in der ersten Stunde meines Aufenthaltes hier ohne Dolmetscher in Erfahrung gebracht, wo man das beste Bier ausschenkt. Im „Strohhof", in der „blauen Salme" und im „Kopf" fand ich es am wohlschmeckendsten.

Mein Gastfreund, ein Deutsch-Mexikaner, der seit drei Jahren hier wohnt, hat sich kürzlich in der Nachbarschaft der Bebel'schen Villa angekauft. Er ist von altem Adel, ehemaliger preußischer Gardeoffizier und als solcher gerade kein Freund der Sozialisten, wenn er auch gewisse Ansprüche der letzteren für durchaus berechtigt hält. Seine Ansicht über Bebel als Gesellschaftsmensch ist die meinige, und ich bin sicher, daß der Anwalt der Enterbten des Volkes und der altpreußische Junker gute Nachbarschaft halten werden.

— Schmale Kost. — Madame (zu dem neuen Dienstmädchen): „Nun, Anna, haben Sie sich noch keinen Soldaten angeschafft?" — Dienstmädchen: „Bei diesem Essen? Ach, Madame, da kriegt man ja kaum einen vom Landsturm zweiten Aufgebots!"

Touristen-Schlafwagen nach Kolorado.

Pullman Touristen-Schlafwaggons fahren täglich von Chicago ab nach Denver mit dem Zug um 11:30 Nachts, Chicago & Northwestern Bahn. Nur $2.50 für Doppel-Bett. Persönlich beaufsichtigte Touren zweimal wöchentlich. Keine Extra-Berechnung. Beste Bedienung. Zwei Züge täglich. Sehr niedrige Raten jetzt zu haben. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: Cent. 721.) se4,8,12,16,19,24,28

Die russischen Ausstände.

Obgleich die großen russischen Ausstände in Südrußland jetzt in der Hauptsache überwunden sind, ist die Thatsache, daß sie überhaupt in einem Gebiete ausbrechen konnten, das wenig Vorbedingungen für eine so heftige u. umfassende Streikbewegung zu bieten schien, doch interessant genug, um noch nachträglich einmal beleuchtet zu werden. Bisher waren in Rußland größere Ausstände nur im polnischen Industriegebiet zu verzeichnen gewesen, und man konnte, um sie zu erklären, sich dahinter verschanzen, daß der sozialdemokratische Geist der Aufsässigkeit über die Grenze gekommen sei, während man in der Krim und im Kaukasus nicht wohl von fremder Einschleppung sprechen kann. Hier handelt es sich unzweifelhaft um rein russische Vorgänge, deren Gründe in den russischen Zuständen wurzeln müssen, ebenso wie der Verlauf der Ausstände ein besonderes ausgesprochen russisches Gepräge zeigt. Wenn man aber einerseits in Rußland die Neigung hat, Mißstände auf Einschleppung ausländischer Gedanken und ausländischen Geistes zurückzuführen, so bringt man anderseits ausländischen Schilderungen der Vorgänge starkes Mißtrauen entgegen und man kann sehr oft lesen, daß ausländische Mißgunst und böser Wille zu Uebertreibungen und Entstellungen geführt hat.

Dieser Vorwurf kann sicher nicht Anwendung finden auf die Darstellung einer in Paris erscheinenden Zeitschrift, der „Revue Russe", die in ihrer ganzen Haltung unbedingt russenfreundlich ist und deren Hauptzweck zu sein scheint, in Frankreich für russische Vorgänge und seine Politik Stimmung zu machen. Diese gewiß unverdächtige Revue schreibt nun, daß allein im Kaukasus, hauptsächlich in Baku und Tiflis, die 14tägigen Ausstände nicht weniger als 40,000 Arbeiter umfaßten und einen täglichen Geldverlust von 2 Millionen Rubel zur Folge hatten. Der Ausstand hatte hier schon nahezu das Aussehen eines Generalstreiks, denn außer den Arbeitern der Napthaindustrie haben auch die Arbeiter anderer Fabriken, der Tramways und der Eisenbahn die Arbeit niedergelegt, sodaß sogar der Betrieb der Eisenbahn zeitweilig eingestellt werden mußte. Die Zeitungen mußten ihr Erscheinen aufgeben, der telephonische Verkehr versagte und auch nachdem man mit Militärgewalt des Aufstandes Herr geworden war, nahmen noch lange nicht alle Arbeiter die Arbeit auf und noch heute leidet die Industrie unter den Folgen des Streiks. Dabei benahm sich die sonst so ruhige und geduldige russische Arbeiterbevölkerung im höchsten Grade leidenschaftlich und aufsässig und wiederholt wandten die Ausständigen Gewalt an gegen Eisenbahnzüge, deren Abfahrt sie zu verhindern suchten. Die Polizei fand nicht nur keinen Gehorsam, sondern man griff sie mit Steinwürfen und Revolverschüssen an, und schließlich konnte die Ruhe nur durch Truppen und Blutvergießen hergestellt werden.

In den Häfen des Schwarzen Meeres war der Ausstand der Hafenarbeiter und Matrosen ganz allgemein und machte sich namentlich besonders schwer fühlbar, weil die Arbeiter gerade den Zeitpunkt gewählt hatten, wo aus diesen Häfen die Hauptverschiffungen stattzufinden hatten. Das gleichzeitige Auftreten des Ausstandes in verschiedenen Häfen macht durchaus den Eindruck, daß man es mit einer wohlvorbereiteten Handlung zu thun hatte und daß die Arbeiter einem von einem bestimmten Orte aus gegebenen Losungsworte folgten. Odessa, Sebastopol, Sertsch, Nikolajew, Taganrog, Asow wurden gleichzeitig vom Ausstande ergriffen, und wenn die Kriegsmarine mit ihren Soldaten nicht der Handelsschiffahrt zur Hilfe gekommen wäre, so hätte der ganze Seeverkehr stillstehen müssen. In Odessa schlossen sich dem Ausstande der Hafenarbeiter die Angestellten der Verkehrsinstitute an, die Straßenbahnleute und die Kutscher legten die Arbeit nieder und die Dockarbeiter machten sich sogar an die Plünderung der Kaufläden.

Daß die ungeheuren Petroleumbrände in Baku auf Böswilligkeit zurückzuführen sind, hat der Telegraph schon früher gemeldet. Ebenso wird auch von andern Brandstiftungen berichtet. Es ist sehr bezeichnend, daß die russische Regierung nicht imstande gewesen ist, mit den ihr reichlich zu Gebote stehenden Mitteln der Gewalt den Ausstand zu beendigen, sondern daß sie dadurch den Arbeitern entgegenkam, daß sie ihnen eine, wie die Revue sagt, „berechtigte Genugthuung gab", indem sie die Innehaltung von Vorschriften einschärfte, die seit Jahren im Interesse der Arbeiter zwar erlassen, aber nicht ausgeführt worden waren. Diese Vorschriften betreffen die Ruhe an Sonn- und Festtagen, die bisher, wie es scheint, von den Arbeitgebern nicht innegehalten wurden. Es würde das bedeuten, daß man sich in Rußland entschließen mußte, mit den Arbeitern zu rechnen, eine Zumuthung, die man vor wenig Jahren wohl noch schroff zurückgewiesen haben würde. Wenn nach dieser russischfranzösischen Quelle die Ausstände sowohl nach ihrer Ausdehnung als auch namentlich nach der Art ihres Auftretens sich als recht bedenklich zeigten, so wird in sozialistischen Zeitungen über die Gründe, weshalb sie immer gleich nicht nur als Streiks einzelner Gewerbe, sondern als Generalstreiks auftraten, folgende Angabe verbreitet.

Kleine Einzelstreiks, so wird gesagt, seien in Rußland nicht möglich, da sogleich der ganze Regierungsapparat gegen sie aufträte. Man ginge mit Einsperrungen und Ausweisungen vor, und sobald nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Arbeitern in Frage komme, sei ein Erfolg für sie gänzlich ausgeschlossen. Anders wäre es, wenn die Streiks gleich mit einer großen Wucht einsetzten und eine ganze Reihe von Orten und Gewerben in Mitleidenschaft zögen. Viele Tausende von Arbeitern könne man mit einem Male weder einsperren noch ausweisen und so versage denn diesen Massenstreiks gegenüber das Radikalmittel, das sonst die Regierung anzuwenden pflege. Diese Darstellung mag wohl zutreffend sein, jedenfalls aber ergibt sich aus ihr das Vorhandensein einer ganz systematischen Wühlerei, die nicht nur weiß, was sie will, sondern die auch die Macht hat, die auf weite Gebiete vertheilten verschiedenen Gewerben angehörigen Arbeiter nach ihrem Willen zu lenken. In Rußland wird man am besten wissen, was man von dieser Erscheinung zu halten hat, deren Bedeutung namentlich dann nicht zu übersehen ist, wenn man bedenkt, daß sie sich nicht nur auf einzelne Industriemittelpunkte beschränkt, sondern weite Gebiete des Reiches ergriffen hat. In Zusammenhang mit den Bauernaufständen, unter denen Rußland auch zu leiden hat, ist diese mit einem ausgesprochen gewaltthätigen Charakter versehene Bewegung zwar nicht zu überschätzen, aber sicherlich auch nicht zu unterschätzen.

Keine Ursache einen plötzlichen Anfall von Kinder-Cholera, Durchfall, Diarrhoe, Sommer-Krankheit irgend einer Art zu fürchten, wo man Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry in dem Medizin-Schrank hat. momift

— Auf der Wanderung durch's Leben geht Mancher stets auf dem Holzwege.

SIEGEL COOPER & CO

8.88 kaufen mittelschwere Anzüge, die bis zu 22.00 während des Sommers verkauft wurden

Der bereits reduzirte Preis ist noch weiter herabgesetzt. Unsere mittelschweren Anzüge müssen sofort verkauft werden. Ihr braucht nur 8.88 bei Euch zu haben, um morgen von dieser schönen Partie die Auswahl zu treffen. In dieser Partie, welche wir zu diesem Preis zum Verkauf bringen, befinden sich Anzüge die zu 15.00, 18.00, 20.00 und 22.00 während des ganzen Sommers verkauft wurden. Sie kommen in mittelschweren Stoffen, schwer genug für Herbst und Winter. Stoffe: Kammgarn in den modischsten Streifen und Checks, hübsche Mischungen in Cassimeres, Cheviots, Serges u. s. w. **8.88**

Geschäfts-Anzüge für Männer, sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons, strikt reinwollene Cheviots, Thibets und ähnliche Stoffe. Sämmtlich in den neuesten Moden und ausgezeichnet geschneidert. Der Preis ist **7.95**.

Moderne Herbst-Anzüge für Männer, von reinen Kammgarnen, Cheviots, Meltons und englischen Tweeds. Schnitt in den neuesten einfach- und doppelknöpfigen Facons. Echte 15.00-Werthe hier, und anderswo noch höher markirt. Morger offerit f. **10.00**.

Bessere Herbst-Anzüge für Männer, in hübschen Mischungen u. schlichtfarbig. Von feinen strikt reinwoll. schottischen Cheviots, blauen Serges, Thibets, fancy Kammgarnen u. Cassimeres gemacht. Ausgezeichnet gefüttert und ungewöhnlich gut geschneidert. Eure Auswahl von diesen Anzügen für **12.50**.

Hochmoderne Anzüge für Männer, in sämmtl. hübschen Facons und Mustern der Saison. Passende Größen für Männer in allen Längen u. Breiten, Die Anzüge sind durchweg perfekt gemacht. 18.00 u. 20.00 Werth. Samstag könnt Ihr sie für **15.00** kaufen.

Männer-Ueberröcke speziell markirt

Moderne Ueberzieher für Männer, in dem neuesten Schnitt, von feinen, ganzwollenen Covert Cloths gemacht, mit Atlas-Aermelfutter. So gut wie die Röcke, welche anderswo für 10.00 verkauft werden. Speziell Samstag für **7.95**.

Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf unser Assortiment von Seide gefütterten Männer-Ueberröcken. Sie sind von strikt reinwoll. Covert Cloths und hübschen dunkelgrauen Vicunas gemacht. Sämmtlich in den hochmodernsten Facons u. durchweg mit reiner Seide gefüttert. Sehen aus wie 25.00-Röcke, aber unser Preis ist morgen **10.00**.

Sämmtliche übrig gebliebenen Partien unserer mittelschweren Hosen, bestehend aus den allerfeinsten Sorten von importirten Kammgarnen, welche für 5.00, 6.00 und 7.00 verkauft wurden, jetzt **3.00**.

Bringt die Knaben her: Wir statten dieselben für die Schule aus

500 Mittelschwere Anzüge für Knaben. Diese wurden verkauft für 3.50, 4.00 und 5.00; gehen morgen zu 2.00. In diesem riesigen Sortiment sind hübsche Norfolk-Anzüge, Sailor-Anzüge und doppelbrüstige Anzüge in dunklen Mischungen und schlichten Farben, **2.00**.

Herbst- und Winter-Knaben-Anzüge, in doppelbrüstigen und Norfolk Facons, 7 bis 16 Jahre. Gemacht von feinen reinwoll. Cheviots und Cassimeres in den neuesten Geweben und Mustern. Speziell markirt für Samstag zu **2.50**.

Feine Knaben-Kniehosen-Anzüge, 3 bis 16 Jahre, gemacht in doppelbrüstigen Norfolk, Sailor und fancy Novelty Facons, von feinen reinwollenen Stoffen. Schönste Effekte und Schattirungen. Ueberall verkauft zu 4.00. Unser Samstagspreis ist **2.95**.

Allerbeste Knaben-Kniehosen-Anzüge, Alter 3 bis 16, gemacht von feinen import. und hiesigen Wollestoffen, Cheviots, Serges, Cassimeres und Worsteds. Alle neuesten Facons. Andere Läden verlangen für dieselben 5.00. Unser Preis **3.50** und **3.95**.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 20. Gemacht von reinwoll Cheviots, Cassimeres und Tweeds, in schwarz, blau u. fancy grauen u. braunen Mischungen, einfache und doppelbrüstige Facons. So gut wie die 8.00-Sorte anderswo. Speziell morgen hier offerirt zu **5.00**.

Bessere Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 20, gemacht v. ganz reinwollenen Stoffen, neueste Schattirungen von braun u. grau, sowie schlicht blau und schwarz. Neueste Entwürfe in einfach u. doppelbrüstigen Röcken. In ausschließl. Kleider-Geschäften werden sie zu 10.00 verkauft. Unser Preis morgen **7.95**.

Feinste Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 20. Beste import. und hiesige Stoffe. Schlicht blaue Serges, blaue u. schwarze Cheviots, Clay Worsteds, unappretirte Worsteds und fancy Cassimeres. Einer der schönsten je von uns gezeigten Knaben-Anzüge. In jeder Hinsicht so gut wie die anderswo für 14.00 verkaufte Sorte. Im Samstag-Verkauf kosten sie Euch **10.00**.

Steckt Eure müden Füße in ein Paar Medina

Cushion Schuhe: 3.00 bis 5.00 Werthe für Männer und Damen zu 1.98

Medina Cushion Shoe Co. von Medina, New York, gerieth in finanzielle Schwierigkeiten. Geschäfts-Agenturen übermittelten uns die Thatsache. Wir kannten die Vorzüge der Schuhe. Sahen eine Möglichkeit, unseren Kunden mehr von jenen doppelten Werthen zu bieten, die den Großen Laden berühmt gemacht haben. Schickten unseren Einkäufer nach der Fabrik. Gut, daß wir es thaten, denn er kaufte jedes vorräthige Paar — 19,000 Paar im Ganzen, einschließlich jede Facon und jede Lederart, die von eleganten Männern und Damen gewünscht wird.

3.50, 4.00 u. 5.00 Damen-Cushion Schuhe **1.98**

3.50, 4.00 u. 5.00 Männer-Cushion Schuhe **1.98**

Wenn Ihr noch nie ein Paar Cushion Schuhe getragen habt, wollen wir Euch davon erzählen. Jedes Paar ist ausgestattet mit Medina Gummi-Absätzen, aus neuem Gummi gemacht. Jede Sohle ist gepolstert, so daß die innere Sohle sich dem Fuß anpaßt. Hitze vermag nicht durchzudringen. Kälte ebensowenig. Feuchtigkeit bleibt draußen. Füße haben immer dieselbe Temperatur. Die Folge: Kein Schitzen, kein Rheumatismus, Druck auf die Fußgelenke ist gehoben. Ihr geht mit einer Leichtigkeit, die wohlthuend ist. Keine Erschütterung des Rückenmarks Dies sind die hauptsächlichsten Gesundheits- und Annehmlichkeits-Vorzüge der Medina Cushion Schuhe.

Jedes Paar von Medina Cushion Schuhen wird von uns garantirt und sind mit dem Namen des Fabrikanten versehen. Es sind sämmtlich Goodyear Welts mit Gummi-Hacken u. Cushion Sohlen. Die Ledersorten sind: Patent Colt, Vici Kid, Velour und Box Calf, und die Absätze und Zehen sind so geformt, daß sie auch dem genauesten Geschmack für modische Schuhe entsprechen. Wir haben alle Größen und alle Breiten. Die regulären Wholesalepreise dieser Schuhe waren 2.15, 2.50, 2.65, 3.00, 3.50 und 4.00. Die Retail-Preise in New Yorks besten Schuhläden waren 3.50, 4.00 und 5.00. Wir haben einen einheitlichen Preis angesetzt, nämlich **1.98**.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. ir

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

— Ausrede. — Dame: Nun, Herr Graf, als ich vor zwei Jahren Ihre Werbung abwies, wollten Sie sich doch aus Verzweiflung erschießen? — Graf: Wollte ich auch! — Hatte mir schon von verschiedenen Waffenhandlungen Preislisten kommen lassen. Die Wahl unter den Revolvern fiel mir so schwer, daß ich meinen Selbstmordplan habe müssen fallen lassen!

— Aus dem Aufsatzheft Ellas (die eine Ferienreise beschreiben sollte): Gleich als ich des Morgens aufstand, hatte man einen wunderschönen Anblick.

— Hyperbel. — „War denn der Schneider Flick wirklich so mager?" — „Na, ich sage Ihnen, auf dem sein Grab ist ja nachher nicht 'mal Gras gewachsen!"